82. Jahrgang
9. April 1968
Nr. 7
F 1368 D

DER artist

FACHBLATT FÜR UNTERHALTUNGSMUSIK UND ARTISTIK

FARFISA

da ist 'Musik' drin

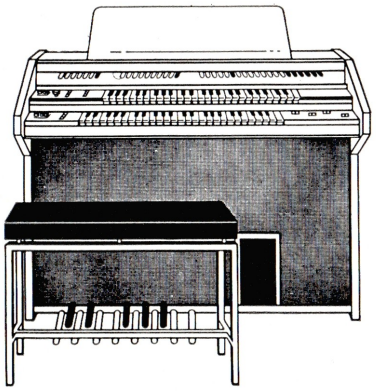
Fordern Sie bitte Prospekte von der

FARFISA Musikinstrumente GMBH
Bensberg-Obersteg · Telefon 02207/222

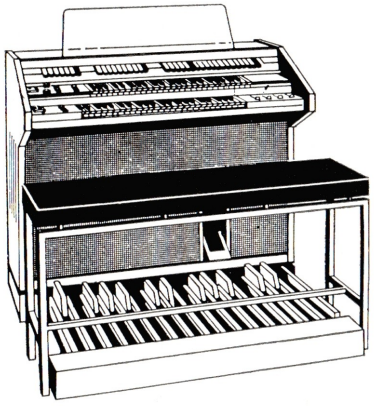
Die Schlager der Frankfurter Frühjahrsmesse!

MCH **annonciert:**

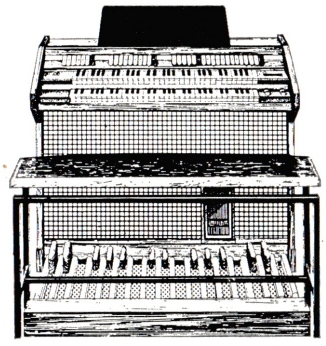
eminent ORGELN



Eminent 500 de Luxe: DM 5560.—



Eminent 550 de Luxe: DM 7015.—



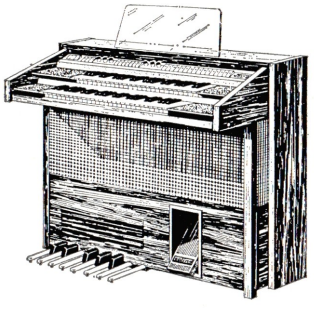
Eminent 650 Classique: DM 7145.—

Solina T : DM 2760.—
Solina TL : DM 3420.—

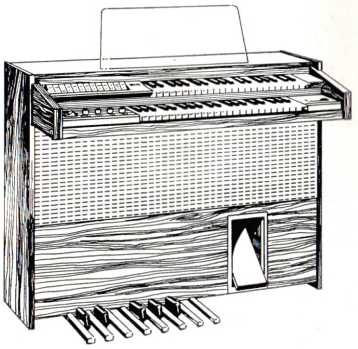
DIE NEUEN solina ORGELN

Völlig neu: die Solina T und TL Orgeln, 3-chörig mit 42 Tasten und 11 Registern im Obermanual, 5 Registern 4' und 8' mit 44 Tasten im Untermanual. 3 Registern 8' und 16' im 13-tönigem Pedal. Perkussion auf 5 Registern, Vibra auf 11 Registern. Noch weitere 5 Spielhilfen. Das Modell TL mit Leslie!

DIE KLEINE SOLINA WIEDER VERBESSERT: Solina C heisst sie jetzt. Ein neues Gehäuse, mehr Tasten, Anwendung der neuesten Silizium-Transistoren. Ein neuer Ton. Derselbe Preis! Solina C: die preiswerteste Orgel Europas.



Solina S : DM 3645.—
Solina SL : DM 4295.—



NEU! Die kleine Solina in einem neuen Kleid: DM 2295.—

EXPORTVERTRIEBSGESELLSCHAFT FÜR EMINENT UND SOLINA:

MANUFACTURERS' CENTRE HOLLAND

Javalaan 1, Baarn (Holland), Postfach 84, Tel. (02154) 2986, Drahtanschrift MANCENTRE, Telex 12084

DER artist
FACHBLATT FÜR UNTERHALTUNGSMUSIK UND ARTISTIK
82. Jahrgang 9. April Nr. 7

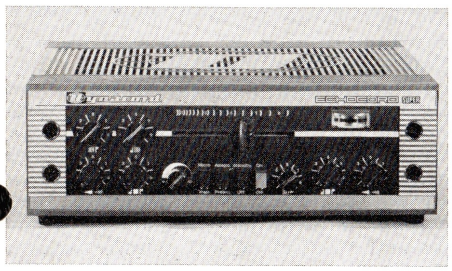
Zweiter Messebericht

Instrumente im Blickpunkt

Wir setzen unsere Berichterstattung von der diesjährigen Frankfurter Frühjahrsmesse fort und stellen nachstehend weitere bekannte Firmen der Branchen Musikinstrumentenherstellung und Zubehör (Verstärker, Mikrofone u. v. a.) vor, die wir auf der Messe besucht haben.

Dynacord, Straubing

Dem Fachpublikum wurden einige bemerkenswerte Neuerscheinungen auf dem Gebiet der Orchester-Elektronik gezeigt. Dabei handelte es sich zunächst um das Echo- und Nachhallgerät »Echocord-Super 75« (siehe unser Bild) für die



Verhallung von Gesang und Instrumenten, einschließlich Orgel. Es hat 2 + 2 Eingänge, zwei Lautstärkeregler und zwei Hallverstärkerregler, zwei Höhen- und zwei Tiefenregler für Original, Höhen- und Tiefenregler für Hall, Instrumental- und Vokaltaste und Aussteuerungsanzeige (mit Instrument). Durch die Kombination von Magnettonbandhall und Torsionsfederhall ist ein extrem langer und gleichmäßiger Hall erzielbar, welcher shatterfrei ist und es damit auch für die Orgel zum idealen Hallgerät macht. Echo- und Hall-Länge ist kontinuierlich einstellbar. Vielfältige neue Effekte, z. B. verhalltes Echo, lassen sich erzielen.

Ferner wurde das neue dynamische Richtmikrofon in Studio-Qualität »DD 500« gezeigt, ein handliches Spitzenmodell in der Palette der Dynacord-Mikrofone. Es verfügt über eine sehr hohe Rückwärtsdämpfung, einen dreistufigen Baßschalter und stellt seine Leistungsfähigkeit auch unter ungünstigen akustischen Bedingungen unter Beweis.

Werfen wir nun noch einen Blick auf das Orchesterprogramm der Firma. Wir verzeichnen die Kofferverstärker »Amigo« und »Twen«, von der »Favorit«-Reihe die Geräte K 501, K 502 und K 503, die Baßverstärker »Baßking T« und »Baßking II«, die Gitarrenverstärker »Favorit I« und »Favorit II«, die Gesangs- und Instrumentalverstärker »Eminent I«, »Eminent II« und »Gigant«, dazu die Baßboxen SBG, SBV und B 90, die Gitarrenboxen SBJ, G 100, G 52, M 35 und G 54 und schließlich die Gesangsstrahler S 100, S 60, S 45 und S 25.

Vervollständigt wird das Programm durch Echo-Nachhallgeräte, ein Nachhall-Zusatzgerät und die Mikrofone DD 300, DD 70, DD 66, DY 45 N, DY 45 P und DY 12 A.

Framus-Werke, Bubenreuth

Aus dem Angebot ragten einige Neuheiten heraus, so z. B. die SL-Gitarren-Serie. Mit der SL 1200 und der SL 600 wurden zwei Spitzenfabrikate für Spieler vorgestellt, die sowohl die Resonanz der Gitarre, die leichte Spielweise und den Stereophonic-Pick-up als auch die moderne Formgestaltung bevorzugen. Beide Instrumente können als Resonanzgitarre und als Elektrogitarre gespielt werden. Die SL 1000 ist ein Thin-Body-Electric-Modell mit allen elektronischen Möglichkeiten entsprechend dem Entwicklungsstand der Elektroindustrie, bei einfachster Bedienung. Wau-Wau, Distortion, Repeat, Booster und weitere elektronische Effekte sind eingebaut.

Neben dem 5-saitigen Star-Baß mit zusätzlichem tiefen C wurde auch der 8-saitige Oktav-Baß gezeigt, wobei ähnlich wie bei der 12-saitigen Gitarre die jeweils 2. Saite eine Oktave höher gestimmt ist. SL 100 und SL 200 sind zwei Spitzenfabrikate der 6- und 12-saitigen Western- und Folk-Serie. Bei beiden Instrumenten sind die Metallteile vergoldet. Weiterhin kann auf die neue Solid-Body-Serie S-250 als Gitarre und S-260 als Baß hingewiesen werden. Voll-Mahagoni-Ausführung ist einer der Vorteile dieser Spezialserie.

Ausgebaut wurde auch das Banjo-Programm mit der SL-Serie »Meisterbanjos für Spitzensolisten«, die auch mit echt vergoldeten Metallteilen erhältlich ist. Erstmalig zeigte Framus ein 4-saitiges Plectrum-Banjo mit langer Mensur und einem besonders für Folk-Music bevorzugten Sound. Ein 12-saitiges Banjo ist ein weiteres Modell der neuen Banjo-Serie. Folgende Neuheiten verdienen außerdem Erwähnung: die Framus-Flamenco »SL 32«, Hawaii-Gitarren 1-, 2- und 3-hälsig, die Hippie-Gitarre »S 11« und der Hippie-Baß »S 43«.

In verstärktem Maße wurde auf der Messe das Musikerziehungsprogramm für Kindergärten gezeigt und erstmalig die neue patentierte Noten-Stecktafel ausgestellt, ein Lehr- und Beschäftigungsmaterial auf internationaler Basis, wobei die Kinder das Notensystem und das Musizieren spielend lernen.

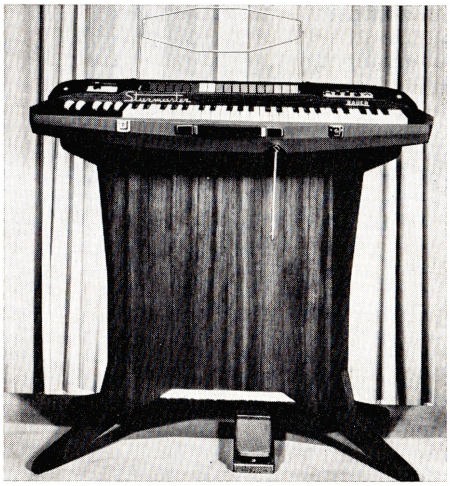
Willi Hopf & Co. KG, Wehen

Hervorstechend war ein breites Programm in Gitarren (Plektrum, halbakustisch, Elektro, Western, 12-saitig) und Elektrobässen. Besonders erwähnenswert die Hippie-Gitarre, orange, lila oder gelb lackiert mit Blümchenmuster. Inzwischen hat die Firma Hopf den Vertrieb der bekannten Bauer-Orgeln in der Bundesrepublik übernommen. Mit der Auslieferung wurde schon begonnen. Es sind die Modelle »Carnaval«, »Party«, »Serenade« und »Starmaster«. Das letztgenannte Modell (siehe unser Bild) ist die einzige tragbare 6-chörige Orgel auf dem Weltmarkt. Außer den bekannten Modellen

Wie ich es sehe

Mitunter fühlt man sich beim Lesen eines Zeitungsberichtes in eine Zeit versetzt, die man längst vergangen und vergessen glaubt, und muß sich erst durch einen Blick auf das Datum vergewissern, daß der geschilderte Vorgang in unseren Tagen spielt und nicht »anno dunnemals«. So erging es mir, als ich auf eine Meldung stieß, die die Beibehaltung oder Aufhebung des Tanzverbots während der Fasten- und Adventszeit in einer süddeutschen Stadt zum Inhalt hatte. Nach wiederholten erfolglosen Eingaben von Lokalbesitzern ergab sich im Dezember 1967 im Stadtrat erstmals eine knappe Mehrheit für die Aufhebung. Eine jetzt erfolgte erneute Abstimmung bestätigte diesen Beschluß. Seltsam muten die Argumente der Gegner der Lockerung an: Die Aufhebung stelle eine »Brüskierung echter christlicher Gesinnung und Sitte« dar; auch von »Gelegenheit macht Sünde« wurde gesprochen. Niemand wird die Gefühle religiös eingestellter Menschen verletzen wollen; aber das Tanzen mit Sünde in Verbindung zu bringen, gehört doch zu Recht einer überlebten Vorstellungswelt an. Wer sich die »Gelegenheit zur Sünde« verschaffen will, läßt sich im übrigen auch bei einem bestehenden Verbot nicht davon abhalten. Man fährt dann eben in die benachbarten Städte und Landkreise.

Erich A. Franz



in Blockflöten brachte die Messe einige Neuheiten. Von Hopf-Renaissance- und Barock-Flöten bis zur zylindrisch gebohrten Concerto-Flöte, Metallblockflöte und Plastikblockflöte aus Japan war alles vertreten, was zur Blockflöten-Familie gehört.

Übrigens gibt die Firma den Bockflöten wieder einen Garantieschein bei und weist extra darauf hin, daß die Flöten nicht geölt werden müssen und auch sonst keiner besonderen Pflege bedürfen. Neu ist auch eine runddrahtbesponnene Saite für Plektrum- und Elektro-Gitarren. Ferner hat Hopf Auslieferung und Service von Verstärkern und Hallgeräten der Marke »Binson« übernommen. Das Programm setzt sich aus Kofferverstärkern (10 W, 20 W, 40 WB), einem Baßverstärker mit Tonsäule (60 W), Orchesterverstärkern (40 W, 60 W), Gesangsanlagen komplett mit Tonsäulen usw. zusammen.

Im Blickpunkt

The Hep Stars, populärste schwedische Beatgruppe, die beim MIDEM in Cannes eine Trophäe für gute Schallplattenumsätze erhielt, will nun auch den deutschen Markt erobern und schloß einen Vertriebsvertrag mit einer deutschen Plattenfirma. Ihr neuester Titel: »Malaika«.

Lotti Ohnesorge, Showmoderatin beim ZDF in der neuen Reihe »Welt der Melodie«, hat dem ZDF abgesagt. Sie flog für ein Vierteljahr nach den USA zu Engagements in New York, Chicago, Las Vegas und Los Angeles. Außerdem soll sie Schallplatten aufnehmen. (m)

Johnny Hallyday, französisches Beat-Idol, startet am 9. April in Berlin seine erste Deutschland-Tournee durch zehn Städte. Sylvie Vartan, seine Frau, wird ihn begleiten, jedoch nicht auftreten. (m)

Joe Nay gründete unter dem Namen »The Citizens« in Berlin ein neues Quintett. Die Gruppe spielt überwiegend eigene Musik und geht im Mai und Juni auf eine Deutschlandtournee. (JiD)

Sonor Johs. Link KG, Aue

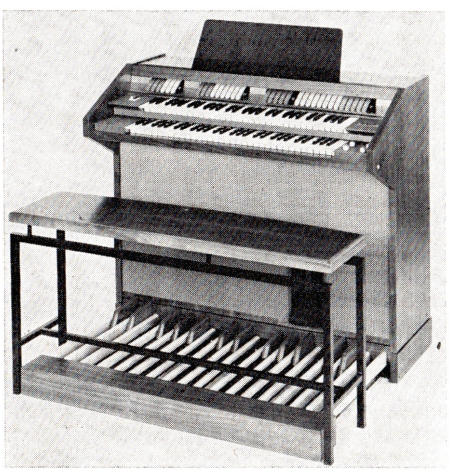
Von den Sonor-Neuheiten ragten die folgenden heraus: Neue Oberflächen für Schlagzeug-Kombinationen und alle Fellinstrumente (Silbermetall, Superloid türkis, gelb, lila), bei großen Trommeln die »G 270« mit 8 Schrauben, Stahlspannreifen, für »New Beat« schwarz lackiert, für »Star« verchromt, in der Tom-tom-Rosette eingelegte längere Führungsbuchse mit Gewinde. Weiter sind zu nennen: Multibrillant-Plastikfelle, einzeln oder an der großen Trommel montiert.

Champion-Zubehör: Fußmaschine »Z 5319« mit Stahlfeder anstatt mit Spiralfeder, Federspannung verstellbar; Hi-Hat »Z 5452« und Fußmaschine »Z 5319«, wobei der Gummibelag mit Noppen am Fußtritt befestigt ist. Standard-Zubehör: Metallfußtritt anstatt Plastikfußtritt bei den Fußmaschinen »Z 5304« und »Z 5318« sowie der Hi-Hat »Z 5451«; Metallklemmschelle anstatt Plastikklemmschelle an sämtlichen Ständern.

Ferner gab es einen neukonstruierten Mikrofonständer, neue Hickory-Trommelstöcke und Tyrko-Cymbals »Z 2006« und »Z 2013«. Die kleine Trommel »D 444 M« ist mit Kniebügel und Tragplatte ausgestattet. Unter der Schlagwerk-Ausrüstung für die Jugendmusik wurden vorgestellt: ein neues Großbaß-Xylophon, Metallophon GBKX UND GBKM, chromatischer Ergänzungsteil für alle Kastenabspiele, neukonstruierte Tanzpauken mit zentraler Spannvorrichtung und Tanzpauken mit Plastikfellen ohne Mehrpreis.

MCH, Baarn (Holland)

Das Manufacturers' Centre Holland (MCH) wurde von einer Anzahl Fabrikanten gegründet, um Export zu betreiben. Neu auf der Messe war die Orgel »Eminent 650 Classique« für klassische und sakrale Musik (siehe unser Bild). Weiterhin sind zu erwähnen die Modelle »500 de Luxe« und »550 de Luxe«. Die Eminent-Werke, die in 50 Länder liefern, werden im Sommer erweitert und erreichen dann eine Jahresproduktion von 10 000 Orgeln (bisher 7000).



Die Andreas Pianofortefabriek stellte vier Grundtypen an Klavieren heraus, die alle mit Knight-Mechaniken ausgestattet sind. Bei den Egmond-Werken finden wir 28 Gitarrenmodelle (Wander- und Konzertgitarren, Plektrum- und Halbresonanz-Gitarren, elektrische »Solid-Body«-Gitarren und Baßgitarren »Solid-Body« und Halbresonanz). Der Trend geht zur Konzertgitarre.

Die Firma van der Glas zeigte Perkussionsinstrumente in verschiedenen Formen und für verschiedene Zwecke (Konzertpauke, Landknechtstrommeln, Lyra, Glockenspiel), die Firma Graf & Müller Kirchenorgeln und die Schenkelaars' Muziekinstrumentenfabrieken Bleckblasinstrumente. Ebenfalls zu erwähnen die Solina-Orgeln T und TL (TL mit Leslie) und die Modell S und SL (SL mit Leslie). Die bekannte Solina-Orgel PR trägt jetzt die Bezeichnung C.

Roger-Guitarrenbau, Neumarkt-Sankt Veit

Auf der Messe ergab sich wieder, daß die Roger-Gitarre zu den besten Jazzgitarren der Welt zählt. Durch die solide Handarbeit und die Verwendung erstklassiger, lang abgelagerter Tonhölzer ist sie von hervorragenden tonlichen Qualitäten. Firmeninhaber Herr Rossmeisl, der sich aus gesundheitlichen Gründen nach einem Nachfolger umsehen mußte, fand in dem Gitarren- und Geigenbaumeister Helmut Buchsteiner den Mann, der die Firma in seinem Sinne weiterführen wird. Herr Rossmeisl will jedoch weiterhin als Berater tätig sein und sich der Entwicklung widmen.

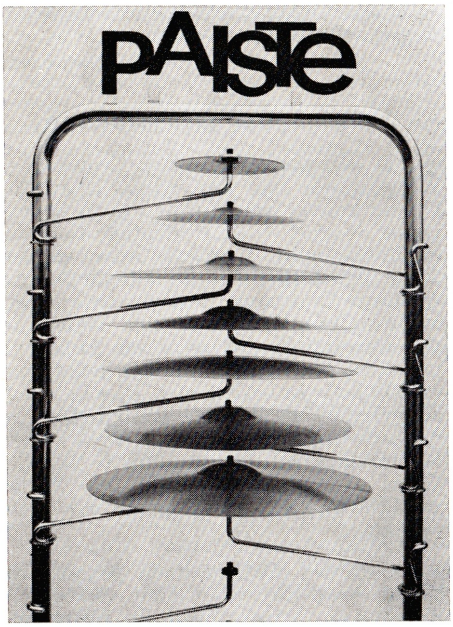
Herr Buchsteiner stellte auf der Messe einige neue Electronic-Doppel-Cut-Away-Gitarren und erstklassige handgearbeitete Classic-Gitarren vor. Interessant ist auch das neue Roger-Special-Modell, das nach der portugiesischen Wappen-Gitarrenform gebaut ist und als Western- und Volksgitarre geliefert werden kann. Hierbei handelt es sich ebenfalls um hochwertige Qualitätsinstrumente.

M. M. Paiste & Sohn KG, Nottwil (Schweiz) und Schacht-Audorf

Das »Formula 602«-Programm wurde um eine ganze Reihe von Neuheiten bereichert. Zuerst seien die »Sound Edge«-Hi-Hat-Cymbals genannt, wobei der Rand des unteren Beckens nicht gleichmäßig glatt ist, sondern eine speziell eingearbeitete gewellte Profilierung aufweist. Die Luft kann dadurch während des Spielens gleichmäßig entweichen, das lästige »Kleben« entfällt, Klangfarben und Effekte kommen frei zur Entfaltung. Einen

neuen Klang bringt das »Space Sound« Cymbal, dessen Besonderheit das Fehlen der sonst üblichen Kuppel ist. Bei einem bis ins Unendliche schwebenden Vibrieren bleibt jeder Stockschlag klar und hell hörbar.

Weiterhin bietet das neue »Seven Sound« -Set (siehe unser Bild) dem Studioschlagzeuger eine ganze Fülle außergewöhnlicher Klangfarben. Die Zusammenstellung dieses Cymbal-Sets erlaubt es, jeden noch so ausgefallenen Klangwunsch zu erfüllen. Viele Schlagzeuge verwenden Cymbals mit Nieten (Sizzle). Bei Paiste ist neu, daß das schwierige Entfernen der Nieten entfällt, weil Spezialnieten, die nach dem Druckknopfprinzip mit einem Handgriff angebracht und wieder entfernt werden können, dieses Problem lösen.



Ebenfalls Neues bringt das Concert-Cymbal-Programm in drei verschiedenen Größen und drei verschiedenen Klangtypen (Typ A: Medium, Typ B: Medium-Heavy, Typ C: Thin). Das Sound-Color-Concert-Cymbal-Set stellt eine völlig neue Konzeption dar. Es umfaßt drei klanglich ganz verschiedene Cymbals und ein zusätzliches, beinahe klangloses Spezialcymbal. Die Cymbals können beliebig miteinander kombiniert werden. Im Gong-Programm wurden neben den bekannten Symphoniegongs gestimmte Gongspiele und als Neuheit ein Fünfton-Gongspiel für die Schule und kleinere Ensembles gezeigt.

Helmut Schaller, Feucht

Auch dieses Unternehmen wartete in Frankfurt mit Neuentwicklungen auf, darunter der Verstärker KV 10, ein Geigen-Tonabnehmer, wobei der Steg der Geige abgenommen und der Tonabnehmer aufgesetzt wird, ferner Mechaniken für Konzertgitarren, ein Akkordeon-Tonabnehmer, der an der Diskant- und an der Baßsaite anzubringen ist, und schließlich das Duplo-Hochton-Horn für hohe Töne (in Verbindung mit einer Box). Es ist auseinandernehmbar und in dem dazugehörigen Koffer unterzubringen. Weiter bietet die Firma Schaller ein Verstärker-Programm mit 8 Modellen (10 bis 100 Watt) an, die verschieden kombinierbar sind, sowie Boxen, Tonabnehmer und weiteres Zubehör.

Yamaha Europa GmbH, Hamburg

Als sehr vielfältig erwies sich das Programm des japanischen Unternehmens, wie es auf der Messe vorgestellt wurde. Wir notierten: 6 Modelle klassiche Gitarren, 7 Modelle Folklore-Gitarren, ein Alt- und ein Tenorsaxophon (ab Herbst in Silber), eine Klarinette (Boehm-System), eine Boehm-Flöte mit E-Klappe (ab Herbst in Silber lieferbar), B-, C- und D-Trompeten in Goldlack (auch in Silber), ein Kornett (Messing), zwei Posaunen mit sehr dichtem Zug, davon die eine in Messing, die andere in Silber, ein Bariton-Horn und ein Baß-Bariton. Bei den semi-akustischen Gitarren gab es zwei 6-saitige Modelle, ein 12-saitiges Modell und ein Baßmodell in fünf Farben sowie eine voll-akustische Gitarre. Das Schlagzeug war mit vier Modellen vertreten, davon hat das große Modell »DT-225« zwei Tom-Toms und zwei Beckenständer.

Reichhaltig war das Orgelangebot. Wir fanden am Stand folgende Instrumente vor: »B 2« — 8-chörige Registrierung, Halleinrichtung; »B 6 — 4-, 8- und 16-chörige Registrierung, zwei Lautsprecher, das meistverkaufte Modell; »B 7 D« — Tremoloeffekt mit Chorus, Schlagzeugperkussion im Pedal, 4-, 8-, 16-Fuß-Registrierung; »C 2« — 4-, 8-, 16-Registrierung, veränderliches Vibrato; »2 B« — 4-, 8-, 16-Registrierung, Vibrato, Tremoloeffekt, Bongo- und Cymbal-Knöpfe, Effektschalter für verkürzte Abklingzeit, Schlagzeugperkussion; »A 3« — transportable Kofferorgel, 6-chörig, 12 Klangregister und Tonhöhenregler. Zuletzt sei auf das Rhythmus-Gerät »Mini-Pops« für alle Orgelmodelle hingewiesen, das über Lautsprecher sämtliche Rhythmen bringt; Geschwindigkeit und Lautstärke des Rhythmus sind regelbar.

AKG GmbH, Wien

Mit einem interessanten Angebot war die Mikrofonfirma AKG (Akustische und Kino-Geräte GmbH) in Frankfurt vertreten. Nach eingehenden Studien der Sängergewohnheiten moderner Beat- und Soul-Bands wurden fünf Mikrofone entwickelt (siehe unser Bild), und zwar: D 1000 Hit, ein neues Prominentenmikrofon, 24 Karat Goldauflage, Sinterbronzekappe, Tri-Sound-Umschalter, individuelle Klangregelung; D 202 Hit, ein Zweiweg-Cardioid-Mikrofon, eigene Hoch- und Tieftonkapsel, Sinterbronzekappe, Aus-Einschalter, Baßregler, besonders objektiver Klang; D 14 Hit, ein preiswertes Background-Mikrofon, angenehmer Klang; D 12 Hit, ein Sweet-Sound-Mikrofon, Baßanhebung bei Nahbesprechung, durch besonderen Handgriff leicht vom Stativ abziehbar; D 707 Hit, ein preiswertes neues Beat-Stabmikrofon für Beat- und Soul-Bands.

AZCO Ltd., Meductic, (Canada)

In diesem Jahr waren Armand und Robert Zildjian auf dem neuen Messestand in Halle 11 anwesend und stellten erstmals die AZCO-Cymbals der Öffentlichkeit vor. Diese Becken werden in einer neuen, modernen Fabrik in Kanada von Arbeitskräften hergestellt, die bei Avedis Zildjian ausgebildet wurden. Bei der Herstellung wendet man eine Technik an, die der Zildjian-Familie ihre Entstehung verdankt. Eine Präzisionsausrüstung gestattet Anfertigung nach Maß. Das Ergebnis sind Becken zu günstigem Preis, die nach Angaben der Firma nur den Avedis-Zildjian-Cymbals an Tonqualität und schneller Ansprache nachstehen. Die Fabrik in Kanada ist die erste ausländische Gründung seit der Niederlassung des Hauptunternehmens in den USA vor fast 40 Jahren.

Mr. Robert Zildjian hielt sich vor Beginn der Frankfurter Frühjahrsmesse beratend in Kopenhagen auf. Unser dort aufgenommenes Bild zeigt ihn (links) zusammen mit Kenny Clarke, John Hartwig, John Steffersen und Erik »Frederick« Frederiksen (von links nach rechts). Mr. Zildjian erklärte, daß er im Juni beim Jazzfestival in Montreux wieder eine Beratung abhalten werde.

Aristona-Musiksaitenfabrik, Allensbach

Innerhalb weniger Jahre ist das von Wigbert Behringer in Allensbach am Bodensee im Jahre 1962 gegründete Unternehmen zu einer der führenden Firmen der Saitenfabrikation geworden. Zum zweiten Male nahm die Firma an der Messe teil, um ihre Beziehungen zu den Herstellern von Saiteninstrumenten und zum deutschen und internationalen Groß- und Einzelhandel weiter auszubauen. Bei bedeutend erweitertem Gesamtangebot sind die Preise unverändert geblieben. Zu einem ausgewählten Programm an Saiten für die Streich- und Zupfinstrumente sind jetzt Saiten für Viola d'amore, Mandolinen- und Gitarre-Banjo sowie für Tenor-Banjo (4-saitig) hinzugekommen. Neu sind auch die Saiten für die Familie der Mandolineninstrumente, für Mandolin, Mandola und Mandolon-Cello sowie Spezialsaiten für die Konzertzither, vor allem auch für elektrische Spezialübertragung.

Aricore-Saiten von Aristona für Streichinstrumente sind jetzt mit weicher und steifer Umspannung und diese wiederum jeweils in drei Stärken erhältlich. Mit dem Chromstahlband umsponnenen Seilkern ist die Aricore-Saite die Vollendung dessen, was der Spieler von einer Saite erwartet, wenn er höchste Ansprüche an Griffbarkeit, Strich und Ausdruck stellt.

Sie hat den weichen Ton der Darmsaite und übt nicht mehr Druck und Spannung auf die Decke des Instrumentes aus wie die Darmsaite.

Strasser-Marigaux, Paris

Die Firma stellte diesmal die heute in den USA bekannten SML-Strasser-Marigaux-Saxophone, eine Serie Holzblasinstrumente und insbesondere von Künstlern bezugte Oboen zur Verfügung der europäischen Kundschaft. Das Programm steht im Zeichen einer engen Verbundenheit mit US-King. Eine weitere Zusammenarbeit besteht mit der in Südfrankreich ansässigen Firma Marca hinsichtlich der Herstellung von Rohrblättern. Die vordem von Strasser in Paris betriebene Blätterproduktion wurde nach Südfrankreich verlegt, weil dort das beste Material für Rohrholz wächst, wodurch sich eine entsprechende Qualitätssteigerung ergeben hat. Auf der Messe waren nach Auskunft der Firma besonders SML-Holzblasinstrumente und -Saxophone und Blechblasinstrumente von King gefragt.

Willy Keylwerth, Nauheim b. Groß-Gerau

Neben den KEYTONE-Erzeugnissen wie Klarinetten, Jazz- und Konzert-Trompeten und Posaunen trat die Firma erstmals mit eigenem Electro-Programm auf.

Es wurden vorerst 2 Koffer-Verstärker (6 Watt und 15 Watt) sowie ein Tonkabinett gezeigt.

Während der 6-Watt-MINI-Verstärker mit 3 Taschenlampen-Batterien betrieben wird, kann er auch nebenher an jede 12-Volt-Auto-Batterie angeschlossen werden. Der 15-Watt-Koffer-Verstärker ist ebenfalls wie sein kleiner Bruder volltransistorisiert, allerdings mit Netzbetrieb. Der Messeschlager war das neuentwickelte TONKABINETT, Anschlußmöglichkeiten für alle elektronischen Orgeln und Verstärkeranlagen.

Durch rotierende Schallumlenkungsstrahler mit stufenlosen Umdrehungsregler wird ein neuer Raumschwebeklang bewirkt, welcher zu einem effektvollen Raumklang wird. Die Unterbringung des Tonkabinetts in einem leicht tragbaren Koffer bei nur 16-kg-Gewicht ermöglicht jede Standortveränderung.

Watkins Electric Music, London

Verstärker, Lautsprecherboxen und Echo-Hallgeräte stehen u. a. auf dem Programm der WEM. Das neueste Modell im Sortiment ist der Echo-Verstärker »Power Cat« mit einer Spitzenleistung von 30 Watt. Er hat vier Eingänge auf zwei Kanälen mit getrennten Lautstärke- und Klangfarbenreglern, eingebautes Vibrato mit getrennter Regelung für Tempo und Intensität und bietet Echo, Widerhall, Hall, Trickeffekte und Gitarrenverstärkung. Weiter verzeichneten wir die Verstärker »G. R. 60/Starfinder« und »H. R. 30/Starfinder«; der erstere ist volltransistoriert, hat drei Kanäle mit je zwei Eingängen und getrennten Höhen-, Tiefen- und Volumenreglern und Umschalter für Studioaufnahmen. Der »H. R. 30« hat zwei Kanäle mit je zwei Eingängen, Drucktastenschalter für Klangeffekte.

Ferner werden geliefert: das Verstärker-Sortiment »E. R. 15/Dual Ten«, »E. R. 15/Power Baß« und »E. R. 15/Super Twelve«, das sich bausatzartig mit den verschiedenen Boxen ausbauen läßt; der Verstärker »Custom 15« (15 Watt) mit vier Eingängen und kompletter Ton- und Volumenregelung; die Gesangsanlage »F. R. 30 Reverb Amplifier« (60 Watt USA); die Lautsprechersäule »Column Speaker«, speziell für Bühnenarbeit und Gesangsverstärkung, 6 Lautsprecher enthaltend; das Echogerät »Custom Copicat Echo« für Trickeffekte, Hall und Großraumton, mit sieben verschiedenen Echoeffekten durch Drucktastenschaltung.

Star-Notenschreibpapier, Eberbach

Ein sehr großes und umfassendes Sortiment in Notenschreibpapieren bestach am Stand dieser Firma. Vom einfachen Notenheft bis zum Transparentpapier sind alle nur denkbaren Formate und Papierstärken vertreten. Für die Kinder wurde ein spezielles Notenheft geschaffen. Als Neuheit war eine Notenschreibtafel aus Papier zu sehen; sie kann in Schulen, in denen keine Notentafel vorhanden ist, an die Wand oder die Tafel geklebt und mit einem Filzschreiber beschriftet werden. Wie der Inhaber versicherte, erzielen seine Erzeugnisse nicht nur am Inlandsmarkt entsprechende Umsätze, sondern werden auch nach dem Ausland gut verkauft, so u. a. nach Belgien, Holland, Norwegen und der Schweiz.

B-Baßsaxophon von Keilwerth. — In unserem Messebericht in der vorigen Ausgabe des »Artist« muß unter der Firma Julius Keilwerth, Nauheim, der erste Satz wie folgt lauten: Neu herausgebracht wurde ein B-Baßsaxophon für die »Toneking«-Reihe.

Gotthold Meyer, Marburg

Die Firma Gotthold Meyer zeigte in Verbindung mit der Firma Ludwig Drum Co., Chicago, als Neuheit die elektronisch verstärkte »Musser Celesta«, mit deren Tonverstärkung eine Klangregulierung verbunden ist. Bei großen Orchestern, die die Celesta benötigen, wird dieses neue Instrument Interesse finden. Angeboten wurde darüber hinaus ein volles Programm in Verstärkern der Marke Marshall, das vom Kofferverstärker (18 Watt) bis zu 200-Watt-Anlagen reicht. Das Verstärkerprogramm von Guyatone erfuhr eine Erweiterung durch eine Baßanlage (40 Watt) und eine Gesangsanlage (35 Watt) und wird durch einige neue Kleinverstärker-Typen abgerundet. Als Bestseller erwies sich nach wie vor die 45-Watt-Instrumentalanlage GA-960 Black 5

(siehe unser Bild). Abschließend sei noch auf neue Saxophonmundstücke mit regulierbarem Klangcharakter durch Veränderung des Kessels hingewiesen.

Erich A. Franz

Musik in der Wintersaison

In der Wintersaison, in den Zentren des Wintersports und der winterlichen Erholung kommt der Musik — nicht anders als im Sommer — eine wichtige Rolle zu. Nachdem man tagsüber dem weißen Sport gehuldigt oder Spaziergänge und Ausflüge in klarer, frischer Luft unternommen hat, trifft man sich abends in den Gaststätten und Bars, um Musik zu hören, zu tanzen und den Tag mit froher Geselligkeit zu beschließen. Dies in Wohlklang und Harmonie zu ermöglichen, ist Aufgabe der Kapellen, die gerade in den Winterkurorten oft dankbare Engagements absolvieren und auf ihre Weise zur Erholung und Entspannung der Gäste beitragen.

Auch in der jetzt zu Ende gegangenen Saison war das an vielen Plätzen in Bayern, im Schwarzwald, in Österreich und der Schweiz wieder der Fall. Einen kleinen Ausschnitt bilden die in dieser »Artist«-Ausgabe enthaltenen Kapellenrezensionen. Ebenso möchten wir auf die Anzeigen von Kapellen in dieser Nummer hinweisen, die teilweise schon seit Jahren erfolgeiche Wintersaison-Verträge erfüllen und hier ein interessantes Betätigungsfeld finden. Fra.

Finanzielle Gründe

Der Bayerische Rundfunk hat zum 31. März den seit 1950 bestehenden Vertrag mit den Münchner Philharmonikern gekündigt. Der Grund: die angespannte Finanzlage. Der Vertrag gerantierte den Philharmonikern sechs Konzerte und 14 Dreitages-Produktionen. Außerdem wird sich der Sender in diesem Jahr nicht am Würzburger Mozartfest mit Chor und Orchester beteiligen. Intendant Wallenreiter teilte der Stadt Würzburg mit, daß dies aus finanziellen Gründen künftig nur noch alle zwei Jahre möglich sei.

Der Bayerische Rundfunk ist auch die Sendeanstalt, die ihr Tanzorchester aufgelöst hat. Bei der Musik mit Einsparungen zu beginnen, muß als grober Fehler angesprochen werden, den sich der Rundfunk einfach nicht leisten kann. Mit Auflösungen, Kündigungen und Absagen wird dem künstlerischen und kulturellen Auftrag ein schlechter Dienst erwiesen.

(m)/Fra.

DER KLINGENDE Bildschirm

Kritik am „Studio B"

Als die Fernsehsendung »Musik aus Studio B« vor einigen Wochen zum 50. Male übertragen wurde, veröffentlichte der (m)-Presse- und Informationsdienst einen Beitrag von Udo W. Wolff, in dem sich der Verfasser recht kritisch mit dieser Sendung auseinandersetzt. Wir geben den Artikel — leicht gekürzt — nachstehend wieder:

Was als Hörfunksendung startete, im Fernsehen fortgesetzt wurde, begann — als es farbig auf dem Bildschirm wurde — immer farbloser zu werden. Trotz guter Stars, bester Sendezeit und sicher vieler — meist ungenutzter — Möglichkeiten. »Musik aus Studio B« hat sich nicht entwickelt. Chris Howlands Späße sind immer dünner geworden, Ideen sind rar, Gags selten oder alt. Von Regie ist kaum etwas zu spüren.

Zugegeben: Jedes Lied, das ein Künstler im »Studio B« singt, verkauft sich als Schallplatte in den nächsten Tagen besser. Aber das ist ein Kriterium für die Industrie, nicht für das Fernsehen, das hier billig Werbeminuten verschenkt.

Von einer Unterhaltungssendung, in deren Mittelpunkt Schlager (oder solche, die es werden wollen) stehen, kann man mehr erwarten. Schlager eingepackt in eine Schau, nicht trocken auf Treppen oder anderen beliebten Requisiten serviert. Der »Bunte Abend«, das Nummernprogramm, ist im deutschen Rundfunk und Fernsehen aber offensichtlich nicht totzukriegen.

Der Norddeutsche Rundfunk, der für diese Sendung weder Mühe noch Kosten scheut, schreckt scheinbar davor zurück, sich um einen geschlossenen Rahmen für diese Sendung zu bemühen, wirklich eine Musik-Schau zu machen. Man kennt die Künstler, kennt ihre Songs. Man kennt aber auch den monotonen Wechsel des Ablaufs, Sendung für Sendung: Star-Lied, Ballett, Star-Lied, Ballett usw. usw. (Übrigens: Allzu böse Zungen sprechen schon nicht mehr vom »Ballett«, sondern von den »Hupf-Dohlen«.)

Hapert es am Geld für einen Autoren, für den Gag-Mann? So arm, wie der NDR sich im »Studio B« darbietet, kann er doch gar nicht sein. Einfallslosigkeit, auch wenn seit 50 Sendungen »bewährt«, ist keine Entschuldigung, auch wenn im Durchschnitt 40 Prozent Seherbeteiligung und eine + 4 Bewertung zu verzeichnen sind.

Chance für deutsche Schlager

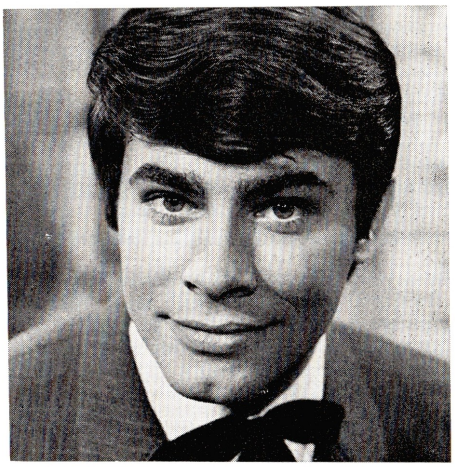
Dr. Günter Schneider, Redakteur der Sendung »4—3—2—1, Musik für junge Leute« (Hot and sweet) des Zweiten Deutschen Fernsehens, will die Show künftig auf eine breitere Basis stellen. Dazu erklärt er uns:

»Michael Leckebusch soll gesagt haben, daß er für den ‚Beat-Club' nur englische oder englisch-singende Künstler haben will. Wir denken jetzt mehr an die ganze Breite der Unterhaltungsmusik, die von der Folklore bis zum Jazz reicht. Ich will aber auch den deutschen Schlager berücksichtigen. Es ist meine Meinung, daß wir in unserer Sendung z. B. Roy Black nicht verschweigen dürfen. Er ist Top-Star in Deutschland und wird in einer unserer nächsten Shows auftreten.

Ich will alles mögliche zeigen, nicht nur den Beat, der ja an und für sich schon überholt ist, sondern auch Schlager, Jazz, Folklore, ein Protestsong oder einen guten Entertainer. Wir bringen nach wie vor eine Boutique mit modischen Neuigkeiten für Teens und Twens. Nächstens stellen wir sogar neue Sportwagen vor, Oldtimer mit neuen Motoren. Das Programm muß variieren, für ein Samstagnachmittag-Publikum, für Kinder, Junge Leute, Eltern und vielleicht sogar Großeltern. Ich möchte die Sendung so gestalten, daß sie etwa zwischen ‚Beat-Club' und ‚Musik aus Studio B' liegt. Dann werden wir auch hohe Infratestzahlen bekommen.

Ein gewisses Handicap ist, daß wir keine Supergagen zahlen können. Aber für die Künstler ist es eine echte Werbung und Promotion, da die Sendung von etwa 10 Millionen Menschen gesehen wird, künftig auch in Österreich und in der Schweiz. Das wissen die Künstler und die Schallplattenfirmen.« (m)

Differenzen beigelegt



Die Informations- und Presseabteilung des Zweiten Deutschen Fernsehens teilt mit: »Die Meinungsverschiedenheiten zwischen der Deutschen Grammophon und dem ZDF sind beigelegt. Anlaß dafür war das deutlich sichtbare Erscheinen des Firmennamens »Polydor« beim Vorzeigen der Kassette einer »Goldenen Schallplatte« in der Sendung »Der goldene Schuß« am 25. Januar 1968. Vertreter der Deutschen Grammophon haben den Vorfall zwar verursacht, dabei jedoch nicht vorsätzlich oder gar arglistig gehandelt. Der Intendant des ZDF, Prof. Holzamer, hat die von der Schallplattenfirma ausgesprochene Entschuldigung angenommen. Die Deutsche Grammophon nahm den Vorfall zum Anlaß, für die »Aktion Sorgenkind« einen namhaften Betrag zu spenden, um damit das wiederhergestellte Einvernehmen zum ZDF zu dokumentieren. Mit der Beilegung der Meinungsverschiedenheiten sind zugleich die Vorbehalte gegen ein weiteres Auftreten des Sängers Roy Black (unser Bild) im Programm des ZDF ausgeräumt.«

Orchester „Ons Dorado"

Zwei Halbstundensendungen mit dem »originellsten Orchester Europas« bereitet das Nachmittagsprogramm des Südwestfunks für das Deutsche Fernsehen vor. Die flämische Jugendgruppe »Ons Dorado« wird im Juni zu den Aufnahmen in Baden-Baden erwartet. Das Ensemble besteht aus 50 Sängern, 50 Instrumentalisten und 15 Mimen. Diese Musiziergemeinschaft übt nicht nach der klassischen Methode, sondern nach den Grundsätzen der elementaren Musikerziehung des deutschen Komponisten Carl Orff, die im »Orff-Schulwerk« niedergelegt sind, zu dem der Komponist das bekannte »Orff-Instrumentarium« entwickelt hat. Dieses setzt sich ausschließlich aus Instrumenten zusammen, die der jugendlichen Mentalität und den technischen Möglichkeiten junger Musikanten entsprechen.

Orff hat »Ons Dorado« als einzige Mustergruppe seines Musikwerks bezeichnet. Das junge Ensemble wurde durch zahlreiche Tourneen, Rundfunk-, Fernseh- und Schallplattenaufnahmen international bekannt.

Hinter den Kulissen

Hintergründe und Zusammenhänge des internationalen Showgeschäftes beleuchtet Peter von Zahn in einer sechsteiligen Serie, die zur Zeit für das Zweite Deutsche Fernsehen produziert wird. Der erste der sechs 60-Minuten-Berichte soll am 24. Juli 1968 gesendet werden. Zu allen Zeiten übte das Showgeschäft eine magische Faszination auf die Menschen aus. Einst Rummelplätze und Zirkus, heute eine mit allen Attributen florierender Geschäfte ausgestattete Industrie.

In dieser Serie soll der Versuch unternommen werden, ein authentisches Bild vom Geschehen hinter jenen Barrieren zu zeichnen, die gewöhnliche Sterbliche von den Wundermachern trennt. An unzähligen Showplätzen auf der ganzen Welt werden Stories recherchiert und gedreht. Peter von Zahn untersucht und beleuchtet Zusammenhänge im Mekka der Traumfabriken — in Hollywood. Von mittelalterlichen Reiterspielen über die Truppenbetreuung in Saigon bis zum Alltag in Amerika wird die oft zwielichtige Tätigkeit der Agenten unter die Lupe genommen. Der Autor hat zahllose Rummelplätze in vielen Ländern der Erde besucht und Spektakels gefunden, die vom harmlosen Schützenfest bis zum nachgestellten Bürgerkrieg in den USA reichen und zeigt Schausteller-Schicksale vom Vorortrummelplatz auf.

Eine der geplanten Folgen wird sich mit Showkindern befassen. So mit Shirley Temple, die den seltsamen Weg von der Show in die Politik machte. Es werden Zirkuskinder beobachtet — tauchende Babies, und auf Delphinen reitende kleine Mädchen. Ein weiteres Thema ist dem »Bühnenzauber« gewidmet. Hier wird hinter die Kulissen osteuropäischer Theater, der Pekinger Oper und deutscher Pro-

vinzbühnen geschaut und Unbekanntes über die Familientradition fernöstlicher Schauspieler berichtet.

57 Prozent für Vico

Lou van Burg behauptete kürzlich: »Bei einem Popularitätsvergleich in der Presse zwischen mir und Vico im ‚Goldenen Schuß' haben sich 60 Prozent für mich und 30 Prozent für Vico ausgesprochen.« Zu dem umgekehrten Ergebnis gelangte die »Hamburger Morgenpost«, die eine diesbezügliche Leserumfrage durchführte. Hier sprachen sich 57 Prozent für Vico Torriani als Showmaster für den »Goldenen Schuß« des Zweiten Deutschen Fernsehens aus; Lou van Burg erhielt nur 33 Prozent aller Stimmen. An dritter Stelle folgten Vivi Bach-Dietmar Schönherr mit 9,2 Prozent. Peter Fröhlich erhielt 0,8 Prozent. Ohne Zweifel hat Lou van Burg mit seinem Talent diese Sendung populär gemacht; ebenso steht aber nunmehr fest, daß der überwiegende Teil der Fernsehzuschauer Torrianis Art der Gestaltung akzeptiert. Daran kann van Burg nachträglich nichts mehr ändern.

(m)/Fra.

☆

Eine Überraschung ist für deutsche Verhältnisse die Infratest-Bewertung der Sendung »Sammy Davis jr. in Europa« vom 6. Februar. Die außergewöhnlich gute Showsendung wurde von 29 Prozent der Zuschauer gesehen und erhielt die Bewertungsnote von + 2. (m)

Berichte aus Berlin

Die Berliner Ballsaison ist wieder einmal vorüber. Den Schluß machten auch in diesem Jahr die »Stachelschweine« mit ihrer Kostümfete im Europacenter. In ihren »Kellerräumen« mit angeschlossenen »Weinstadl« — ein gemütlicher Raum mit lauschigen Nischen — tobte das schwarz-rote Treiben. Regierungstreu war das diesjährige Motto »Rouge et noir« und um die Landesfarben komplett zu machen, floß das goldene Freibier bis Mitternacht in Strömen. Die Tanzfläche war auf der Bühne, rechts und links davon spielten auf der einen Seite Heinz Hanhausen mit seinen Solisten, auf der anderen Seite eine Combo von Wolf Gabbe pausenlos. Heinz Hanhausen stieg gleich mächtig ein mit »Puppet on a string«. »A Banda und Romeo und Julia« waren die Gegenstücke der Gabbe-Combo.

Die leicht geschürzten Mädchen, phantasiekostümierten Männer und andere sprangen bei »La Bostella«, daß die Kabarettbühne erzitterte. »Let's go« und Verbotene Träume«, ob Beat oder Schnulze, alles kam an und brachte die Stimmung auf den Siedepunkt. Brigitte Mira, Filmboß Horst Wendlandt, Ingrid van Bergen, Diana Körner und Harry Riebauer schwirrten als Kostümfalter von Raum zu Raum. Die ganze Prominenz des lustigen Zeichenstiftes war vertreten. Das »lumpigste« Kostüm schlotterte dem Maler Timm um die beschwingten Glieder. Hahn im Korb war unbestritten Willy Millowitsch, der im »Weinstadl« die »Kleinen Sünderlein« besang. Dann schmetterte er »Schnaps, das war sein letztes Wort«, doch sein Letztes waren die Lieder vom Rhein und Wein, wobei er kräftig von den »Stachelschweinen« Jo Herbst, Achim Strietzel, Joachim Rökker und Wolfgang Gruner unterstützt wurde.

Wolfgang Gruner, künstlerischer Chef der borstigen Tiere, will sich übrigens zum zweitenmal ins Ehejoch stürzen und nach fast zweijähriger Freundschaft sein blondes Evchen heiraten. Die Vorfreude darauf, ausgelassene Stimmung und gute Laune waren die Hauptmerkmale des turbulenten Treibens 3000 mm unterhalb Berlins. K. H. H.

(Im »Weinstadl« sorgte «Artist«-Mitarbeiter Karl-Heinz Hansen an seiner Orgel für die Musik. Die Red.)

☆

Der RIAS hatte zu einem Konzert ins Auditorium Maximum der Technischen Universität Berlin eingeladen, bei dem das RIAS-Tanzorchester unter Dave Hildinger sowie als Gastsolisten Art Farmer, Karin Krog und Lou Bennett zu hören waren. Der Abend wurde mit dem hart swingenden »Millstone«, einer Komposition von Francy Boland, eröffnet. Freundlichen Beifall gab es für Helmut Brandts stimmungsvolle »Prager Impressionen«. Art Farmer, einer der inzwischen recht zahlreich gewordenen amerikanischen Wahleuropäer, zeigte sich einmal mehr als Meister des Flügelhorns, dessen weicher Ton seiner flüssigen und sensiblen Spielweise so ideal entspricht. Die RIAS-Combo war nicht immer in der Lage, seine musikalischen Einfälle adäquat zu unterstützen, während bei den Big-Band-Titeln die Begleitung ausgewogener war. Hoagy Carmichaels »Georgia on my mind« mit dem schwedischen Posaunisten Ake Persson nahm das vorwiegend jugendliche Publikum als das, was es war: eine humorige Erinnerung an die Swing-Ära.

Die norwegische Sängerin Karin Krog ist in Berlin durch ihr Auftreten mit Don Ellis und der Berlin Dream Band auf den Berliner Jazztagen 1967 bekannt. Trotz der feinfühlig arrangierten Begleitung — sie stammte zum Teil von Don Ellis — durch das RIAS-Tanzorchester und die RIAS-Combo reagierte das Publikum auf ihre subtile Vortragsweise verhalten und mit vereinzelten Buh-Rufen. Ein Grund hierfür mag auch die mangelhafte Aussteuerung der Lautsprecheranlage gewesen sein. Den ersten Teil der Konzertes beschloß eine Uraufführung der »Chromatic games« von Francy Boland mit einem beachtlichen Klarinettensolo von Freddy Lhost und einem furiosen Schlagzeug-Finale von Heinz Niemeyer.

Nach der Pause: »Soundpiece for Jazz Orchestra 1964« von Oliver Nelson. Dieses Werk stellte den Rahmen für ein bemerkenswert intensives Solo des jungen Altsaxophonisten Klaus Marmulla.

musikalien Markt

Tutti Verlag, Frankfurt/Main

Die Neuausgaben dieses Verlages werden angeführt von zwei recht sympathischen und fröhlichen Exemplaren. Das Walzerlied »So alt wie ich bin, möcht' ich sein« von Hans Ludwig Hamburg/Dolf Bokler wurde im »Artist« bereits an Hand einer Schallplatte gewürdigt und hat in dem gleichfalls beschwingten Dreivierteltakt »Das ist zwar sehr traurig« (Doch leider wahr) von Gotthard Welker (Text Heinz Schenk) ein ebenbürtiges Pendant. Der Titel »Wer am Montmartre . . .« läßt zweifellos einen Musettewalzer vermuten, doch steht er über einem einfachen, aber wirkungsvollen Charleston von Louis Freichel (Text Franz Rüger), während der gut profilierte Tango »Leise klingt der Tango d'amour« von Frank Welbert (Text Gerd Hanse) alle guten Geister der dreißiger Jahre beschwört. Ein nettes Tanz- und Gesangsstück ist der einfache Moderato-Fox »Hast du vergessen?« (Have you forgotten?) von Joe Menke. Schließlich ist da noch etwas für Gitarristen, das Gitarren-Solo »The naughty boy« von Ole Schmidt, das Jörgen Ingman auf eine Metronome-Schallplatte eingespielt hat.

Merco-Musikverlag, Frankfurt/Main

Bei diesem Verlag wird der Name Helmut Waldner großgeschrieben. Von ihm stammt ein gut tanzbarer Letkiss namens »Letkiss Girl«, eine reine Instrumentalnummer mit allen typischen Merkmalen dieser Tanzgattung.

Das »Club-Heft« Nr. 7 bringt von demselben Komponisten und Texter einen recht netten, melodisch wohlgewachsenen Moderato-Fox »Dunkel ist die Nacht«, einen gleichfalls durch melodische Vorzüge ausgezeichneten Medium-Slow »Mein kleines Herz«, der ad libitum auch als Foxtrott gespielt werden kann, sowie einen rein instrumentalen »Spatzenflirt«, ein Intermezzo im Marschtempo. Gemeinsam mit Alfons Grunert verfaßte Helmut Waldner einen langsamen Walzer »Anjôla« (Song of Hawaii) und schrieb zu Texten von Fred Liere einen bei aller Einfachheit recht gefälligen Foxtrott »Musik für dich« sowie einen zünftigen Western-Fox »Silbermond von Arizona« und zu einem Text von Arthur Böttcher einen Swing »Sagen Sie ja«, der an die Glanzzeiten der Swing-Ära erinnert.

August Seith Musikverlag, München

Der Volkstümlichkeitsspezialist Rolf Arland führt »Seith's Hit-Parade« Nr. 97 an mit einem recht wohlgeratenen langsamen Walzer »Ein kleines Hotel« (Text Kurt Hertha). Eine neue Abwandlung der uralten, aber immer wieder vertonten Beteuerung »I love you« komponierte Harold Spina mit einem so betitelten Moderato-Fox. Es ist allerdings zu vermerken, daß auf der uns vorliegenden Ausgabe zwar Kurt Hertha als Verfasser des deutschen Textes angegeben ist, doch nur der englische Text des Komponisten abgedruckt wurde. Rolf Arland hat sich außerdem der alten Volksweise »Ja, wenn man so eine Musik hört« angenommen und daraus zu einem fröhlichen Text von Kurt Hertha einen flotten Marschfox gemacht. Eine richtige Beat-Nummer mit einer Melodie, die sich auch für stimmlich minderbemittelte Sänger eignet, ist der Medium-Rock »Du bist das Glück« von Werner Twardy (Text Lilibert), und ähnliches kann man über den Beat-Fox »You've not changed« (Du bist wunderbar von Chris Andrews berichten. Auch hier fehlt in der Klavierstimme der deutsche Text von Lilibert; wie aber, wenn gerade der Pianist die beste Stimme in der Kaeplle besitzt? Eine sehr hübsche Melodie, welche überdies den Vorzug hat, leicht ins Ohr zu gehen, ließ sich Tom Springfield für seinen Medium-Slow »Just loving you« (Als er mich in seine Arme nahm) einfallen (deutscher Text Kurt

musikalien Markt

Hertha); es empfiehlt sich allerdings, das Tempo nicht zu langsam zu wählen, sondern eher einen Moderato-Fox daraus zu machen. Auf einer Dominantfolge wie zu Dixielands Zeiten beruht die etwas swingy veranlagte Melodie des Moderato-Fox »Please« von Ralph Rainger, zu dem es nur den englischen Originaltext von Leo Robin gibt, und den Schluß dieser Serie bildet der Jump-Beat im Herb-Alpert-Stil »Swinging weekend« von Costa Fernandez, selbstverständlich eine reine Instrumentalnummer.

Chappell & Co., München

Es war höchste Zeit, auch Kapellen und Musiker wenigstens mit den Haupttiteln des Musicals »Anatevka« bekannt zu machen, das unter dem Titel »Fiddler on the roof« zu uns kam, und inzwischen einen wahren Triumphzug in Deutschland angetreten hat. Als Doppelnummer liegen uns vor der Medium-Fox »Wenn ich einmal reich wär'« (If I were a rich man), der die sehr zutreffende Tempobezeichnung »Gemütlich angeswingt« aufweist, sowie der Swingwaltz »Jente, o Jente« (Matchmaker), dessen Refrain von einer rhythmisch ungewöhnlichen Begleitung getragen wird. Der Komponist, Jerry Bock, traf ganz ausgezeichnet den jiddischen Musikcharakter, der sich sowohl melodisch als auch harmonisch recht einprägsam manifestiert. Die deutschen Texte stammen von Emil Hübner und Rolf Merz.

Cosmoton-Verlag, München

Etwas für Heimatvertriebene aus der Tchechoslowakei ist das Heft »Egerland, mein Heimatland«. Es beginnt mit einem »Egerland-Marsch« von Rolf Wilhelm, der nicht mit dem berühmten »Egerländer-Marsch« verwechselt werden darf, ihm aber an Schwung nicht nachsteht. Es folgt ein kleiner, hübscher Walzer »Selige Zeit« (Wohin bist du entschwunden) von Heinz Kulzer sowie eine Polka desselben Komponisten »Kreuzfidel«. Von Heinz Kulzer stammen ferner die Walzer »Wenn ich dich seh'« und »Sternengold«, ein »Böhmerland-Walzer«, ein Walzerlied »Egerländer Musikanten« (Dort wo die Wälder rauschen) zu einem Text von Konrad Wolf, eine »Schafkopf-Polka«, eine Polka »Ja, die lieben kleinen Mädchen« und eine »Angel-Polka«. Daneben enthält das Heft eine »Franzl-Polka« von Erich Ferstl, eine Polka »Weiße Margueriten blühn« von Josef Sirowy (Text Hans Werner), eine »Hochzeits-Polka« (Der schönste Tag im Jahr) von Konrad Wolf (Text Fred Rauch), ein Walzerlied »Ein Bächlein rauscht ins Tal hinab« von Hans Moltkau (Text Tambour/Kid Florus), das stark an das »Alte Försterhaus« erinnert, und am Schluß ein Marschlied »Schön war's zu Haus« von Ernst Marbeck (Text Claus Ritter), das sozusagen ein Resumée des ganzen Heftes darstellt.

Ein anderes Heft des Cosmoton-Verlages bringt »Latin american Hits« und beginnt mit einem sehr in die Beine gehenden Baion »Bongo night« (Heut' Nacht in der Bongo-Bar) und Wrangler (Text Sekura/Ewer). Rein instrumental sind der Calypso-Rock »Pappet« (Daphne) von Ancille Joseph sowie der Mambo »Estampa Cubana«, den Ronald Sekura und Hans Ewer nach einem westindischen Volkslied anfertigten. Dieselben Autoren bemühten sich in dem Slow-Calypso »Nacht am Meer« (Yellow bird) um ein Volkslied aus Haiti sowie in dem Mambo-Calypso »Donkey Brey« um eines aus Trinidad. Den Schluß dieses Heftes bildet ein wirklich faszinierender Fast-Calypso »Royal Jail« (Mona Mona Lu) von Francisco Slinger. Sämtliche Titel dieses Heftes wurden für Klavier arrangiert von dem Mitarbeiter des »Artist«, Karl Robert Brachtel, der damit einen überzeugenden Beweis seiner fachlichen Befähigung lieferte.

E. W.

Peter Sandloffs »Kontraste« (Studie für Jazzensemble) brachten eine bloße Gegenüberstellung von Elementen des Jazz und der sogenannten klassichen Musik. Obwohl er es vermieden hatte, die »klassichen« Stilmerkmale aus der Musikwelt des 17. bis 19. Jahrhunderts zu entnehmen, wie es sehr oft bei derartigen Kompositionen gemacht wird, läßt sich dieser Versuch auch bei wohlwollender Betrachtung nicht als gelungen bezeichnen.

Nachdem Skandinavien bereits vokal durch Karin Krog und instrumental durch Ake Persson vertreten war, kam als Komponist aus diesem Teil Europas Bengt Arne Wallin mit einem Stück zu Wort, das er einem skandinavischen Volkslied nachempfunden hat. »Per Speleman« stellte den jungen Pianisten des RIAS-Tanzorchesters Eugen Cicero in bewährter Manier als Solisten heraus.

Als letzter Gastsolist wurde der Organist Lou Bennett präsentiert, ein in Berlin oft und gern gesehener Musiker. Er spielte zunächst im Trio mit Heinz Kramer (g) und Heinz Niemeyer (dr) zwei soul- und gospelinspirierte Titel. Seine beiden Begleitmusiker vermochten sich seinem aggressiven schwarzen Stil nicht sofort anzupassen. Es gelang ihnen jedoch auch nicht, Lou Bennett an der Entwicklung seiner musikalischen Ideen zu hindern. Den Abschluß bildete eine Komposition für Orgel und Big Band »Echoes« von Lou Bennett. Er zeigte sich hier als ein Solist, der auch von einem 18-Mann-Orchester nicht an die Wand gespielt werden kann, wie es bei einigen Solisten des Abends durchaus der Fall war. Der bis dahin eher zurückhaltende Beifall steigerte sich zu wahren Ovationen, die eine Zugabe erzwangen. Lou Bennett wiederholte den zweiten Teil von »Echoes« und bewies wieder einmal sein überragendes improvisatorisches Talent.

Rolf Thärichen

DAS NEUE BUCH

»Handbuch der Schlag- und Effektinstrumente« von Gerassimos Avgerinos, Verlag Das Musikinstrument, Frankfurt am Main. — Mit diesem Handbuch der Schlag- und Effektinstrumente soll dem Komponisten, dem Dirigenten, dem ausübenden Musiker und dem Musikinteressierten ein Wegweiser in die Hand gegeben werden, der es gestattet, sich schnell und gründlich im modernen Riesenarsenal der Schlaginstrumente zurechtzufinden und zugleich die nötigen Informationen über Behandlung und Spielmöglichkeiten bekannter und unbekannter Instrumente zu erhalten. Bei fast allen gebräuchlichen Instrumenten ist dem erläuternden Text eine anschauliche Zeichnung beigefügt. Diesem folgen Notierungsweise, Klangcharakter, Tonumfang, Spielweise und Spielmöglichkeiten nebst einigen Angaben ihrer charakteristischen Anwendung in der Musikliteratur.

Sind alle sonstigen Musikinstrumente mehr oder weniger traditionell — bei den Streichinstrumenten ändert sich nichts, die Blasinstrumente erhalten allenfalls einige Verbesserungen —, so stellt das Schlagzeug die Instrumentengruppe dar, in der fast täglich Änderungen, Verbesserungen und Neuschöpfungen zu verzeichnen sind. Ein ungeschriebenes Gesetz in der Musik lautet, daß der Schlagzeuger nicht nur die konventionellen, sondern auch alle ausgefallenen und seltenen Instrumente spielen und bedienen muß. Alles, was Geräusche macht, ist zusätzlich sein Gebiet. Dabei ergeben sich manche Schwierigkeiten, wie fremdsprachliche Spielanweisungen und nicht einwandfrei bezeichnete Instrumente. Im Schlaginstrumentarium überschneiden sich oft die Bezeichnungen und lassen eine präzise Bestimmung nicht leicht werden. Häufig sogar muß sich der Schlagzeuger in kürzester Zeit mit der Handhabung neuer und unbekannter Instrumente vertraut machen.

Es ist zu begrüßen, daß in diesem Werk die jahrzehntelange Erfahrung des Autors auf diesem Gebiet ihren Niederschlag gefunden hat. Rund 2500 Stichwörter mit über 300 Abbildungen erläutern den Gesamtkomplex der Schlag- und Effektinstrumente, wie sie im Konzert, in der Oper, in der Operette und in der leichten Muse, im Film, im Funk und im Fernsehen zur Illustration und schließlich in der Musikartistik vorkommen und verwendet werden. Dazu kommt noch die Besprechung des gesamten Zubehörs und der Einzelteile der Schlaginstrumente. Eine fünfsprachige Tabelle mit allen nur vorkommenden Spielanweisungen in Deutsch, Italienisch, Englisch, Französisch und Spanisch dient dem leichten Entziffern der Angaben der Komponisten. Weitere Tabellen über Dymbole und gebräuchliche Abkürzungen im Notenmaterial ergänzen das Werk.

Besonders wichtig und wertvoll ist es auch, daß hier zum erstenmal die Namen von Musikinstrumenten gebracht werden, die sich mit den musikwissenschaftlichen Bezeichnungen nicht decken, d. h. Namen, die sich aus der Praxis entwickelt haben. Handel- und Katalognamen und fantasiereiche Bezeichnungen der Instrumentenmacher und -erfinder.

SCHLAGER-FESTIVAL 67/68
Im DUO Verlag
6479 Wallernhausen/Nidda

Roberts Schlagerkiste

Wenn eine Plattenfirma bereits die sechste Schallplatte mit einem Interpreten herausbringt, dann muß der Mann gut sein. Das ist bei Sven Olsen der Fall, der ja kürzlich u. a. auch eine neue Version des Evergreens »Der alte Seemann kann nachts nicht schlafen« herausbrachte, zu dem »Artist«-Redakteur Erich A. Franz vor 17 Jahren den Text geschrieben hat. Olsens sechste Platte enthält die Titel »Ein Donnerstag im Februar« und »Wohin soll ich geh'n, ja wohin?« (Star-Ton). Etliche Rundfunkanstalten haben bereits Sven-Olsen-Aufnahmen in ihr festes Repertoire genommen; auch im Fernsehen war der Sänger öfter zu sehen.

Von dem Tom-Jones-Welterfolg »I'm coming home« gibt es jetzt auch eine deutsche Fassung. Hier heißt die Zeile »Warum läßt du mich geh'n?« Es singt der Neuling Hardy Hepp (Liberty). Nicht nur der Gesang könnte etwas mehr überzeugen (ich weiß, nach Tom Jones ist das schwer), auch der Text hat für diesen Riesen-Titel, der voller musikalischer Ohrwürmer steckt, zuviel Bla-bla. — Ein kleines Bonbon — nicht ohne Grund wurden diese Aufnahmen aus einer LP ausgekoppelt — ist Kookie Freeman and his Velvet Sound mit »I left my heart in San Francisco« und »Mame« (Decca).

Ein Experiment wagte Sound-Künstler Peter Thomas (unser Bild), der diesmal nicht nur extreme Sound-Gags auf Platte festhielt; seine neueste Single-Platte glänzt auch durch außergewöhnlichen Text. Hier eine Kostprobe daraus: »Wenn ich in Kreuzworträtsel schau, dann treff' ich oft die Silbe MAO, mir sagte schon ein EskiMAO: Welch ein Juwel der Name MAO. Und ganz schnell kommt der MAOment, wo man das MAOlheur erkennt . . .« Es singt Joe Ki. Es ist die deutsche Fassung eines Nino-Ferrer-Titels. Rückseite: »Karthago ist grün« (Polydor).

Einer meiner besten Freunde in der Schlagerbranche, Ralph Siegel jr., hat den endgültigen Durchbruch geschafft. Ich freue mich sehr für ihn, denn er hängt mit viel Ehrgeiz und noch mehr Liebe an dieser Branche, und obendrein ist er enorm begabt — kein Wunder bei diesen Eltern. Er produziert mehrere Gruppen, z. B. »The Blackberries«. Sehr erfolgreich ist auch sein Schützling Buddy Caine. Ralph stellte neulich seinen jüngsten Plattentitel »Sie nennen es Flower Power« (Columbia) im »Studio B« vor; auch das ist eine Eigenkomposition von ihm. Ich bin sicher, daß wir noch viel von Ralph zu hören bekommen. — Freundliche Grüße Ihr . . .

Robert Jung

DER WEG ZUM ERFOLG

Es ist mehr als eine Prestigefrage, wir bieten ihnen eine echte Chance. Durch unser neues Label „Sound" sind Sie jetzt in der Lage, zu einem günstigen Preis, eigene Schallplatten zu produzieren. Wir garantieren Ihnen eine Plattenqualität, die auf dem europäischen Schallplattensektor mit führend ist. Auch übernehmen wir für Sie die Bemusterung der Funk- und Fernsehanstalten, sowie bei besonders interessanten Titeln den Vertrieb.

Schreiben Sie uns, wir beraten Sie gern.

PALETTEN records DEUTSCHE PALETTEN RECORDS

Abt. Produktion - 64 Fulda - Buttlarstr. 7
Ruf 06 61 / 7 73 62

US-Musiktelegramm

Dean Martin, der seinen Aufstieg Frank Sinatra zu verdanken hat, verließ dessen Plattenmarke »Reprise« und unterzeichnete einen neuen Vertrag mit »RCA Records«.

Ginger Rogers, Broadway-Star, sucht ein erfolgversprechendes Musical, dessen Produktion sie selbst finanzieren will. Willkommen sind auch Werke noch unbekannter Komponisten und Texter.

Harry Belafonte, farbiger Sänger und Schauspieler, mußte einen Auftritt in Houston, Texas, zweimal unterbrechen, weil Stinkbomben geworfen worden waren.

Thomas Christopher Dilbeck, erfolgreicher Songwriter von Western Music, schoß im Gerichtssaal von Los Angeles wild um sich, tötete seine Frau, die die Scheidung eingereicht hatte, und verwundete mehrere Personen. K. H.

Klassik - kurz gestreift

Jean-Marie Auberson, renommierter Schweizer Dirigent, wurde von Intendant Rolf Liebermann mit Beginn der Spielzeit 1968/69 als Ballett-Dirigent an die Hamburgische Staatsoper verpflichtet. (m)

Inger Paustian, dänische Opernsängerin an den Städtischen Bühnen Hannover, wurde unter 25 Bewerbern ab Spielzeit 1969 als 1. Mezzosopran an die Frankfurter Oper verpflichtet. (m)

Zubin Mehta leitet am 25. und 26. April mit dem Los Angeles Philharmonic Orchestra eine konzertante Aufführung von Wagners »Walküre«. Als Solisten wurden Evelyn Lear für die Sieglinde und Thomas Stewart für den Wotan verpflichtet. (m)

Hans Zender, seit 1964 Chefdirigent der Bonner Oper, geht 1969 als Generalmusikdirektor nach Kiel für den ausscheidenden Gerhard Mandel. (m)

Sound aus der Retorte

Seit die Beatles auf einer ihrer LP als Revolver«-Helden diesem Namen wenig Ehre machten, trachtet der Beat nach dem Beweis einer zusätzlichen Fähigkeit, der Salonfähigkeit. Damals rankten sich erstmalig herzige Streicherkantilenen um die frugale Melodie von der »Eleonor Rigby«, um den Sound aufzumöbeln und die Substanz zu erhalten. Inzwischen haben auch die Puristen diesen Kunstgriff längst sanktioniert, und man durfte gespannt sein, wie sich diese Koordination »zweier Welten« auf dem Konzertpodium machen würde.

Zwei Welten waren es schon rein äußerlich, die sich kürzlich in Frankfurt einer entfesselten Teen-Twen-Ekstase gegenübersahen: Die Bee-Gees, Topstars der aktuellen Pop-Szene im legeren Wams aus der Beat-Boutique, und das Londoner String Orchestra im würdevollen Smoking. Dieses Bild ließ sich auch musikalisch nicht durch das zur Schau getragene gemeinsame Anliegen kaschieren. Wer bisher nicht davon zu überzeugen war, daß Beatkonzerte meistens eine Enttäuschung sind, mußte es spätestens an diesem Abend erfahren. Was bei der letzten Begegnung mit den Beach-Boys noch Vorahnung war, wurde hier zur Gewißheit.

Der moderne Beat, soweit er lautstarke Argumente durch filigrane Konstruktion zu enervieren sucht, vermag diese im Konzertsaal nicht (noch nicht?) glaubhaft nachzuweisen. Das durchgenotete Arrangement ähnelt hier einer Zwangsjacke, die Drive und Feeling in Schönheit sterben läßt. Dadurch ertrinkt der Live-Reiz nicht mehr (wie ehedem) in hektischer Fan-Betriebsamkeit, er strandet in seichter Logik, in einer nach Effekt haschenden Schlager-Idylle. Dieser Eindruck wird durch technische Unzulänglichkeiten nachhaltig untermauert. Der artifiziell gezüchtete Sound verblüht wie eine Treibhauspflanze in der freien Natur, weil die lebensnotwendige Studiotechnik mit den veränderten räumlichen Dimensionen des Konzertsaales nicht fertig wird. So schwimmt das verwässerte Original kraftlos im Schlepptau der sorgsam konservierten Version.

An diesem Abend konnte von einer klanglichen Eintracht nur selten die Rede sein, obwohl Bill Shephard (im weißen Rüschenhemd) Sänger und Orchester zumindest visuell sicher im Griff hatte. Seine Dirigierkunst scheiterte allein an der Tücke der Technik, nicht an den hämischen »Randbemerkungen« einiger »Altfans«. Die überwiegende Mehrheit der jungen und jüngsten Konzertbesucher nahm solche, in dieser Umgebung artfremd anmutende Taktstock-Yoga nicht tragisch. Sie störte sich auch nicht an der akustischen Diskrepanz zwischen Bach und Beat«, ihre Augen hingen an den Lippen der Stars des Abends.

Und die Bee-Gees enttäuschten ihre Fans nicht. Als von der Kritik hochgelobte Beatles-Nachfolger absolvierten sie ein Programm, das diesem Nimbus gemäß war. Bescheiden, fast schüchtern, nahmen sie die mit Pfiffen durchsetzten Gekreisch-Ovationen in Kauf und den tosenden Beifall entgegen. Das Showtalent der Dynastie scheint Barry, der Älteste der Gebrüder Gibb, zu sein. Er wirkte — im Gegensatz zu seinen Brüdern Maurice und Colin — locker und gelöst. Ihm gehörte

der Löwenanteil des Erfolges an diesem Abend.

Das Rahmenprogramm rekrutierte sich erstmals nicht aus Ramsch. Das war wohltuend, und die 45-Minuten-Show der Procol Harum war es auch. Zumindest wurde bei ihnen nicht der Eindruck früherer Erfahrungen erneuert, als mittelprächtige Gruppen in erlauchter Gesellschaft alles geben zu müssen glaubten, was sie nicht besaßen. Der Status »A whiter shade of pale« (Das strahlendste Weiß meines Lebens) enthob sie solcher Überlegungen und ließ ihren Auftritt, trotz gewisser »chemischer« Analogien zum musikalischen Kon- und Rezept der Hauptstars, zu einem wertsteigernden Kontrastprogramm reifen.

Die Begegnung mit den Bee-Gees hat den Beat auf der Bühne nicht genußreicher gemacht. Im Gegenteil! Die vermeintlich differenzierte Klangsynthese aus Streichern, Gitarren und Gesang mauserte sich zu einem tönenden Mischmasch, der sich von der surrealen Geräuschkulisse hartbeatender Vorgänger eigentlich nur durch die Lautstärke unterschied. Der sakrale Charakter der, durch hohe Falsett-Töne ergänzten, gregorianischen Beatgesänge wurde in Mischpult-Kanäle ventiliert, die eine getreue Umsetzung nicht zustande brachten. So bleiben dem Beat im Konzertsaal auch im Zeitalter der Blumenkinder akustische Probleme, die musikalisch nicht auszuräumen sind. Die Geister (der Technik), die man rief, sie wird man nicht mehr los. Dennoch sind sie süß, diese Bee-Gees (auf Schallplatten).

Kursus in Remscheid

In Remscheid fand kürzlich ein Siebentagekursus statt, an dem 50 Personen teilnahmen. Vom Schüler über den Studenten bis zum Lehrer und Akademiker waren unter den Lehrgangsteilnehmern fast alle Berufe vertreten. Ein wenig Talent mußten sie alle mitbringen; das sah die von der Landesarbeitsgemeinschaft Musik herausgegebene Ausschreibung vor. In diesem Kursus wurde gelehrt, wie man zu texten, zu komponieren und seine Lieder vorzutragen hat. Bruno Tetzner, evangelischer Kirchenmusiker und Mitverantwortlicher für die bisherigen Jazz-Gottesdienste auf einigen Kirchentagen, Leiter der Landesarbeitsgemeinschaft Musik Nordrhein-Westfalen, hatte zehn Dozenten verpflichtet, unter ihnen den Kabarettisten Hanns Dieter Hüsch. Die Landearbeitsgemeinschaft Musik wird vom Landesarbeits- und Sozialministerium in Düsseldorf aus dem Landesjugendplan gestützt.

Die 50 Lehrgangsteilnehmer der Liederschule, die nach Tetzners Auskunft sämtlich gesellschaftskritisch engagiert sind, wurden täglich in Gruppen zusammengefaßt, je nach Veranlagung und Vorbildung. Auf ihrem Lehrplan stand auch die gründliche Lektüre von Tageszeitungen. Aus bestimmten aktuellen Berichten sollen die künftigen Liedermacher sich den Stoff für ihre Liedertexte suchen. Die künftigen Volks- und Protestsänger hoffen mit Tetzner, daß die erste deutsche »Liederwerkstatt« in der musischen Bildungsstätte Remscheid ein Mekka der Komponisten, Texter und Songstars werden wird.

Aus den Musikgaststätten

WIESBADEN

Im zünftigen »Oberbayern« gingen die Wogen der Stimmung und der Sangesfreude hoch unter den Klängen der Kapelle **Sepp Zimmerer** (Saxophon, Klarinette) mit **Adi Ostermaier** (Saxophon, Klarinette), **Ruppert Ostermaier** (Schlagzeug, Gesang), **Rudi Rottler** (Trompete), **Hans Makowski** (Piano, Akkordeon) und **Ruppert Burger** (Saxophon, Klarinette, Zither). Die variable Besetzung und der geschmackvolle Vortrag des ergiebigen Repertoires bewirkten, daß diesen Musikern bei einem Gastspiel in Brüssel die seltene Auszeichnung einer Nominierung als Ehrenbürger zuteil wurde. Die Buntheit der Nummernfolge beruht auf Potpourris wie »Servus Wien« und »Ein Abend bei Paul Lincke«, auf Soli wie z. B. »Il silenzio« für Trompete, »Amorata« für Piano und »Rheinisches Stimmungspotpourri« für Altsaxophon. Zweistimmiger Gesang wie in »Rosen der Liebe« steht für das gefällig Unterhaltsame. Zackig Rhythmisches vom Schlage »Aspera ad astra« oder »Hoch- und Deutschmeister« war für das Publikum genau das Richtige.

Eine aufmerksame Zuhörerschaft fesselte das **Heinz-Hillenbrand-Trio** (unser Bild) im »Café Blum«. Seit Jahren hat das Ensemble eine vorbildliche Kultur des Zusammenspiels entwickelt, voll animierendem Schwung und einer grundmusikalischen Ausführung. Ebenbürtige Partner im beinahe kammermusikalischen Triospiel: **Heinz Hillenbrand** (Flöte, Baß, Schlagzeug, Sologesang), **Baldi Müller** (Piano, Akkordeon, Posaune, Trompete, Orgel) und **Robert Trautzer** (Gitarre, Baß, Piano). Als besondere Attraktion spricht ihr dreistimmiger Gesang an. »Finchley Central«, »Brasil«, »Es ist nie zu spät«, »Du fährst nicht gut dabei«, »Anatevka« und »Schiwago-Melodie« waren charakteristische Proben aus dem respektablen Repertoire.

Im Kurort Wiesbaden gastierte bei einmütig zustimmender Hörer-Resonanz das Sextett **Kurt Winter** (Vibraphon, Klavier, Posaune) mit **Eddie Hoffmann** (Trompete, Posaune, Flügelhorn, Gitarre, Baß), **Dave McShane** (Flöte, Sopran-, Tenor- und Baritonsaxophon), **Jerry Stenzen** (Orgel, Piano), **Rolli Thormann** (Gitarre, Baß) und dem Drummer **Christ Winter.** Die Vielseitigkeit, der Charme und die Präzision, mit der das auch via Schallplatte bekannte Ensemble musiziert, erklären die internationale Anziehungskraft. Mit Vorliebe für »Soul« wurden »Midnight hour«, »Funky Broadway« und von Herb Alpert »What's new« geboten. Neben dem Big-Band-Arrangement »Count Basie« erklang der »Feuertanz« von de Falla und aus »Fifth Dimension« das »Up-up and way«.

G. Schweizer

GARMISCH-PARTENKIRCHEN

Eine wirklich gute Big Band zu sehen und zu hören ist wohl für jeden Musiker ein Genuß. Sehr viel Freude machte dem Referenten das **Casa-Carioca-Orchester,** das nun erfreulicherweise zweimal wöchentlich auch für die deutschen Gäste in der »Casa Carioca« spielt. Diese Band wird von **Eddy Häusser,** einem ganz erstklassigen modernen Pianisten und Organisten, bei der Tanzmusik geleitet; **Kurt**

'picco' S – SCHLAGZEUG
komplett, ohne Becken
Ausführung: Celluloid-, Perloid- oder Flitterauflage, Farbe nach Wunsch, Doppelspannschrauben mit Spannblöcken Profildruckreifen, getrennt spannbare Trommelfelle
sämtliche Metallteile mit Chromauflage
A DM 333,00
B DM 440,–
C DM 558,–
D DM 666,–
MUSIKHAUS Theo Kunz DÜSSELDORF, Karlstraße 8, Telefon 362361

Bauer, der ihm ebenbürtige Geiger und Saxophonist, führt als sicherer Dirigent die weltberühmte Eis-Show. Die Dienstzeit ist relativ kurz, stellt aber in dieser Zeit die allerhöchsten Ansprüche an alle Musiker. Insbesondere die Bläser haben kaum eine Verschnaufpause. Es werden ausschließlich Spezialarrangements gespielt, und in der Besetzung von 5 Saxophonen, 3 Blech und Rhythmusgruppe fällt die tadellose Ausgeglichenheit in der Klangwirkung und die peinlich genaue rhythmische Präzision auf. Es sind alles ausgesuchte, erfahrene Musiker auf dem Podium. Die Unterhaltungsmusik brachte »Cavalleria rusticana«, »Valse romantique« und Melodien aus »My fair Lady«. Die Tanzschlager »Die schönste Musik«, »Tijuana«, »Yesterday«, »Thin Kan« und »Puppet on a string« wurden auch von den verwöhnten Casa-Gästen mit anhaltendem Beifall bedacht. Eine Big Band von Format!

Der singende Gitarrist und musikalische Gedächtniskünster **Heinz van Anders** unterhält allabendlich ein musikgenießerisches, aufmerksames Publikum. Seine Vortragskunst ist wirklich einmalig. Als stimmbegabter Sänger versteht er es, in seine Vorträge verhaltene, warmblütige Fröhlichkeit oder auch einen Schuß Sentimentalität hineinzulegen. Shanties, Chansons und Evergreens, aber auch die neuesten Schlagerlieder der Welt sind in seinem umfangreichen Repertoire. Ein mit Recht sehr beliebter, sympathischer Künstler, der in den »Tiroler Weinstuben« gastiert.

Das **Zugspitz-Duo** bilden **Fritz Augustin** (Baßgitarre, Gesang) und **Josef Ruppelt** (Akkordeon, Vox-Orgel, Gesang); sie spielen und singen sich im Weinhaus (Bar) »Goldener Engel« während der Wintersaison in die Herzen der Gäste. Dieses Duo ist in Garmisch beheimatet und hat durch seine ständigen Engagements am Ort einen großen Kreis von Freunden und Anhängern gewonnen. »Tanzen möcht ich«, »Drunt in der Lobau«, »Chiantiwein«, »Ganz in Weiß«, »Schiwago-Melodie« und »Amsel-Polka« wurden liebevoll und einwandfrei vorgetragen.

In der intimen Tanzbar »Don Quichotte« gastiert während dieser Wintersaison das Tanz- und Barduo **Die Diepolds, Hans Diepold** (Akkordeon, Vibraphon, Gesang) und **Horst Kölbl** (Baß, Gesang) sind beide sympathische, gute Musiker. Unermüdlich, freundlich und stets im Interesse des Hauses arbeitend hat sich dieses Duo einen wohlklingenden Namen geschaffen. Die erbetenen Wünsche nach »Du bist nicht allein«, »Sag, weiß du denn, was Liebe ist«, »Mit 'nem Kuß vor der Haustür«, »C'est si bon«, »San Francisco«, »Guantanamera« und »La Bostella« wurden schnell und sehr geschmackvoll »aus dem Hut« interpretiert.

Im Abendlokal »Weißes Rössl« spielt und singt **Gerd Lösch** sehr zur Zufriedenheit der Gäste. Er nennt sich Zithersolist und ist auch einer! Man erwartet hier hauptsächlich Heimat- und Volksmusik, aber auch unsere populären Schlagerlieder werden immer wieder gewünscht. »Der dritte Mann«, »Mit Jupp Schmitz im Walzertempo«, »Ganz in Weiß«, »Wien, Wien, nur du allein« und andere populäre Melodien brachten dem beliebten Musiker die erstrebte Anerkennung seitens des Publikums.

In der Halle des »Hotels Riessersee« absolviert der ganz vorzügliche, moderne und ideenreiche Pianist **Heinz Müller** mit seinem Trio ein Engagement. Technisch durch und durch perfekt, mit feinsinnigem Anschlag und einem enormen musikalischen Gedächtnis kann Müller alle an ihn herangetragenen Wünsche aus der Ensemble-Literatur und der Tanzmusik sofort erfüllen. Ihm zur Seite stehen **Werner Junghans,** ein versierter Bassist, und **Wuff Niedlich** als guter Gitarrist (Gesang). »Die schönste Musik«, »Memories of Heidelberg«, »Romeo und Julia«, »Das alte Lied«, »Rebecca«, »Der letzte Walzer« und »Bleib bei mir« wurden zu einem wahren Ohrenschmaus. Das freie, lebensdurchpulste Spiel des Trios nimmt auch den weniger musikinteressierten Gast gefangen. Ein Hoteltrio erster Klasse!

Mit Tenorsaxophon, Klarinette, Akkordeon und Cello trat das ungarische Duo **Ernö Zoltan** (Orgel, Akkordeon) und **Miklos Schtimmel** (Cello, Saxophon, Klarinette) in den »Flösser-Stuben« sein Engagement an. Beide sind gute Musiker, ganz auf ihre Art eingespielt; sie bringen ihren Gästen in der Hauptbesetzung Orgel und Cello Melodien aus Opern, Operetten, Filmen und natürlich auch viel Heimatklänge.

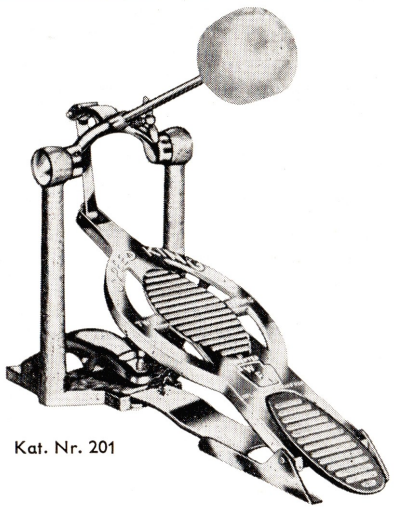
Im goldenen Saal in »Clausings Posthotel« gastiert zur Wintersaison das hier sehr beliebte Allround-Quintett **Otto Kommol** (Violine, Tenor- und Altsaxophon, Klarinette, Flöte, Gesang). Mit Ausnahme des neuen, sehr tüchtigen Pianisten (Orgel, Akkordeon) **Gerald Horn** trat die Band in altbewährter Besetzung an. Bandleader Otto Kommol hat seine Kapelle fest und sicher in der Hand; die Kapellenmitglieder lassen sich willig von ihm leiten. Ob Unterhaltungs-, Tanz- oder dezente Barmusik erklingt, stets horcht man interessiert auf. Insbesondere fallen die glänzend arrangierten Spezialarrangements mit drei Bläsern angenehm auf, sehr sauber und dynamisch effektvoll im Miller-Sound: »At last«, »Nachts ging das Telefon«; aber auch die neuesten Schlager wie »Romeo und Julia«, »Bleib bei mir«, »Glory Land« und »Die schönste Musik« wurden von Tänzern und Zuhörern beifallsfreudig aufgenommen. **Josef Bechtold** (Gitarre, Akkordeon, Saxophon, El.-Baß, Gesang), **Werner Hofmann** (Trompete, Violine, Baß, Gesang) und der singende Showman und Drummer **Freddy Jäde** sind Mitarbeiter von hoher Qualität.

In alter Frische und Vitalität spielt und singt sich während dieser Wintersaison **Lothar Harazim** in der Bar der »Hotels Post« wieder in die Gunst seiner internationalen Gäste. Bewunderungswürdig ist sein unwahrscheinliches Gedächtnis. Gäste, die er ein oder gar zwei Jahre nicht mehr gesehen hat, begrüßt er mit den damals gewünschten Lieblingsmelodien. Er ist ein Meister auf dem Gebiet der dezenten Barmusik. Geschickt, klug und geschmackvoll stellt er selbst Potpourris aus den vielen Wünschen zusammen und hat damit einen großartigen Erfolg. Sein Spiel verrät den geborenen Musiker. »My fair Lady«, »Still wie die Nacht«, »Parlez moi d'amour«, »Man müßte noch mal 20 sein«, »Goldene Tonfilmzeit«, »Unter der roten Laterne von St. Pauli«, »Romeo und Julia« und »Es ist nie zu spät« ist ein kleiner Auszug aus Harazims Auswendigrepertoire. Ein Alleinunterhalter par exellence.

RUHPOLDING

Der in unserer Fachwelt so geschätzte, virtuos spielende Pianist und Filmkomponist **Raimund Walter Huber** leitet sein glänzend eingespieltes, vielseitiges Ensemble. Man muß es ihm lassen, er geht in jeder Beziehung mit der Zeit, sei es in der unterhaltsamen Musik oder der modernen Tanzmusik. Zu seinen pianistischen Qualitäten gesellt sich eine achtunggebietende Kapellmeisterbegabung; er ist ein Meister auf allen Gebieten der Ensemble-Literatur. Daß in dieser Band nur hochqualifizierte Musiker spielen können, liegt klar auf der Hand. Langjährig bewährte Partner sind **Willy Fassoth** (Farfisa-Orgel, Piano, Tenorsaxophon, Klarinette, Cello, Gesang), **Rudi Klavzer** (Trompete, Violine), **Geoff Clark,** der englische, immer besser werdende Drummer (Gesang), und **Pino Baldoni**, der italienische El.-Bassist und Solosänger. Jede Nummer der Band sitzt, und man beachtet auch die vorgeschriebene Dynamik. Als vollkommen versiert in der Tanz- und Barmusik zeigt sich die charmante und begabte Sängerin **Inge Borg** (Gitarre, Banjo). Sie konnte nach ihren Vorträgen manch schönen Sonderapplaus einheimsen. »Bleib bei mir«, »Memories of Heidelberg«, »Romeo und Julia«, »Der letzte Walzer«, »Puppet on a string« und »La Bostella« zeigten die Leistungsfähigkeit der Kapelle. Daß die hier auftretenden Künstler von **Rudi Büttner,** dem Sprecher des Hauses, mit Geist und Humor so angesagt werden, daß auch der größte Griesgram aufhorcht, sei hier genauso lobend erwähnt wie die hervorragende Begleitmusik der Kapelle.

Die Halle des »Hotels Wittelsbach« ist der Treffpunkt der musikliebenden Gäste, seit **Marcell Luchs** mit seinem Quartett hier zur Wintersaison musiziert. **Franz Strobl** hat sich seine reife Erfahrung als Geiger in vielen bekannten Kapellen er-


Kat. Nr. 201

Ludwig

SPEED KING PEDAL

Verlangen Sie den neuen LUDWIG-Katalog 67, die neue Preisliste 67 und neue Prospekte über Garnituren und Snare-Drums von ihrem Fachhändler oder von

GOTTHOLD MEYER, MARBURG/Lahn
Postfach 1525

FARFISA

AS 2006

FARFISA AS 2006

die moderne Groß-Lautsprecheranlage nach dem neuesten Stand der Technik. 100%ige Beschallung auch größter Räume aus erhöhten Lautsprecher-Säulen über die Zuhörer hinweg. Schnell auf- und abzubauen. Baukastensystem, daher jederzeit von 400 auf 600, 800 oder mehr Watts und auf viele Säulen zu erweitern. Zentrale Bedienung. Studio-Tricks (Play-back etc.) und viele Möglichkeiten, die unser Prospekt AS 2006 erklärt.

Ein Erzeugnis der FARFISA.
Sie wissen ja: FARFISA — da ist „Musik" drin!

Bitte fordern Sie den Prospekt von

FARFISA Musikinstrumente **GMBH.,** Bensberg-Obersteg
Telefon 02207/222

worben, zum Tanz bläst er ein tonschönes Tenorsaxophon (Klarinette) und führt sicher und gewandt durch alle Situationen. **Werner Sitte,** ein Pianist, der alle Qualitäten für ein erstklassiges Haus aufweist, zeigt auch als Akkordeonist beachtliche Leistungen. Am Baß steht **Erick Frei** (Gesang, Showeinlagen) und gibt mit Bandleader Luchs (Schlagzeug) ein solides rhythmisches Fundament. Ein geschmackvoll gewähltes Repertoire bringt für jeden Gast etwas. Der langanhaltende Beifall ist der beste Beweis für die Leistungen der Hauskapelle.

Im »Parkhaus Ruhwinkel« findet man an den Nachmittagen, an denen **Luis Doff** (Akkordeon, Zither, Schlagzeug, Gesang) auftritt, nur mit Mühe einen Platz. Er versteht es, sein Publikum schon am frühen Nachmittag in eine frohlaunige Stimmung zu versetzen. Kombiniert spielend und die Texte deutlich und feinpoliert vortragend, erfüllt er in entgegenkommender Weise die vielen erbetenen Wünsche. Geschickt und auf den Geschmack seiner Zuhörer eingehend, stellt er sein Repertoire zusammen. Zwischen die populären Tagesschlager mixt er Jodler, Heimatlieder oder auch einen Evergreen und hat auf der ganzen Linie den erwünschten Erfolg.

Dezente, stimmungsvolle Unterhaltungs-, Tanz- und Barmusik bringt das Duo **Willi Daubek** (Hammond-Orgel, Akkordeon, Klarinette, Tenorsaxophon, Vibraphon) und **Karl Baumann** (Violine, Schlagzeug, Tenorsaxophon, Klarinette, Gesang) im Abendlokal »Dorfstadel«. Hier wird in allererster Linie Wert auf guten Kontakt zwischen der Musik und dem Publikum gelegt, und dies gelingt den beiden Erzmusikanten allabendlich ganz ausgezeichnet. »Tanzen möcht ich«, »Es muß was Wunderbares sein«, »Einmal am Rhein«, »Berliner Polka«, »Amsel-Polka« und »Nur du allein« brachten dem sympathischen Duo die wohlverdiente Anerkennung.

REIT IM WINKL

Die **3 Pecatos** spielten im »Café Artmann« und gewannen aufgrund vorzüglicher Leistungen viele neue Freunde. Bandleader **Toni Schmid** ist ein Könner auf seiner Hammond-Orgel (Piano, Gesang); seine langjährig bewährten Mitarbeiter sind **Thomas Moser** (Baritonsaxophon, Baß, Klarinette, Gesang) und **Horst Elsner** (Schlagzeug, Gitarre, Gesang). Alle drei sind nicht nur tüchtige Musiker, sondern verfügen zudem über beachtliche gesangliche Qualitäten, sei es im Solo- oder dreistimmigen Vortrag. Die Hauptstärke liegt bei der internationalen, rhythmisch festgefügten Tanzmusik. Gekonntes Improvisationsspiel, blendende musikalische Ideen und eine echte, unermüdliche Musizierlust zeichnen die »3 Pecatos« aus. »Einen Sonntag mit Marie«, »Happy together«, »Liebe im Schnee«, »Hallo Good-bye«, »Der letzte Walzer« und »Es liegt immer an der Bindung« wurden schwung- und temperamentvoll gespielt und gesungen.

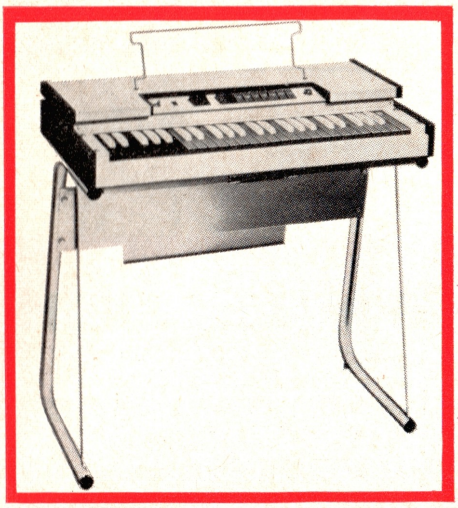
Bruno Kriegelstein (Trompete, El.-Baß, Tenorsaxophon, Klarinette, Gesang) nennt sein Quartett **Die goldene 4.** Dieser Name ist gut gewählt und berechtigt. Am stehend gespielten Klavier fungiert der technisch versierte **Manfred Hochgesang** (Akkordeon, Philicorda); mit angeborenem Rhythmusgefühl sorgen die Gebrüder **Ludwig** (Schlagzeug, Akkordeon) und **Conrad Feil** (Gitarre, Hawaiigitarre) für den nötigen drive. Alle vier haben schöne Naturstimmen, und wenn auf Wunsch gejodelt wird, ist das ein delikater Ohrenschmaus. Zum Tanztee erklangen »Schwarzwaldfahrt«, »Ein Schiff voll Whisky«, »Unter einem Regenschirm«, »Berliner Polka«, »Schiwago-Melodie« und »Bleib bei mir«. Wir trafen »Die goldene 4« im »Hotel Almenrausch«.

Ein beliebter Treffpunkt der Wintersportler und prominenter Leute vom Film, Funk und Fernsehen ist der »Kuhstall«. Die Inhaber des Lokals sind Maria und Addi Hellwig. Seit der Eröffnung 1965 spielen hier **Rolf Semmler** (Elektro-Vox, Piano, Akkordeon, Gesang) und **Sebastian Langl** (Gitarre, Hawaiigitarre, Zither, Gesang) zu Unterhaltung und Tanz. Hier wird in jeder Beziehung Hand in Hand gearbeitet, und der Erfolg ist durchschlagend. Ein buntgemixtes Programm wird geboten, so »Unter der roten Laterne von St. Pauli«, »Wenn der weiße Flieder«, »Salome«, »Drunt in der Lobau und »La Bostella«, bis Maria Hellwig ihren großen Auftritt hat. Dann hört man die berühmte Stecknadel fallen. Alle auftretenden Künstler sind facherfahren und gleichwertig gut.

Im »Kurhotel Sonnenalpe« über Sonthofen gastiert **Hans Gischel,** ein Zithersolist von Format und Meister der Kleinkunst, zur Freude der verwöhnten internationalen Gäste. Technisch beidhändig perfekt und mit allen elektrischen Schikanen vertraut, serviert er ein durchdachtes Programm. Die Erfüllung der Wünsche« »Der letzte Walzer«, »Mamatschi«, »Wenn der weiße Flieder«, »Schütt die Sorgen in ein Gläschen Wein«, »Limelight« und »Strangers in the night« brachte dem beliebten Künstler wohlverdiente Anerkennung. Lobend erwähnt sei an dieser Stelle auch sein bescheidenes, zurückhaltendes und freundliches Auftreten gegenüber den Gästen.

MITTENWALD

Schwungvoll, modern, bestens eingespielt und mit wohlklingendem dreistimmigem Gesang unterhielten die **Walter-Brothers** im »Café Bozner« ihre Wintergäste. Bandleader **Walter Beck** (Gitarre, Baß, Gesang) hat in **Wolfram Bendix** einen langjährigen, treuen Pianisten. Sein Klavierspiel und sein Spiel auf der Farfisa-Orgel verraten den geborenen Musiker; alles hat Hand und Fuß in seinem Vortrag. Der begabte Drummer **Nick Wittmeyer** (Gitarre, Gesang) kam neu zur Kapelle und hat sich überraschend schnell deren Stil angepaßt. Walter Beck ist ein ausgezeichneter Gitarrist und sprachbegabter Solosänger. Es herrscht Leben in dem Trio, dem man die Musizierlust an-

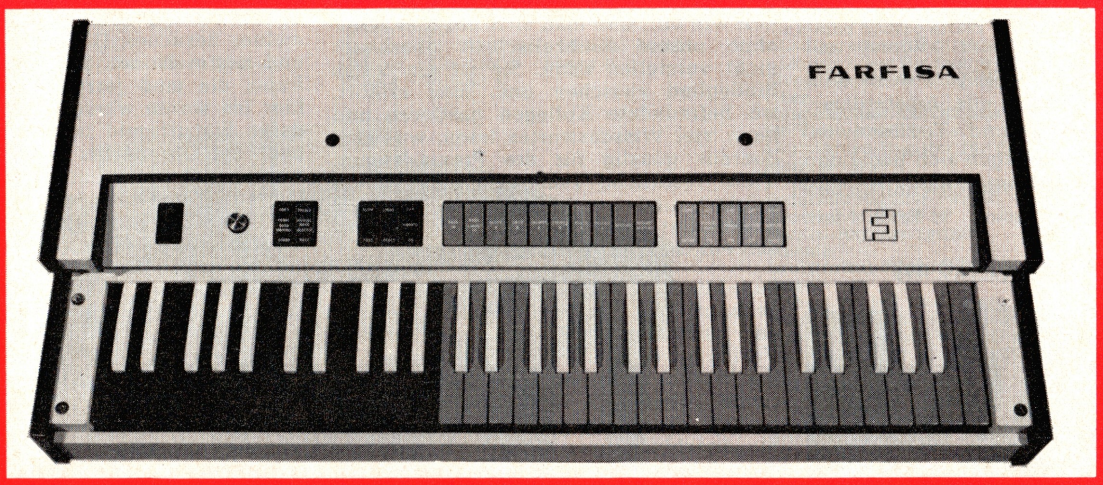


FARFISA

Die auf der Frankfurter Messe gezeigten Ergänzungen zur weltbekannten FARFISA-Compact-Serie

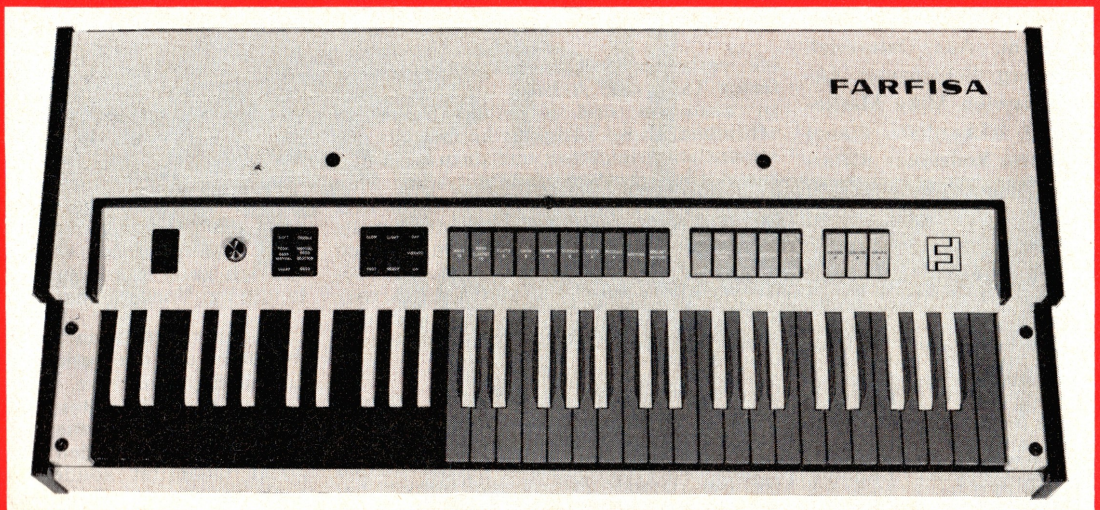
COMPACT F.A.S.T. 3

16′, 8′ und 4′ (ohne Repetitionen!) getrennt und kombiniert schaltbar. Sehr leicht zu transportieren. Blitzschnell aufgebaut. 2 Vibratostufen. Stabile Tragetasche. Sehr preisgünstig!



16′, 8′, 5 1/3′, 4′ und 2 2/3′. Baßperkussion. Diskantperkussion jedem Register zuschaltbar. Mixturen-Perkussion (auf 5 1/3′ und 2 2/3′). Blitzschnell aufgebaut. Anschlußmöglichkeit für Baßpedal. Stabile Tragetasche.

COMPACT F.A.S.T. 4



wie Compact-F.A.S.T. 4, aber zusätzlich mit Sustain (klavierartiger Abklingeffekt)

COMPACT F.A.S.T. 5

Fordern Sie bitte die farbigen Prospekte von der

FARFISA Musikinstrumente **GMBH.,** Bensberg-Obersteg · Telefon 02207/222

FARFISA da ist 'Musik' drin

merkt. »Romeo und Julia«, »Spanish eyes«, Rebecca«, »Tea for two« und »So ist Paris« sowie einige südamerikanische Nummern erfreuten Tänzer und Zuhörer.

BAYRISCHZELL

In der Bar des »Hotels Alpenrose« gastierte das sympathische Tanz- und Barduo **Walter** und **Etta Geschwendtner** und fand sofort verdiente Anerkennung seitens der verwöhnten Gäste. Etta ist eine brillante, moderne Pianistin, Akkordeonistin und beherrscht gekonnt ihre Kleinorgel; dazu singt sie mehrsprachig und deutlich die Refrains. Walter Geschwendtner gibt ihr als perfekter, rhythmusfester Schlagzeuger die erforderliche Grundlage und singt mit ihr im Duett »Romeo und Julia«, »Der letzte Walzer«, »Nachts ging das Telefon«, »Tulpen aus Amsterdam«, »Die schönste Musik« und »Tea for two«. Bei diesem Duo vereinigen sich Begabung und Können zu überdurchschnittlichen Leistungen. Erich Metz

Lech am Arlberg (1450 m)

Das **Trio Internationale,** (unser Bild) das im »Hotel Berghof« gastiert, trägt seinen Namen zu Recht. Aus Österreich stammt **Pepo Kösteberg** (Schlagzeug, Akkordeon), aus Jugoslawien **Mike Markovic** (Hammond-Orgel, Akkordeon, Piano) und aus Holland **Mario Rodriguez** (Gitarre, stud. Sänger). Wie diese drei Musiker sich zu einer Einheit zusammengefunden haben und sich ergänzen, das nötigt selbst dem Fachmann Bewunderung ab. Pepo ist zu beglückwünschen, daß er solche Mitarbeiter verpflichten konnte. Gute Bands singen oft in vier oder fünf Sprachen; hier aber kann man, meisterhaft vorgetragen, Lieder in mehr als zehn Sprachen hören. Wenn Mario singt, vergessen die Gäste das Tanzen. Charmant lächelnd fragt er: »Lieben Sie italienisch? Oder französisch, spanisch, portugiesisch, englisch, holländisch oder »nur deutsch?« Er ist Musiker mit Leib und Seele. Nicht endenwollender Beifall dankt ihm und seinen Kollegen. Wir hörten »Edelweiß«, »Funiculi, funicula«, »Schiwago-Melodie«, »Natalie«, Volks- und Tanzlieder, serbisch und russisch gesungen (dafür ist Mike zuständig), österreichische Folklore mit zwei Akkordeons und Gitarre. Es gibt nichts, was dieses vorzügliche Trio nicht bringen könnte. Fast alle Titel werden dreistimmig gesungen. Walter Schnak

Was uns betrifft

Anmerkungen in eigener Sache

Liebe Kollegen! Nach aktuellen Beiträgen aus meiner Feder haben Sie in der Rubrik »Aus den Musikgaststätten« nun auch meine ersten Kapellenrezensionen gelesen. Bei dieser Gelegenheit konnte ich dem »Artist« einige neue Abonnenten zuführen. Sicherlich geht es Ihnen ähnlich wie mir, daß man sich unseren Beruf ohne unsere Fachzeitschrift überhaupt nicht vorstellen kann. Sie ist ein festes Bindeglied zwischen uns; man erfährt, wo befreundete Kollegen gastieren und kann viel Wissenswertes lesen, was sich überaus günstig für die Praxis eignet. Viele rechtliche Fragen wurden schon erörtert, und wer sich eingehend dafür interessiert hat, kann sich unter Umständen ein Gerichtsverfahren ersparen.

Im »Musikalienmarkt« werden oft Titel genannt, die man schon lange gesucht hat, und nun ist es ein Leichtes, den Verlag anzuschreiben und um Zusendung der Noten zu bitten, sofern man nicht schon vorher den Inseraten der Musikverlage Beachtung geschenkt hat. Haben Sie Anschlußsorgen, dann finden Sie als guter Musiker bestimmt einen neuen Job, wenn Sie sich an eine der Agenturen wenden, die laufend im »Artist« inserieren. Oder Sie finden unter den zahlreichen Stellenangeboten etwas für Sie Passendes bzw. geben selbst eine Anzeige auf. Doch das ist alles nicht neu für Sie. Die Vorteile, die sich denen bieten, die zur großen Lesergemeinschaft des »Artist« gehören, sind hinreichend bekannt.

Ich verbringe nun meine wöchentlichen freien Tage »auf Achse«, um Gaststätten zu besuchen und Kapellenberichte zu schreiben. Diese Tätigkeit können Sie uns wesentlich erleichtern und dazu wird dieser Artikel (hoffentlich!) beitragen. Man kann die zu besuchenden Bands in drei Kategorien einteilen. A: jene, die bereits Abonnenten sind; B: solche, die sogleich eine Bestellkarte ausfüllen; C: die »Törichten«, die glauben, auf den »Artist« verzichten zu können, weil sie in den nächsten Monaten schon mit Abschlüssen eingedeckt sind.

Den besten Kontakt anläßlich unserer Besuche finden wir bei der Gruppe A und während eines Getränks macht man sich die für einen Bericht notwendigen Notizen. Länger dauert der Besuch bei der Gruppe B, der man erst die Vorzüge des »Artist« erklären und beweisen muß. Zwischen den Spielpausen wird kritisch in der Probenummer herumgeblättert. »Haben Sie etwas Zeit? In zwei Stunden haben wir Feierabend, dann wollen wir es uns überlegen.« Das bekam ich mehr als einmal zu hören. An solchen Abenden schafft man dann nicht mehr als zwei Häuser. Das ergibt ein arges Mißverhältnis zwischen den gefahrenen Kilometern, der benötigten Zeit und dem Erfolg. Noch schlechter ist es bei der Gruppe C. Auch hier setzt man sich als Berichterstatter zunächst als »Gast« ins Lokal und hat schon die Feder gezückt, erntet aber nur verständnisloses Kopfschütteln und zieht wieder von dannen — »außer Spesen nichts gewesen«.

Auch solche Erlebnisse gibt es: Ich betrat ein Lokal unmittelbar vor Dienstbeginn der Kapelle, die gerade das Podium bestiegen hatte, übergab die Probenummer und erklärte kurz den Zweck meines Besuches. Da kam der Wirt hinzu und sagte: Lassen Sie meine Kapelle in Ruhe, die muß jetzt spielen. Die Gäste hier (es waren weniger als zehn!) haben dafür Eintrittsgeld bezahlt. Kommen Sie nach ein Uhr nachts wieder!« Woanders wartete ich an meinem Tisch ein paar längere Tanzserien ab, um mich dann der Kapelle vorzustellen. Nach knapp einer Minute drohte mir der Wirt: »Halten Sie meine Kapelle nicht von der Arbeit ab, die wird dafür bezahlt!« Versucht man, vorher vom Chef die Erlaubnis für die Berichterstattung zu erhalten, wird sie einem ebenfalls oft verweigert. Darum meine Bitte: Wenn Sie von einem »Artist«-Mitarbeiter besucht werden, haben Sie Verständnis dafür, daß wir uns kurz fassen müssen. Wenn Sie während des Gespräches irgendwo Ihren Chef entdekken, erklären Sie ihm kurz den Sinn des Besuches und daß solche Reportage auch für sein Haus nützlich sein könnte.

Weitere Erlebnisse sehen so aus: »Vom ‚Artist' kommen Sie? Ja, den habe ich mal gehalten, aber dann blieb plötzlich die Belieferung aus. Ich würde ihn aber noch mal abonnieren.« Meine Ahnung war jedesmal richtig, und so habe ich dem Verlag schon zwei »Neu-Abonnenten« zuführen dürfen, die seit längerem mit der Bezugsgebühr in Verzug geraten waren. Vergessen Sie deshalb nie, rechtzeitig zu kündigen, falls Sie die Zustellung eines Tages nicht mehr wünschen sollten. Stillschweigen von Ihrer Seite kann eine termingerechte Abbestellung nicht ersetzen. Es sei aber auch vermerkt, daß ich neue Abonnenten werben konnte, die um Vorkasse baten.

Eine andere Band machte zuvor zur »Bedingung«, daß der Bericht nicht »zu kurz« ausfallen dürfte. Nun, liebe Kollegen, es ist bestimmt ein gutes Zeichen, daß der »Artist« unter Platzmangel leidet, denn er will ja »für jeden etwas« bringen. Nicht Quantität sondern Qualität muß auch in diesem Falle ausschlaggebend sein. Es ist vorteilhafter, wir berichten kurz und positiv über Ihre Leistungen als lang und nichtssagend.

Wie negativ und deprimierend Kapellenkritiken in Tageszeitungen sein können, möge Ihnen eine Kostprobe beweisen, die ich über eine (zu ihrem Glück nicht namentlich genannte) Band in München las: »Hier geht es allein um ‚Show', und statt poetischer, galanter oder satirischer Texte schmettert die Stimmungssängerin dem Besucher Produkte der Schlagerindustrie entgegen, englisch oder spanisch gefirnißt, lautstark von der vierköpfigen Band begleitet, welche über zwei Gitaristen, einen Drummer und den Spieler

FARFISA 6050

Die Farfisa «6050» erfüllt die vielseitigsten Wünsche anspruchsvoller Organisten, ob diese nun eine ideale Elektronische Orgel für das berufliche oder das private Musizieren suchen. Allein soche Vorzüge wie die beiden hochwertigen, wahlweise einschaltbaren Lautsprecher (einer davon ein Leslie-Lautsprecher für «Sound Sphere») welche Stereo-Effekte ermöglichen, das Rhythmusteil, das Sustain und Hall (auf jedem der beiden Manuale) machen die Farfisa «6050» in ihrer formvollendeten Konsole zu einer der attraktivsten Elektronischen Orgeln.

Oberes Manual 44 Tasten F-C
Unteres Manual 44 Tasten F-C
13-töniger Pedalsatz C-C
Normale Register für das Obere Manual (weiß):
Baß 16' - Clarinet 16' - Bassoon 16' - Flute 8' - Oboe 8' - Trumpet 8' - Strings 8' - Flute 4' - Piccolo 4' - Flute $2^2/_3$' - Piccolo $2^2/_3$'
Sustain Register (grün):
Medium/Long
Celeste 8' - Carillon 4' - Clavicord 8' - Kinura 4'
Spezial-Register:
Sound Sphere On/Off - Normale Register (schwarze Taste)
Sound Sphere On/Off - Sustain Register (schwarze Taste)
Cancel (Löscher) - Normale Register (weiße Taste)
Cancel (Löscher) - Sustain Register (grüne Taste)
Register für das Untere Manual (weiß):
Dolce 8' - Clarinet 8' - Sharp 8' - Flute 4' - Piccolo 4'
Spezial-Register
Sound-Phere On/Off (schwarze Taste)
Vibrato-Register (blau):
Vibrato On/Off - Light/Heavy - Slow/Fast
Sound Sphere Tremolo (schwarz):
Motor On/Off - Slow/Fast
Rhythmus-Teil für Pedalsatz und unteres Manual (grün):
Drum On/Off - Pedal/Lower Manual
Brush/Cymbal On/Off - Pedal/Lower Manual
Photoresistor-gesteuerter Fußschweller
Eingebauter 70 Watt Transistor-Verstärker für direktes Signal
Eingebauter 30 Watt Transistor-Verstärker für Sound Sphere-Effekt
3 Lautsprecher für direktes Signal
1 Lautsprecher für Sound Sphere
Stereo Kopfhörer-Eingang für „stummes" Üben
Hauptschalter On/Off und Kontrollicht
220 Volt - 50/60 Hz
Lautstärken-Register für das Untere Manual (grau):
P (piano) - MF (mezzoforte) - F (forte)
Pedalsatz Register (weiß):
Bourdon 16' - Baß 16' - Flute 8'
Spezial-Register (grün)
Sustain
Lautstärken-Register für den Pedalsatz (grau):
P (piano) - MF (mezzoforte) - F (forte)
Perkussions- und Repeat-Register für das Obere und Untere Manual (rot):
Perkussion/Repeat (Wähler)
Oberes Manual On/Off
Unteres Manual On/Off
Drehknopf zur Reglung der Perkussions-Abklingsdauer: Short - Medium - Long
Drehknopf zur Reglung der Repeat-Schnelligkeit
Hall-Register für das Obere und für das Untere Manual (beige):
Upper 8' - Lower 8' - Upper 4' - Lower 4'
Sound Sphere Hall (schwarze Taste)
Drehknopf zur Reglung der Hall-Lautstärke
Schönes Nußbaum-Finish mit verschließbarem Deckel, hübsche Konsole, Bank mit Notenfach
Außenmaße: 121 x 100 x 65 cm.

Bitte fordern Sie den Prospekt von

FARFISA Musikinstrumente **GMBH.,** Bensberg-Obersteg · Telefon 02207/222

FARFISA – da ist 'Musik' drin!

einer Art Mini-Hammond-Orgel verfügt. Da wundert sich der Besucher zum erstenmal. Striptease wird verheißen, also etwas, was doch eher an Intimes, Leise-Erregendes, an Raffinement con sordino denken läßt. Weit gefehlt: Die Band spielt an sich gut, brillante Instrumentalisten, spielt elektroverstärkt ständig in höchster Lautstärke, als ob sie nicht ein Lokal von vielleicht einhundert Plätzen, sondern den Kongreßsaal des Deutschen Museums zu beschallen hätte. Unterhaltung ist dabei völlig ausgeschlossen, das Publikum sitzt meist stumm da und blickt, nicht gerade fiebernd vor Erregung, auf die leere Tanzfläche, die zugleich Podium für die Darbietungen ist.« — An anderer Stelle heißt es: »... daß jetzt die Stunde der Entschleierungen nahe ist. Die Band schweigt. Die Musik kommt, ebenfalls nicht leise, nun vom Tonband . . .«

Soweit der Bericht. Es gab mal Zeiten, da war es selbstverständlich, daß unsere Bands auch Kabarettdarbietungen begleiten konnten und man hätte die Musiker kaum mehr beleidigen können, als die Tänzerinnen per Tonband begleiten zu lassen. Damals konnten die Bands auch noch dezent spielen und danach wurde die Qualität beurteilt. Nur »Radaumusiker« sind heute der Meinung, das hätte sich inzwischen geändert. Daß sie unrecht haben, beweisen viele Presseberichte. Und darauf wollte ich hinaus: Vergleichen Sie, liebe Kollegen, den eben zitierten Bericht mit denen, die Sie im »Artist« finden. Der Unterschied liegt auf der Hand.

Walter Schnak

Die Schlager-Szene (2)

Musik aus der Dose

Zigarettenrauch steigt auf. Stühle werden gerückt. »Noch ein Bier!« Jemand steckt ein paar Groschen in den bonbonbunten Musikautomaten. Dann singt er laut mit: »Ich seh' black, so hat es keinen Zweck! Ich seh' rot, allein in meiner Not, was soll ich tun? Ich geh' neben den Schuh'n . . .«

60 000 Musikautomaten dröhnen heute in der Bundesrepublik. Kleine Münzen sind ihre Nahrung — aber ihre Aufsteller (das sind meist nicht die Gastwirte) leben sicherlich nicht schlecht davon. Jedes Groschengrab schluckt durchschnittlich etwa 150 Mark monatlich und alle zusammengenommen verdauen sie außerdem rund 3,6 Millionen Schallplatten im Jahr — zwischen fünf und sechs Prozent der Schall und Rauch leistet der Automat der gesamten Produktion. Aber zwischen Platte auch noch andere Schrittmacherdienste: Er steigert die Umsätze, weil viele — oft notgedrungen — zuhören, wenn einer gewählt hat. Hören aber schafft Käuferwünsche.

Siegfried Schmidt-Joos hat in seinem Buch »Geschäfte mit Schlagern« diese Seite kritisch unter die Lupe genommen: »Der moderne Zivilisationsmensch degradiert sich selbst zum Sklaven des Automaten. Er meint zu wählen, wenn er seine zwei Groschen in den Schlitz der Maschine geworfen hat; in Wirklichkeit ist sein Wunsch von den Werbemethoden der Massenmedien — vor allem des Rundfunks — längst vorfabriziert. Indem er seinen Obolus entrichtet, trägt er selbst zur Popularisierung des Schlagers und zu einer weiteren Mechanisierung der Verhaltensweise der Lokalbesucher bei. Der von ihm gewählte und bezahlte Schlager erweckt Wünsche nach einem nochmaligen Hören oder gar nach dem Besitz der Platte.«

Automatenmusik hat andere Gesetze als die Schlagermusik schlechthin. Sie wird bei Bier, Skat und Stammtischgesprächen gespielt, so daß die Ablenkung groß ist. Künstlerische Feinheiten kommen da, so vorhanden, wenig zur Geltung. Ein starker Rhythmus und eine einprägsame Melodie sind meist Trumpf. Die Hit-Listen des Plattenmarktes sind deshalb nicht unbedingt auch das Erfolgsbarometer der Automatenmusik.

Box läßt sich auch mit »Dose« übersetzen. Die Musik »aus der Dose« war in Amerika längst ein gutes Geschäft, ehe sie nach dem Krieg auch bei uns zu dröhnen begann. Gangsterboß Al Capone, so wird geraunt, habe »drüben« Mitte der dreißiger Jahre das Geschäft so recht in Gang gebracht. Er gründete, heißt es, eine Verleihorganisation für Musikautomaten und heizte die Nachfrage dafür recht drastisch an. Etwas zwielichtige Gestalten begannen zu randalieren, wo sie auf Unterhaltung aus dem Automaten verzichten mußten; und um derlei Unannehmlichkeiten fürderhin enthoben zu sein, bestellten die Gastwirte dann lieber bei Al Capones Vertretern ein Gerät. Siegfried Schmidt-Joos: »Sie wollten ihre Ruhe haben. Lieber den Lärm pausenloser Schlagermusik als den Lärm von Saalschlachten und berstenden Gläsern.«

So war es damals (bis die Polizei eingriff) und drüben. In der Bundesrepublik blieb die Branche stets seriös. Aber während ihr Geschäft an der Box floriert, ist ihr Geschäft mit der Box schwieriger geworden. Für Automaten ist (bald) kein Platz mehr frei. Export heißt deshalb ein Zauberwort (es hat die Bundesrepublik schon auf Platz 2 der Weltexportliste gebracht), Einfälle heißt ein anderes. Ein Einfall, Automaten nicht nur Platten abspielen, sondern anschließend gegen ein paar Mark verkaufen zu lassen, hat sich allerdings bisher kaum durchgesetzt.

Gernot Römer

In der nächsten Folge: »Am liebsten Freddy«.

Jazz-Festival Frankfurt

Das 11. Deutsche Jazz-Festival in Frankfurt wurde in den vier Veranstaltungen an drei Tagen mit ca. 140 Musikern zu einer veritablen Heerschau in- und ausländischer Kapellen, die Einblick in obwaltende Strömungen boten, Antiquiertes neben Aussichtsvollem und konsequent Weiterentwickeltem aufklingen ließen. So passierten im schonungslosen Rivalisieren Dixieland, Blues und Free-Jazz, Soul und Beat in aufschlußreichen Versuchen. Mängel der technischen Ausführung wurden durch experte festivalwürdige Leistungen wettgemacht. Einen respektablen Beitrag gewährte mit deftig pointierten, metrisch aggressiven Arrangements die 19 Musiker starke Big Band Emil Mangelsdorffs (Altsax) und Joki Freunds (Tenorsax). Kühne Ausgriffe wagte das stilkundige Klaus-Doldinger-Ensemble in der Verquickung von Blues, Pop, Beat und Free-Jazz.

Versuche einer ähnlichen Fusion vom metrisch geordneten Hardbop mit avantgardistischem, harmonisch freiem Jazz unternahm das Kühne-Quartett. Die im zündenden Dixieland wohlrenommierten »Saints and Sinners« unter Leitung des New Yorker Posaunisten Vic Dickenson würzten elastischen Swing mit Pop-Elementen. Herman Autrey (Trompete) und Rudy Powell (Altsax) waren als anpassende Könner am Werk. Technischen sequenzreichen Leerlauf mutete der Tenorist Dexter Gordon zu, der ähnlich enttäuschte wie Dusko Goykovich mit ermüdend manipuliertem Hardbop. Im negativen Sinne überraschte Kurt Edelhagens Orchester, das durch die Mitwirkung der Cantatrice Dakota Staton, die sich in unzulänglicher Imitation Ella Fitzgeralds gefiel, seine Zugkraft erhöhen wollte.

Eine musikalisch erregende Novität war das erstmals gastierende bulgarische »Fokus 65«-Quartett. Ein natürliches souveränes Musizieren, das heimische Folklore mit Cool-Jazzelementen, mit polymetrischen Bildungen, Improvisationen im Beatstil und nicht mehr tonalem Free-Jazz verbindet. Trefflich der virtuose Flötist Simeon Shterev und der sogar mit Armclusters sehr freigiebige Pianist Leviev. Das Gastkonzert von Radio Bremen widmete sich »Blue and Soul«, zunächst im impulsiven Spiel des Bremer Eckstein-Sextetts. Die »Shakespeares«, das lautstark agierende Holländer-Ensemble »Cuby and the Blizzards« mit hörbarer Tendenz zur Popmusik interessierten neben dem britischen Bluessänger Alexis Korner, gitarrenbegleitet und auch von Baß, Klavier und Drums unterstützt. Im abschließenden »Free-Jazz«-Konzert erregten aussichtsvolle Versuche unter Einbeziehung von Geräuschen und in Richtung auf die Moderne einmütiges Aufsehen, mit Namen wie Manfred Schoof und Gunter Hampel. Insbesondere bestach das konzentrierte, hinreißende »Machine Gun«, impressionistisch berührter Free-Jazz, vom Brötzmann-Nonett aufgeführt.

Gottfried Schweizer

DIE ANEKDOTE

Johannes Brahms und Hugo Wolf schätzten sich nicht. Beide hatten an der Musik des anderen viel auszusetzen. Doch eines Tages geschah ein großes Wunder: Wolf schrieb über Brahms eine lobende Kritik. Als Brahms sie gelesen hatte, sagte er wütend: »Man kann sich doch auf keinen Menschen mehr verlassen! Jetzt fängt der auch schon an, mich zu loben!«

Einsendeschluß 15. April

Schlager-Wettbewerb 1968

Teilnahmeberechtigt beim »Deutschen Schlager-Wettbewerb 1968« ist jeder Komponist und jeder Textdichter, der deutscher Staatsangehöriger ist oder seinen steuerlichen Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland (einschließlich West-Berlin) hat. Vom Wettbewerb ausgeschlossen sind Angestellte der Geschäftsstelle des Vereins zur Förderung der deutschen Tanz- und Unterhaltungsmusik e. V., Angestellte des Zweiten Deutschen Fernsehens und des Deutschlandfunks sowie deren Angehörige.

Die Anzahl der Einsendungen ist für jeden Komponisten und jeden Textdichter nicht begrenzt. Es können eingereicht werden: Textierte Tanzkompositionen und textierte Chansons. Hierbei müssen der Text und sein Titel — mit Ausnahme von Orts- und Eigennamen — in deutscher Sprache abgefaßt sein. Tanzkompositionen oder Chansons können von einem oder zwei Urhebern geschrieben sein. Eine sogenannte »Dreier-Nummer« ist nicht erlaubt. Die Spieldauer der eingereichten Wettbewerbswerke darf 3 Minuten nicht überschreiten. Weder Komposition noch Text dürfen ganz oder teilweise veröffentlicht sein (d. h. weder öffentlich aufgeführt, noch gesendet, noch gedruckt oder auf andere Weise vervielfältigt oder verbreitet).

Jedes Wettbewerbswerk ist einzeln in einem geschlossenen neutralen Briefumschlag, mit dem außen angebrachten Kennwort »Schlager-Wettbewerb«, an folgende Adressen einzureichen: Herren Notare Dr. Molitor und Höffken, 53 Bonn, Wilhelmstr. 30. Der Briefumschlag muß enthalten: die Noten des Werkes (Klavierstimme oder Melodiestimme mit beziffertem Baß), den Text in dreifacher Ausfertigung, eine Tonbandaufnahme (19 oder 9,5 cm/sec.) oder Schallplattenfolie (45 UpM).

Für jedes Wettbewerbswerk ist als Unkostenbeitrag ein nicht rückzahlbares Nenngeld von 100 DM zu zahlen, mit der Maßgabe, daß die Zahlung auch in Beträgen von je 50 DM durch den Komponisten und den Textdichter erfolgen kann. Die Einzahlung hat auf das folgende Postscheckkonto zu erfolgen: Köln 2350 00, Notare Dr. Molitor und Höffken, Sonderkonto »Musikwettbewerb«.

Einsendeschluß der Titel und zugleich letzter Einzahlungstermin für das Nenngeld ist der 15. April 1968 (Datum des Poststempels).

Von der Jury werden mindestens 24 Titel ausgewählt und vom Deutschlandfunk in täglichen Blocksendungen an neun aufeinander folgenden Tagen gesendet. Durch »Infratest«-Befragung im Inland und eine Befragung des Deutschlandfunks bei seinen Hörern außerhalb der Bundesrepublik wurden die 12 bestbewertesten Titel ermittelt, die dann in die Endausscheidung kommen. Von diesen werden bei einer vom Zweiten Deutschen Fernsehen am 4. Juli 1968 veranstalteten Endausscheidung die drei Siegertitel ermittelt. Die Endausscheidung, die als öffentliche Veranstaltung in Berlin stattfindet, wird vom ZDF und vom Deutschlandfunk übertragen. Die Ergebnisse werden ermittelt durch Hörerbefragung, das Publikum im Saal und unabhängige Jurygremien in mindestens sechs Studios des ZDF und einem Studion des Deutschlandfunks.

(Auszug aus den Teilnahmebedingungen. — Teilnahmebedingungen, die auch den für die Einsendungen notwendigen Revers mit Revers-Nummer enthalten, können bei der Geschäftsstelle des Vereins zur Förderung der deutschen Tanz- und Unterhaltungsmusik e. V., 53 Bonn, Dahlmannstr. 20, angefordert werden.)

Tanz an der Donau

In Wien regiert der Walzer

Von Ende Dezember bis Mitte März vergeht fast keine Nacht, in der nicht irgendwo in Wien ein Ball stattfindet, und an vielen Abenden haben Tanzlustige die Wahl zwischen 20 Veranstaltungen. Jede Berufsgruppe dieser an Grüppchen und Vereinen so reichen Stadt scheint ihren Stolz darin zu setzen, einen eigenen Ball zu organisieren: Nacheinander laden die Wiener Rauchfangkehrer, Ärzte, Zuckerbäcker, Bundeskriminalbeamten, Zimmermeistersöhne und -töchter, Gerichtsvollzieher, Schausteller, Juristen, Fleischhauer- und Selchermeistersöhne, Campagnerreiter, Gaskassierer, Offiziere, Studenten zu mehr oder weniger rauschenden Walzernächten ein. Nicht einmal die Gewerkschaften steigen auf die Barrikaden und verteidigen Arbeitsmoral und werktätige Solidarität gegen die Relikte einer vergangenen Epoche voll Leichtsinn und Champagnerseligkeit. Ganz im Gegenteil, die Amüsements einer ehemals kritisierten Gesellschaft sind längst legitimiert, und der treue Funktionär kann getrost seinen »Roten-Nelken-Ball« oder »Ball der Solidarität« besuchen.

Wien ist immer noch die erste Ballstadt der Welt. Noch immer rangieren langes Kleid und befrackter Kavalier an erster Stelle unter den Jungmädchenträumen. König Walzer regiert noch immer und fegt Watussi, Slop und Shake mit einem einzigen Dreivierteltakt vom Parkett. Und noch immer machen Bälle die, auch heute bestehenden sozialen Trennmauern der alten Kaiserstadt deutlich. Schon der Name des Ballortes ist für den Kundigen wie ein Etikett: Zwischen den Palais Auersperg, Palffy, Schwarzenberg und Pallavicini gibt es nur feine, zwischen den Prunksälen der Hofburg und den gutbürgerlichen Sofiensälen gewaltige Unterschiede. Die meisten Wiener wissen auf Anhieb, welcher Ball wirklich »nobel« und welcher »halt recht amüsant« ist.

Erster Höhepunkt des Wiener Faschings und fast ausschließlicher Treffpunkt der oberen Tausend ist der Wiener Philharmonikerball Ende Januar. Obwohl im Ausland lange nicht so berühmt wie der Opernball, gilt er in Wien als, für viele unerreichbarer, Gipfel der Vornehmheit. Denn Ballkarten darf sich nur der kaufen, der eine persönliche Einladung der Philharmoniker vorweisen kann. (Natürlich gibt es auch hier, wie immer in Wien, Ausnahmen.)

Fast 6000 Namen umfaßt die Kartei der Philharmonikerball-Stammgäste, von denen mehr als zweitausend jährlich erscheinen. Ausländer sind verhältnismäßig selten. Zwar gibt es immer einige junge Damen und Herren, die an sechs Sonntagen mit dem Flugzeug aus Rom, London und Paris zu den Proben kommen, um am Ballabend den Eröffnungswalzer zu tanzen, aber in erster Linie ist der Philharmonikerball der große Hausball der ersten Wiener Gesellschaft, vergoldet vom immer noch nicht verblichenen Schimmer adeliger und vom frischen Glanz neureicher Namen, der berühmten Schauspieler, Sänger, Musiker, republikanisch aufgeputzt mit fast allen Ministertiteln der Regierung. Er beginnt wie ein Staatsakt mit feierlichem Einzug des Bundespräsidenten und den Klängen der Bundeshymne und rollt ab wie ein siebenstündiger Monsterfilm über die Wiener Hautevolee, zu dem Lieschen Müller das Drehbuch geschrieben haben könnte: mit ordengespickten Frackbrüsten, Familienschmuck auf üppigen Dekolletés, Roben und Frisuren aus den ersten Salons, dem typischen näselnd-blasierten Tonfall der weiland k. u. k. Hofbeamten, Handküssen, tiefen Verbeugungen, glatten Komplimenten — alles etwas lässig, unterspielt, familiär, und trotzdem bis ins kleinste reglementiert von der alten Etikette.

Der Opernball dagegen (bei dem in diesem Jahr einige Protest-Schilder gezeigt wurden) ist internationaler, eindeutiger vom Geld geprägt, nicht ganz so nobel, aber dafür in einem einmaligen Rahmen. Einen ganzen Häuserblock, vom Ring bis zum Hotel Sacher, nimmt der riesige Ballsaal ein, in den sich Zuschauer-, Orchester- und Bühnenraum für eine einzige Nacht im Jahr verwandeln. Um die 202 nelkengeschmückten, rotgoldenen Logen,

die Séparées in den Künstlergarderoben, die Kulissenbars und den Gobelintanzsaal zu sehen, kommen seit Jahren Stammgäste aus New Uork, San Franzisko, Kabul, Melbourne und den europäischen Hauptstädten. Das Wiener Publikum gerät dabei manchmal ein wenig ins Hintertreffen, wird übertönt von dem breiten, lautstarken Dialekt der Wirtschaftsbosse von Rhein, Ruhr und Main und den selbstbewußt-fröhlichen Organen der Amerikaner.

Ganz gleichgültig, welchen Namen, welche Brieftasche, welchen Titel man sein eigen nennt, der Opernball steht jedem offen, der bereit ist, für eine Eintrittskarte 50 Mark zu zahlen, um zwischen Diplomaten, Künstlern, Multimillionären, exotischen Schönheiten und adeligen Häuptern zu tanzen. Daß ein Ball nicht nur operettenhaftes Überbleibsel der besonders in Wien vielbesungenen guten, alten Zeit, sondern konkrete Hilfe zu wirtschaftlichen Erfolgen ist, haben clevere Industriekapitäne längst erkannt: Die paar tausend Mark für eine Loge, in die sie schwierige Verhandlungspartner oder Vorstandsmitglieder mit ihren Damen einladen, haben sich noch immer bezahlt gemacht. Christa-Maria Stöcker

DER ARTIST
UND SEINE MITARBEITER
FOLGE 13

Peter van Spall

Auf seinen Beruf als Musiker bereitete sich der 1939 in Berlin geborene Peter van Spall zunächst an der Volksmusikschule Mitte in Ostberlin und dann am damaligen Städtischen Konservatorium in Westberlin vor. Bis 1961 nahm er Unterricht beim 1. Solo-Bassisten des RIAS-Sinfonie-Orchesters, Georg Zschenker. Nebenbei machte er Tanzmusik und stieß zum Jazz, um schließlich an der damals neugegründeten Tanzmusikabteilung der Musikschule Berlin-Friedrichshain sein Studium fortzusetzen. Eine von van Spall gebildete Jazzgruppe, das Berliner Swingtett, hatte bald einen guten Namen in Ostberlin und der DDR. Später gingen aus dieser Gruppe einige der bekanntesten Jazzsolisten der DDR hervor. Peter van Spall war ferner Organisator des 1962 erstmals durchgeführten offiziellen Ostberliner Jazzfestivals; dort spielten 13 Bands mit nahezu hundert Musikern.

1964 kam van Spall aufgrund seiner holländischen Staatsangehörigkeit nach West-Berlin, spielte vorübergehend mit den Bands von Werner Neumann (Sender Freies Berlin), Ruggiero, Harry Meissner u. a. kommerzielle Musik und gab eine kurze Gastrolle beim Manfred - Burzlaff - Quartett im Old - Eden - Saloon. Eine Krankheit zwang ihn dann, sein Studium, das er 1965 am Konservatorium aufnahm, wieder abzubrechen. Seit dieser Zeit arbeitet er als freischaffender Musiker, heute als Elektro-Bassist, in der »Intercombo« des »Artist« - Mitarbeiters Helmut Hilbert. Journalistisch und schriftstellerisch ist Peter van Spall für eine ganze Reihe von Zeitungen und Zeitschriften tätig; ferner arbeitet er für den Sender Freies Berlin und Radio Bremen.

II. Harmonika-Weltfestival

Als vor vier Jahren in Luzern das erste Harmonika-Weltfestival für Harmonikaorchester, Spielgruppen, Trios und Solisten stattfand, beteiligten sich rund 6000 aktive Spieler an dieser ausgezeichnet verlaufenen volksmusikalischen Großveranstaltung. Nun führt der Internationale Harmonika-Verband (IHV) vom 7. bis 9. Juni das II. Harmonika-Weltfestival Luzern durch, zu dem sich jetzt schon 4000 Harmonikaspieler aus neun Ländern angemeldet haben. Der IHV rechnet auch in diesem Jahr wieder mit einer Beteiligung von 6000 Harmonikafreunden aus weiten Teilen der Welt. Die Arbeitsausschüsse haben bereits mit den Vorarbeiten begonnen, um auch das zweite Welttreffen der Harmonikaorchester zu einer erfolgreichen Begegnung der Volksmusikfreunde zu gestalten.

Im Mittelpunkt stehen die Wertungsspiele, an denen sich erstmals auch Folkloregruppen mit Spiel, Gesang und Tanz beteiligen können. Eine Jury mit international anerkannten Fachleuten beurteilt die zum Vortrag kommenden Wahlstücke. Sinn und Zweck des musikalischen Wettbewerbs ist, den gegenwärtigen Leistungsstand der Harmonikaorchester und Solisten festzustellen und den Teilnehmern aus aller Welt Vergleichsmöglichkeiten zu bieten. Als höchster Preis wird in der Kunststufe die Welttrophäe 1968 des IHV vergeben.

Die Leitung des II. Harmonika-Weltfestivals Luzern liegt wiederum in den Händen des IHV-Präsidenten Harry Bühlmann, Luzern, und seines Stellvertreters Josef Zepf, Präsident des Deutschen Harmonika-Verbandes. Zum Rahmenprogramm gehören ein Kongreß des Internationalen Harmonikaverbandes, ein Festkonzert und zwei Festspiel-Revuen sowie ein Volkskonzert mit Preisverteilung, die alle in der mehrere tausend Menschen fassenden Allmend-Halle stattfinden.

HAMBURGER MUSICAL-PLÄNE

Operettenhaus-Chef Kurt Collien in Hamburg, der zur Zeit mit anhaltendem Erfolg das jiddische Musical »Anatevka« aufführt, hat für 1968 und 1969 schon neue Premierenpläne. Zur Diskussion stehen fünf Musical-Projekte: Die Uraufführung des musikalischen Lustspiels »Gin für die Königin« mit Zarah Leander (Musik: Michael Jary oder Lotar Olias); Vico Torriani in dem US-Musical »Can Can« (Regie: Karl Vibach); das Broadway-Musical »Der Mann von La Mancha« mit Josef Meinrad, Blanche Aubry und Fritz Muliar (z. Z. in Wien, ab Herbst in Berlin); Marika Rökk in »Hallo Dolly« und eine deutschsprachige Erstaufführung der »West Side Story« aus Wien. (m)

Stereo-Preis 1968

1. Der Fachverband Rundfunk und Fernsehen im Zentralverband der Elektrotechnischen Industrie eV (ZVEI) stiftet im Einvernehmen mit der Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland (ARD) auch 1968 einen »Stereo-Preis der deutschen Rundfunkindustrie« in Höhe von insgesamt DM 15 000,—.

2. Der Stereo-Preis wird verliehen für die Sparten:
   a) Musikwerke mit oder ohne Text aus E- oder U-Musik
   b) Hörspiele
   c) sonstige Wortproduktionen (z. B. Feature)

   Das Werk muß die künstlerischen Voraussetzungen einer Stereo-Produktion erfüllen; seine Realisation muß die technischen Ausdrucksmöglichkeiten der Stereophonie weitgehend verwenden.
   Ausgeschlossen sind Werke, die schon einmal zu diesem Wettbewerb eingereicht oder in einem anderen Wettbewerb prämiiert worden sind.

   Es ist nicht erforderlich, daß das Werk bereits veröffentlicht (gesendet) worden ist.

3. Einsendeberechtigt sind freie Produzenten (z. B. Schallplattenhersteller) und die Rundfunkanstalten der ARD. Die Werke sind auf einem zweispurigen Magnet-Tonband mit Bandgeschwindigkeit 38 cm/sec. einzureichen. Beizufügen ist ein Verzeichnis der Autoren, Bearbeiter und aller an der Realisation des Werkes maßgeblich beteiligten Personen. Diese Unterlagen sind bis zum 15. 9. 1968 an die ARD-Geschäftsstelle, 6 Frankfurt (Main), Bertramshof, Postfach 3294, einzusenden.

4. Das Preisgericht setzt sich zusammen aus je einem Vertreter des Fachverbandes Rundfunk und Fernsehen im ZVEI, der ARD und der freien Produzenten sowie aus vier unabhängigen sachkundigen Persönlichkeiten, von denen eine die Technik vertritt. Das Preisgericht wird im Einvernehmen mit der ARD vom Fachverband einberufen.

5. Die Preisrichter wählen aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden. Die Entscheidungen des Preisgerichts werden mit einfacher Stimmenmehrheit getroffen; sie sind endgültig und erfolgen unter Ausschluß des Rechtsweges.

6. Das Preisgericht kann den Preis auf die in Ziff. 2 a bis c genannten Sparten und innerhalb einer dieser Sparten auf mehrere Werke aufteilen, jedoch mit der Maßgabe, daß nach Möglichkeit alle drei Sparten berücksichtigt werden. Das Preisgericht bestimmt nach freiem Ermessen
   a) die Höhe der Gesamtsumme, die einem Werk zugesprochen wird,
   b) die Beträge, die anteilmäßig auf Autor (Autoren) bzw. auf die anderen Personen fallen, die an der künstlerischen und technischen Realisation des Werkes verantwortlich beteiligt sind.

Auch diese Entscheidungen erfolgen unter Ausschluß des Rechtsweges.

7. Neben der eigentlichen Preisverleihung kann das Preisgericht, falls die künstlerischen und technischen Voraussetzungen dafür bestehen, weitere Werke lobend erwähnen. Sofern kein preiswürdiges Werk vorliegt, kann von einer Verleihung des Stereo-Preises abgesehen werden.
8. Als vorläufiger Termin für die Verleihung des Stereo-Preises ist Oktober 1968 vorgesehen.

Vier Fragen

Showstars in Deutschland

Das Musical, die Show, die Diskothek sind heute in Deutschland en vogue. Amerikanische Hits verdrängten den deutschen Schlager, englische Begriffe wurden zu festen Bestandteilen deutscher Kompositionen.

Innerhalb dieser Entwicklung gelang es einer ganzen Reihe von ausländischen Stars, hierzulande zu beachtlicher Popularität zu kommen. Einige von ihnen ziehen es sogar vor, ganz hier zu leben. Doch wie sehen diese Gastarbeiter des Showbusiness die Entwicklung? Halten sie das, was man die zweite amerikanische Invasion nennen könnte, für vernünftig? Sind sie der Meinung, der deutsche Markt würde richtig gehandhabt? Glauben sie, die Ansprüche des Publikums würden befriedigt? Oder meinen sie gar, das deutsche Schaugeschäft müßte versuchen, eine der eigenen Situation entsprechendere und originellere Form der Unterhaltung zu entwickeln?

Wir haben einige Showmen aus England und Amerika, die bei uns leben, gebeten, zu dieser Situation Stellung zu nehmen: Gus Backus, Charlie Hickman, Chris Howland, Bill Ramsey.

Was halten Sie vom deutschen »show business«, gibt es das überhaupt?

Bill Ramsey: »Show business wurde in den Vereinigten Staaten geboren und großgezogen. Hier steckt es noch in den Kinderschuhen.«

Chris Howland: »Es ist nicht organisiert. Es ist mehr ‚business' als ‚show'. Das Potential ist jedoch vorhanden, und man könnte in Deutschland wirklich echte shows machen, wenn man mehr Mut und Finanzen dafür aufbrächte.«

Was sollte Ihrer Meinung nach geändert werden?

Alle Interview-Partner waren sich einig darüber, daß man sich hierzulande zu viel von »Show« verspricht und deswegen zu hohe Ansprüche stellt. Man müsse erst die ursprüngliche Bedeutung des Gebietes erkennen, bevor sie das mit Erfolg sein kann, was sie im wesentlichen ist: legere, bunte, unbeschwerte Ablenkung vom Alltag.

An Vorschlägen wurden genannt: Bemühungen von seiten der Plattenfirmen, junge, mutige und vor allem originell denkende Produzenten, Komponisten und Texter endlich einmal an die Reihe kommen zu lassen; Einstellung der Konkurrenz der Fernseh-Gesellschaften untereinander, die lediglich durch eigenen Stolz und keineswegs durch wirtschaftliche Bedingungen angeregt wird. Beseitigung des »jeder-für-sich«-Systems zugunsten eines echten Team-Gefühls, wodurch die widerspruchslose Übernahme sämtlicher von »oben« getroffener Entscheidungen eingestellt wird.

Sie haben im deutschen Schaugeschäft sehr großen Erfolg. Worauf führen Sie das zurück?

Gus Backus: „Weil ich immer mit einer Masche arbeiten mußte. Wenn ich nämlich die Lieder gesungen hätte, die mir gefielen, hätte ich in Deutschland keinen Erfolg gehabt.«

Bill Ramsey: »Ich glaube, weil ich immer ich selbst blieb. Damals, als ich anfing, meine Art von Platten zu machen, wollten die Leute leichte Unterhaltung. Das war für sie eine Ablenkung ihrer alltäglichen Sorgen. Ich glaubte, daß ich das Publikum mit meinen Liedern aufmunterte und es in fröhliche Stimmung brachte.«

Chris Howland: »Ich nehme an, daß mein Erfolg durch ‚Studio B' kam. Das Publikum denkt ständig von mir, daß ich kein Problem in der Welt habe; und als Komödiant der ich sowieso bin, habe ich mich auch immer präsentiert.«

Charlie Hickmann: »Ich habe mir viel Mühe gegeben, die deutsche Sprache so gut wie möglich zu beherrschen.«

In letzter Zeit ist es etwas ruhiger um Sie geworden. Was ist schuld daran?

Chris Howland: »Ich denke nicht, das dies auf mich persönlich zutrifft. Denn ich bin jetzt eigentlich schon am längsten von den englischsprechenden Stars hier in Deutschland. Bei mir hat es sich eben so ergeben, daß das Publikum sich an mich gewöhnte, und ich hoffe, daß meine Popularität nicht nachgelassen hat.«

Gus Backus: »Ich denke, grundsätzlich war es meine Schuld, daß ich jetzt nicht mehr so populär bin wie früher. Ich hätte mich mit meinen Ideen vor dem Publikum durchsetzen müssen oder wenigstens bei den Plattenfirmen, die ja schließlich die Vermittler zum Publikum für mich sind.«

Charlie Hickmann: »Eigentlich habe ich sehr wenig Unruhe bis jetzt gespürt. Ich habe lediglich eine Serie von sechs Fernsehsendungen konferiert, die anscheinend einen sehr guten Anklang beim Publikum fand. Die Sendereihe wurde jedoch ohne jegliche Erklärung eingestellt. Ich hoffe sehr, daß dies nur eine Zwangspause ist.«

Bill Ramsay: »Ja, einerseits könnte man sagen, daß sich meine Platten jetzt nicht so gut verkaufen wie früher. Das ist aber meiner Ansicht nach eine Frage der Mode. Damals, als ich anfing, beherrschten die Teenager noch nicht den Markt. Heutzutage kaufen fast nur Teenager Platten. Klar, daß sie vor allem die Platten jener Künstler kaufen, die gerade ‚oben' sind. Da ich jedoch nicht nur etwas für die Teenager, sondern für die ganze Familie singen wollte, muß ich jetzt anscheinend darunter leiden.«
(Gekürzt aus »Münchner Merkur«.)

Vastehste denn nich . . .

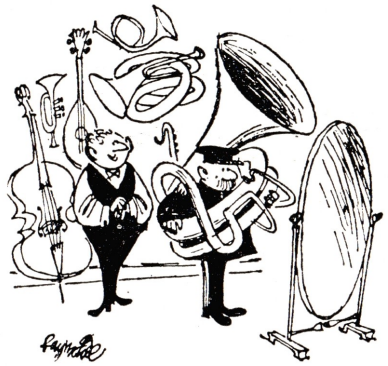
In Heft Nr. 1/1968 brachten wir einen Beitrag von Alfred Baresel, in dem der Verfasser sich mit der Abwertung des Begriffes Volkslied beschäftigte. Unser jahrzehntelanger Abonnent Werner Schnelle nahm sich des Themas an und reimte folgende »Impressionen«:

Mensch, vastehste denn nich,
det Volkslied ist heut unmodern.
Mensch, vastehste denn nich,
keen Teenager hört das heut gern.
Mensch, vastehste denn nich,
Großmutters Volkslied war zu schwer.
Mensch, vastehste denn nich:
Eine neue Masche muß her.

Mensch, vastehste denn nich,
up to date muß man sein mit der Zeit.
Mensch, vastehste denn nich,
Technik ist Trumpf, Natur ist so weit.
Mensch, vastehste denn nich,
mit Volkslied verdient die Schallplatte schwer.
Mensch, vastehste denn nich:
Folklore und Folksong müssen her.

Mensch, vastehste denn nich,
hier ist die Masche, wo man verdienen kann.
Mensch, vastehste denn nich,
wer das vasteht, der ist ein »business man«.
Mensch, vastehste denn nich,
»Jetzt gang i ans Brünnele«, frech und mit Beat;
Mensch, vastehste denn nich,
Großmutters Mühlrad ist heute »too sweet«.

Mensch, vastehste denn nich,
wie's Abendland geht ins Extrem und auch blind,
Mensch, vastehste denn nich
Spenglers Ermahnungen gegen den Wind?!



„Nun, und wie steht Ihnen diese, mein Herr?"

Musikalische Stars treffen sich in Bonn

Der 200. Geburtstag Ludwig van Beethovens soll im Jahre 1970 die musikalische Weltelite in der Bundeshauptstadt Bonn zusammenführen. Die Geburtsstadt des Komponisten erwartet, wie die Stadtverwaltung mitteilte, die Leningrader Staatsphilharmonie, die Berliner Philharmoniker unter Karajan, die Wiener Philharmoniker möglicherweise unter Leonard Bernstein und Karl Böhm sowie das Concertgebouw-Orchester Amsterdam.

Die Liste der Soliten, mit deren Mitwirkung im Jahre 1970 gerechnet wird, weist Namen auf wie Claudio Arrau, Robert Casadesus, Jörg Demus, Philippe Entremont, Andor Foldes, Pierre Fournier, Zino Francescatti, Bruno Leonhard Gelber, Hans Richter-Haaser, Wilhelm Kempff, Nathan Milstein, Franz Crass, Oralia Domingues, Helen Donath, Dietrich Fischer-Dieskau, Maureen Forester, Gundula Janowitz, James King, Waldemar Kmentt, Christa Ludwig, Barry McDaniel und Vilem Pribyl. Verhandlungen mit weiteren musikalischen Stars wie Clifford Curzon, Svatoslav Richter und Rudolf Serkin sind im Gange.

Das Beethoven-Fest, das alle zwei Jahre stattfindet und an sich 1969 wieder gefeiert werden sollte, ist von Bonn wegen des 200. Geburtstags des Komponisten auf 1970 verlegt worden. Es sind drei Konzertzyklen vorgesehen, deren erster schon im Mai beginnt und deren letzter am 17. Dezember endet. Internationale bereits angekündigt, daß sie Beethoven-Fluggesellschaften und Reisebüros haben Sonder-Reiseprogramme organisieren wollen.

Schlager-Snobismus

Dieter »Thomas« Heck erklärte in einer Zeitschrift: »Titel deutscher Autoren, Schlager mit deutschen Worten werden für meine Begriffe in Deutschland stiefmütterlich behandelt. Nur ein geringer Prozentsatz der deutschen Hörer versteht einen ausländisch gesungenen Titel. Ich behaupte, daß 90 Prozent der Anhänger ausländischer Titel nur aus einem gewissen Snobismus heraus dem deutschen Schlager so wenig Interesse entgegenbringen, wenn sie erklären, der ausländische Schlager sei besser als der deutsche.«

artist erscheint zweimal im Monat. Bezugsgebühr im Abonnement vierteljährlich bei Streifbandbezug 8,50 DM (einschließl. 0,90 DM Versandkosten); durch die Post bezogen 8,50 DM einschl. Zustellgebühr und jeweils einschl. 5% MWSt; im Ausland (Streifbandvers.) 8,50 DM, einschließl. 5% Mehrwertsteuer. Das Abonnement muß mindestens ein volles Kalendervierteljahr laufen u. kann nur zum Schluß eines Kalendervierteljahres abbestellt werden. Es läuft solange weiter, bis ausdrücklich Abbestellung erfolgt. Das Einzelstück kostet 1,65 DM. Lieferung der Einzelstücke nur nach Vorauszahlung oder unter Nachnahme zuzüglich 1,60 DM Nachnahmekosten.

Anzeigenpreise: a) Fließsatzanzeigen: die 45 mm breite Druckzeile 1,85 DM (Mindestpreis der Anzeige 6,– DM). Stellengesuche und -angebote 1,45 DM je Druckzeile (Mindestpreis der Anzeige 5,– DM), jeweils zuzügl. 10% Mehrwertsteuer. Freigestaltete Anzeigen: Preise nach Seitenteilen. Man verlange Preisliste. Offertengebühr bei Anzeigen mit Kenn-Nr.: 2,– DM. Für Aufnahme in bestimmten Nummern und an bestimmter Stelle wird keine Gewähr, für grobe Druckfehler Ersatz nur bis zur Höhe des Anzeigenpreises geleistet. Für Fehler in telefonisch übermittelten Anzeigen haftet der Verlag nicht. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Düsseldorf.

Verlag „Der Artist": Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf 1, Louise-Dumont-Straße 25, Postfach 5208, Fernruf 35 94 96 (für Anzeigen und Abonnement). Postscheckkonto: Hannover 193 79.

Für die Redaktion verantwortlich: Erich A. Franz, 71 Heilbronn a. N., Karlstraße 115, Tel. 8 29 81, für den Anzeigenteil: Laurenz Offergeld, 4 Düsseldorf. Druck: Ed. Lintz KG., 4 Düsseldorf, Louise-Dumont-Straße 25.
Berliner Vertretung: Karl-Heinz Hansen, 1 Berlin 42 Alt-Mariendorf 23c, Telefon 7 06 57 34.

Kapellen

Erstkl. Duos, Trios u. Quartetts für Engagements in Skandinavien. Ang. mit Auskünften, Fotos u. Tonbändern an Orkester Centralen, Bagsvaerd (Dänemark).

Europa-Gastspieldir. H. Heimann, 545 Neuwied, Langendorfer Str. 166, Tel. 2 60 76, erbittet lfd. interess. Bildoff.

Frei ab 1. Juni: Erstkl. **TRIO** für Unterhaltungs- u. Tanzmusik; Rhld. bevorzugt. Z. Z. im Stuttgarter Hindenburgbau. Ang. erb. an: Aladar Czirok, 7 Stuttgart, bahnpostlagernd. Tel.: (ab 19 Uhr) 291006-295121 Stuttgart.

Alleinunterhalter

Duo/Alleinunterhalter, El.-Vox, Akk., Ges., Tanz- u. Unterh.-Musik, frei ab sofort. Ang. an: Paul Ensen, 5 Köln-Dellbrück, Gierather Straße 17.

Alleinunterhalter: Piano/Orgel, frei sofort od. später. Beste Referenzen! Ang. an: H. Weiß, 8702 Rottendorf, Nordstraße 2.

Alleinunterhalter Th. Uecker, Piano, Clavioline über Hallanlage, Side Man, Mikrofon-Anlage, frei 1. 5. 68. Ang.: 47 Hamm, Marienstraße 19.

Wer sucht einen guten **Zitherspieler** für Duo-Zusammen-Arbeit? Bayer. und Wiener Gesang. Angeb. unt. Nr. **1311** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Alleinunterhalter der Spitzenklasse (34), erstkl. Gesang (in 4 Spr.), von Hans Albers bis Gilbert Becaud (akzentfrei), sowie Wiener Weisen, Waterkant, Berlin, Stimmung, Unterhaltung, sowie Kästner bis Tucholski. Umfassendes Repertoire, dezentes Auftreten. M 100 (mit Tonkabinett für große Räume), kompl. Verstärkeranlage, Side Man, frei ab 1. od. 15. Mai 68. Refer. u. Ang. sowie Gagenforderung bitte anfordern. Angeb. u. Nr. **1313** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Alleinunterhalter Heino Boiken, 532 Bad Godesberg, Wurzerstr. 86. Internat., Stimmung in Weinstuben u. Restaurants, mit Bandonion u. Git. Laufende Angebote erwünscht.

Frei ab 1. Mai 1968: **Ia Alleinunterhalter,** z. Z. »Wienerwald«. Piano, Orgel, Akk. u. Gesang. Vers. in allen Sparten der Musik. Ang. an: Harry Hennersdorf, 1 Berlin 31, Wittelsbacher Str. 18 (bei Schmidt).

Rolf Hansen, der mod. Alleinunterhalter, eig. Hammondorgel, Gesangsanlage, Rhythmusgerät, frei ab Mai 1968. Ang. erb. an: Rolf Hansen, 2 Hamburg 19, Telemannstr. 48, Tel.: 40 87 88.

Pianist/Alleinunterhalter (53), mit eig. Hammond-Orgel »M 3«, Ges., gute Tanz-, Stimmungs-, Bar- u. U-Musik, frei 1. 4. od. später. Ang.: Preisinger, 8952 Marktoberdorf, Feilenweg 4.

Einzelmusiker

FREI

Pianist/Orgel (eig. Instr.) frei sofort od. später wegen Arbeitsverweigerung Schweiz. Konzert, Tanz, Cabaret. Älterer Kollege, gutaussehend, vital, beste Refer. Ang. mit Dienst u. Gage an: H. Weiß, 8702 Rottendorf, Nordstraße 2.

Frei ab 1. April 1968: Mod. **Kontra-Bassist,** Notist, kein Trinker (37), guter Kollege, wenig Satzges., bin Tscheche, spreche deutsch, ungarisch u. tschechisch. N.-I. El.-Baß. Ich möchte gerne in einem Kurorchester spielen od. in einem Quartett od. Quintett. Ich kann auch U-Musik spielen. Ang. u. Nr. **1268** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Konzertmeister (Solist) für Kurorchester oder Ensemble frei; erstkl., rout. u. zuverl. Geiger. Ang. u. Nr. **1326** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

El.-Bassist / Gitarrist (23), studiert, Notist, ausw., Mitsänger. Gute Instr., Anlage u. Pkw. vorh. Ang. an Paß-Nr.: AB 043 676, 8 München, Postamt 23, postlagernd.

El.-Bassist (32) mit 8jähriger Cluberfahrung, guter Notist u. ausw. usw. Etwas Satz- u. evtl. Sologesang. N.-I. Piano, möchte sich zum 1. 5. verändern. Ang. von rout. Gruppe erb. u. Nr. **1319** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf

El.-Bassist/Gitarre/Gesang (38), Notist, sucht Anschl. an nur gutes Ensemble. Ang. u. Nr. **1321** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Mod. **Drummer/Bassist** (37), frei ab 1. Mai 68. Notist, ausw., Mits., Kab., Konz. Ang.: Edgar Schön, 882 Gunzenhausen, Fr.-Ebert-Straße 9.

Jg. **Bassist/Sänger** (N.-I. Gitarre u. Tenorsax.) sucht ab Juni Anschl. an mod. Band. An: Gerh. Huemer, A-4470 Enns/Österr., Mauthausnerstr. 24.

Mod. in allen Sparten vers. **Drummer** (32), Solo- u. Satz-Ges., D-12-Mikro, Notist. beste Refer., frei ab 15. 4. 68. Ang. bitte u. Nr. **1347** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Frei zum 1. Mai 68: **Klarinettist/Tenor/Schlagzeug,** auch kombiniert, für Unterhaltungs-, Stimmungs- u. Tanzmusik. Notist sowie Ausw.-Spieler. Ang. an: Robert Hopf, 463 Bochum, Lerchenweg 19. Telefon (ab 19 Uhr) u. Nr. 6 73 55 (Vorw. 02321).

Mod. **Drummer** (32) mit Solo-Ges. sucht zum 1. 5. 68 od. später Anschl. an gutes aktuelles Quartett od. Quintett. Ang. an: Wolfgang Weiß, 363 Friedberg, Birkenstraße 22.

Mod. **Drummer,** alle Stilarten, ab 1. Mai frei. Echolette-Anlage, Solo- u. Mitsänger, Pkw. Lege Wert auf lange Zus.-Arbeit (40). Ang.: Lambrich, 5305 Roisdorf, Ehrental 15. Tel.: 21 10 (Amt Bornheim).

Musiker (37) sofort frei! Spiele: **Trompete, Posaune, Saxophon und etwas Baß.** Eig. Echoanlage. Ang. u. Nr. **1346** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Frei ab 1. 5. 1968: **Sängerin** (24) und Ehemann **Sänger** (25), El.-Baß, H.-I. **Drummer.** Gr., mod. Rep. (5 Spr.), Solo-, Duo- u. Satzges., Pkw., eig. Anl. An: Dordevic Slobodan, 8484 Grafenwöhr, postlagernd.

Frei 1. Mai: **Bassist (K+E),** Notist, El.-Gitarre, modern, Ia Solo-Satzges. (32). Ang. an: H. Pfeiffer, 469 Herne, Leibnizstraße 5.

Tenor-Altsax/Klar./El.-Git./Kontra-Baß (»arco«), N.-I. Akk., Pkw., frei 1. Mai. Tel. (02322) 64927.

Frei für Duo 1. Mai: **Tanzschlagzeuger/Tenorsax./Kontrabaß/Gitarre.** Pkw. H. Conradt, 465 Gelsenkirchen, Skagerakstr. 77.

Bassist/Cellist, mit Tenorsax, Klar., Es-Alt, Viol., Schlagz. Langjährig gereist (älterer Koll.), rout. in Tanz u. Konzert. Suche Sommerengagem. Liedtke, 33 Braunschweig, Wilhelmstraße 40. Tel.: 2 89 27.

Guter **Geiger/N.-I.** (56/Aachener), Baß, Konzert-, Unterh.-Geiger, sucht zum 1. Mai od. 1. Juni Anschl. bei guten Koll. (Pian.); z. Z. zu hören (außer montags) 18 – 1 Uhr: »Franziskaner«, a/Gürzenich-Köln, Kl. Sandkaul 4-6.

Erstkl. **Sänger/El.-Baß/Gitarrist** (29/Ital.), guter Verkäufer, intern. Ges.-Repert., kein Trinker, routin. in allen Sparten, guter Kollege, ab sofort frei. Ang. u. Nr. **1323** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Frei ab 1. 5. 68: **Solo-Sänger/Bassist** (K+E/38), Notist, N.-I. El.-Git., Hawaii-Git., eig. Hallanlage, mehrspr. Ges., viels., gr. Ges.-Repert. für Tanz/Unterh. »Fender«-Baß-Git-Anl., Pkw., guter Koll. Frdl. Eilang. (ab Duo): 7141 Neckargröningen, hauptpostlagernd. Tel.(ab 20 Uhr): 07146/3 36.

Stud. **Bassist** (32), guter Satz- und Solosänger, Trio bis Kurorchester geeignet, frei ab sofort. Pkw. Mit Probespiel einverstanden. Off. u. Nr. **1312** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Frei 1. 5.: **Pianist/Orgel** (39), Blatt, Chorus, Satzsänger, Arr. u. gutaussehende **Sängerin.** Ang. u. Nr. **1328** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Mod. **Drummer/Akk./Satzsänger/Arr.**, blattsicher, D-12-Mikro, Pkw., bis Ende Mai auf einem Schiff (Amerika), möchte sich ab 1. 6. verändern. Ang. ab Quartett u. Nr. **1307** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Pianist/Organist, eig. Orgel, frei ab 1. 5. 1968. Notist, N.-I. El.- u. K.-Baß, in allen Sparten bewandert; Rhein-Ruhrgebiet bevorzugt. Angeb. u. Nr. **1309** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Jg., mod. **Pianist/Organist** ab sofort frei. Hammond »M 100«, Echo-Ges.-Anlage, eig. Pkw., Mitsänger. Ang. an: Edward Cordes, Käplerstr. 38, Graz (Österreich), Telefon: 9 46 37.

Tenormann / Altsax / Tromp. / Geige / Baß-Vertr., Notist, Chorusbl., Solo- u. Sazt-Ges., Pkw., sucht Anschl. ab sofort od. später. Tel.: Köln 767522.

Jg., mod. **Swing-Drummer**, N.-I. K.-Baß, eig. Echolette-Anlage, Mikro, Satzgesang, Garderobe vorh. Bin Nichttrinker/Nichtraucher. Gut. Koll. Lege Wert auf gute Musik u. gute Koll. Gerne Probespiel! Kein Notist, Raum Frankfurt u. Stuttgart angenehm – jedoch nicht Bedingung! Ang. an: H. Lukas, 6 Ffm., Bornheimer Landstr. 12, Tel.: 445574 (tagsüber).

Allr.-Drummer (Notist) frei ab Mai od. später, für Tanz, Cab., Varieté. Ang. u. Nr. **1325** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Organist (32), eig. Orgel, Background-Gesang, Ges.-Anl. mit Echo, reisefreudig, frei zum 1. 5. 68. Ang. (Duo bis Quartett / sämtl. Sparten) an: Heinz Lauterbach, Esbjerg (Dänemark), poste restante.

Frei ab sofort: **Gitarrist** (27), Chorus, Melodie, Gesang. N.-I. Akk./Piano, eig. Akk., Orgel, Git.-Verstärker (65 Watt) mit »Fender«-Box; Pkw. vorh. Ang. an: K. Heimbucher, 289 Nordenham, Ilsestraße 24.

Mod. **Drummer** (28), alle Stilarten, Beat u. Swing, mit gutem Solo-Ges., frei ab 1. 5. 68 od. später. Angeb. an: Ciro-Exposito, Piccola Romantica, Melide-Ticino (Schweiz).

Frei: Rout. **Pianist** für Unterhalt., Konzert, Stimmung, Tanz. Solisten-Begl., Blattspieler/Symbol (Akk.) – musikal. u. menschl. zuverlässig! Gültiger Reisepaß, gute Garderobe. Ang. u. Nr. **1333** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Frei ab sofort: **Stehgeiger** mit gutem Tenor u. Klar., alle Sparten, Repert. vorh. Ang. für In- u. Ausland an: E. Spitznagel, 8942 Brüchlins 32, Post Ottobeuren (Allgäu).

Pianist m. gr. Orgel, Akk., Baß-Vertr., Gesang, rout. f. a. Sparten, Notist, ausw., guter Kollege, kein Trinker; z. 1. Mai frei. Ang. an: »Musiker«, 55 Trier, Paulinstr. 38 (b. Elsen).

Frei 1. 5.: **Stehgeiger/Tenor/Klarin.** Rout. in schw. Konzert- u. Tanzrep., 100% Notist u. sehr guter Ausw.-Spieler. Zuschr. an: »Stehgeiger«, 894 Memmingen, hauptpostlagernd.

Frei ab sofort: **Tenorsax/Flöte/Klar./Gitarre/Sänger.** Notist, Chorus. Ang. unter Nr. **1332** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Pianist/Organist (eig. Orgel), 38 J., frei z. 1. 5. 68. Raum Südd./ Schweiz bevorzugt. Ang. an: Josef Dorn, 721 Rottweil, Omsdorfer Hang 10.

Frei 1. Mai: Prima, mod. **Schlagzeuger/Mitsänger,** D-12-Mikro, versiert in allen Sparten; garantiert kein Reinfall! Quartett bevorzugt, ebenfalls südd. Raum. Angeb. zu richten an: Werner Ziegfeld, 68 Mannheim 1, Zellerstraße 56.

Mod., rout. **Bassist** (K.- u. El.-Baß), erstkl. Solo- u. Satzsänger, frei ab 1. 5. od. früher. Anf. 30 J., gutaussehend, Pkw. u. Ges.-Anlage (Echolette) vorh., reisefreudig, Ausl. angenehm. Ang. erb. »Bassist«, 588 Heedfeld, Lauenscheidermühle 2b.

Drummer (26) sucht Engagement ab 15. 4. für Beat od. Tanz bzw. Barmusik (Ludwigdrummer). Ang. u. Nr. **1589** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Tenormann, Alt, Klar., Git., Satzges. (23) sucht Anschl. an gutes Quintett od. Sextett, frei ab 1. Sept. od. 1. Okt. Zu hören: 1. 4. 68 – 30. 4. 68: »Chez Nous« Stuttgart; 1. 5. 68 – 31. 5. 68: »Hilton« Berlin; 1. 6. 68 – 30. 6. 68: »Bayrischer Hof« München; 1. 7. 68 – 31. 7. 68: »Café Fauth« Lübeck; 1. 8. 68 – 31. 8. 68: »Trischli« St. Gallen. Ang. u. Nr. **1335** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Pianist/Akk. frei, auch Saison. Versiert in jedem Genre. »Pianist 9605«, 75 Karlsruhe, hauptpostlagernd.

Pianist/Organist (32), Notist, ab sofort frei. Ang. an: »Pianist«, 6944 Heinsbach, postlagernd.

Pianist (34), frei 1. 5., evtl. sofort. Notist, ausw., Chorus, Cabarét, Satz-Ges., Kofferorgel m. Verst., N.-I. Baß. Tel.: (06171) 5 25 64.

Mod. **Drummer** (24), rout. in allen Stilarten, Chorgesang, ab sofort frei. Reise- u. probefreudig, auch Ausl., eig. Schlagzeug, Mikro u. Pkw. vorh. Angeb. u. Nr. 1344 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Zufallsfrei: **Pianist/Akk.** (38), ab sofort, auch Aush., Kab., Konz., Tanz, Notens., Mits. (Pkw.); Raum Rhein/Ruhr. Ang. erb. u. Nr. **1343** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Frei ab sofort: **Tenorist/Klarinette/Geiger** (Solo), Erfahrungen in allen Sparten (39). Ang. an Reisepaß-Nr.: 007 253, 4 D'dorf, hauptpostlagernd.

Bassist (K+E), N.-I. Pos., Arr., Solo- u. Satz-Ges. (38); eig. Pkw., frei ab sofort. R. Wedler, 4005 Büderich, Brühlerweg 74. Telefon: 50 29.

Bin Agent u. spiele **Saxophon, Tenor, Bariton, Alto u. Klarinette.** Guter Charakter, Notenleser. Ang. u. Nr. **1341** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

El.-Bassist, N.-I. Tromp. (Schlagz.-Vertr.) u. Backgroundges., frei ab sofort od. 1. 5. 68. Kurt Köhler, 6 Ffm., Crempstraße 29.

Frei ab sofort od. später: **Zimbal-Solist,** N.-I. Bassist (Ungar). Ferenc Sarközi, Rheinfelden/Schweiz, Marktgasse 43. Tel.: 87 51 95.

Italiener, deutschsprechend, guter **Schlagzeuger, Geige, Satz-Ges.,** frei ab 1. 5. 1968. Ang. u. Nr. **1337** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Frei ab 1. April (evtl. sofort): Mod. **Allr.-Gitarrist / Tenorsax. / Showman;** US-Clubs bevorzugt (35). Pkw., erstkl. Garderobe, Anlage, gute Erscheinung. usw. Ang. u. Nr. **1342** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Cellist/Schlagzeug, N.-I. Baß, Tenorsax. Rout. in schwerstem Rep., für beste Verhältnisse. »Musiker«, 6 Ffm., Telemannstr. 22 (bei Schwempf).

Frei 1. Mai od. später: Rout. **Pianist mit Orgel** (Farfisa Compact-de-Luxe). 48 J., 100% Blattspieler, für Konz., Tanz, mod. Auff., sicherer Kab.-Begl., gutes Aussehen, volles Haar. Ausführl. Ang. an Pianist Charly Groeger, 6105 Ober-Ramstadt, Nieder-Ramstädter-Straße 28.

Erstkl. **Sitzgeiger,** ges. Alters, mit Repertoire. Tenorsax (mod.) u. Klar., sucht Anschl. an Kurorchester. Ang. unter Nr. **1573** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Pianist (35), mod., Notist, Symbol, Chorus, eig. Farfisa Compact-Duo, frei zum 1. Mai. Ang. u. Nr. **1574** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Schlagzeuger/Sänger (40) frei ab sofort; z. Z.: »Rats-Café« Goslar. Tägl. zu hören ab 20.30 Uhr (auß. mont.).

Mod. **El.-Bassist** mit gutem Solo-Satz-Gesang, N.-I. Posaune, frei zum 1. 4. 1968 (27). Ang. u. Nr. **1579** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

El.-Bassist, Notist, Refr.-Gesang, kompl. Echolette, frei ab sofort. Ang. an: Harry Welschhoff, 875 Aschaffenburg, Rhönstr. 12. Tel.: 2 76 28.

Pianist/Akk./Gitarre mit eig. Hammond-Orgel, Mitsänger, frei ab sofort. Ab Duo, versiert in allen Sparten: Konzert, Tanz, Chorus. Angeb. an: »Pianist«, 4932 Bad Meinberg, Postfach 1104.

El.-Bassist/Gitarrist/Saxophonist und N.-I. (23) sucht Anschluß. E. Waistauer, 63 Gießen, Schottstraße 27.

Frei 1. Mai: **Tenor/Alt/Bariton/Klar., Flöte/Mitsänger,** blattsicher, Chorus u. ausw. An: »Saxophonist«, 8 München 27, Franz-Wolter-Str. 11 (bei Hutter).

Jg., mod. **Saxoph., Tenor/Alt, Klar. u. Flöte,** frei zum 1. Mai. Chorus u. Notist, Cluberfahr. Ang. u. Nr. **1581** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

El.-Bassist (39), N.-I. Git., Tromp., Solo- u. Satz-Ges., guter Kollege, kein Trinker. Sämtl. Stilarten, frei ab sofort; auch Ausland. Ang. u. Nr. **1582** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Frei: **Schlagzeuger,** evtl. auch Zirkus. Ang.: E. Jochem, 1 Berlin 10, Thrasoltstraße 9.

Allround-Sänger/Gitarrist/El.-Bassist, frei ab 1. Mai 1968 (30). Notist u. Auswendigspieler, einwandfr. Solo- und Satzgesang. Intern. Rep. in 7 Spr.! Guter Instrumentalist (überdurchschnittl.). Guter Kollege, Idealist, gut. Verkäufer, kein Trinker! Eig. gute Instr., Mikro D-12, Repertoire, eig. Pkw. Anf.-Engag. für Sommer-/See-Bäder bevorzugt – jedoch nicht Bed. Frdl. Ang. an: »Sänger/Gitarrist«, 55 Trier, Tanz-Café »Bastei«, Tel.: 7 54 00.

Frei zum 1. Mai: Mod. **Drummer** (35), allround. Ang. an: Helmut »Zippi« Otzipka, Sevilla (España), Lista de Correos.

Für Nord- od. Ostseebad frei ab 1. Mai: **Pianist/Orgel** (w. vorh.). Konzert, Unterh., Tanz, Notist; nur Abenddienst. Ang.: Erich Jade, 1 Berlin 30, Geisbergstr. 29. Tel.: 0311/245729.

El.-Bassist/Gitarrist, m. Refr.-Ges. (33), frei ab Mai/Juni 1968 für Trio – Quintett. Ang. an: Rolf Marciniak, 31 Celle, Jägerstr. 24 (b. Lampe).

Pianist/Akkordeon (38), **Hammond-Orgel** (w. vorh.), mod. Auff., viel ausw., jedoch Notist, auch Konzert. Refer. I. Häuser, frei zum 1. 4. 1968. Nordd. bevorzugt! Angebote erb.: Reinhold Kurth, 24 Lübeck, Untertrave 96 (bei Knepper).

Frei ab 1. 5. 68: **Akk./Git./Gesang.** N.-I. Trompete/Schlagz. Ang. u. Nr. **1590** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Drummer (26), auch Beat, sucht Anschluß an nette Kollegen, für Tanzmusik, frei ab sofort! Angeb. u. Nr. **1584** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Erstkl. **Bassist, El.-Bassist, Geiger, Sänger** in 3 Spr. (35), 100% Notist, Konzert, Jazz, Tanzmusik. Rundfunkgeübt, instrumentiert, eig. Pkw., frei ab 1. 7. 1968. Zu hören bis 30. 6.: »Maxim« Trier. Buvari Tibor, 55 Trier, Karl-Marx-Straße 53a.

Frei ab 1. April 1968: Mod. **Pianist** (39), **Akk. od. Orgel** (w. gest.); Ges. (engl./dtsch.), internat. Repertoire. Eilbildoff. an: »Pianist«, Meran/Ital., Schafferstr. 9 (bei Girati).

Geiger/Tenorsaxophonist, Ia Ton u. Technik, Konzert- u. Combo-Rout., Solist, mod. Chorusse, diverse N.-I., gute Refer., sucht ab 1. Mai od. später Engagement. Auch als Leiter. Probespiel oder Tonband möglich. Angeb. unter Nr. **1576** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Schlagzeuger/Sänger (4 Spr.), Spanier, jung, modern, Swing, auch Beat, Notist, frei ab Mai. Ang. an: »Schlagzeuger«, 2 Hamburg 70, Zitzewitzstraße 26 (bei Gloe).

Gutaussehendes italienisches Ehepaar frei ab 1. April od. später; beide Notisten u. Chorusse. Er (40) **Trompete, El.-Gitarre, El.-Baß,** schließt evtl. auch allein ab. Sie (27) **El.-Baß** und **Gesang.** US-Clubs werden bevorzugt. Eig. Pkw. Std. Adr.: Rodolfo Mastini in 46100 Mantova (Oberitalien), Via Calvi 113. Telefon: 31322.

Ungarischer **Pianist mit Orgel, Ges.,** Notist, ausw., Tanz, Cabarét, frei ab 1. 7. 68. Ferenc Berghammer, 55 Trier, Karl-Marx-Straße 53a.

Frei: **Ten., Bar., Altsax, Klar., Viol., El.-Baß, Gesang,** zum 1. Juni od. Juli. Harry Héks, 75 Karlsruhe, Postfach 3002.

Frei zum 1. Juni (im Raum Rhein-Ruhr): Mod., rout. **Bassist (K+E)/Sänger,** N.-I. Sax., Klar., Flöte. Eig. Hallanlage u. Baß-Verstärker, Pkw. Prima Koll., verh., kein Trinker! Ang. unter Nr. **1304** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Gitarrist (20), Background- u. Solo-Gesang, zum 15. 4. 68 wegen Bandauflösung frei. Eig. Anlage, sucht Anschluß an Berufsband. Durch langjähriges Spielen guter, sicherer Bühnenauftritt; In- u. Ausland angenehm. Guter Kollege. Zuschr. an: Richard Deutsch, 6600 Reutte/Tirol, Untermarkt 28 (Österreich), Telefon: 26 64.

MUSIKER-GARDEROBE

über 1000 SMOKINGS, Sakkos, Hosen (schwarz und creme) SCHUHE (weiß und schwarz lagernd)

EXPRESS-VERSAND

Hans Pischinger CDH · 62 Wiesbaden

ALBRECHTSTRASSE 36 ● ECKE ORANIENSTRASSE ● TELEFON: 06121/301662

Frei z. 1. 5.: Mod., rout. **Pianist/Orgel** (w. vorh.), 33 J. alt, Ges. u. Satzges. Notist, auch Konzertm., viel ausw. Ang. u. Nr. **1301** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Frans Seuren, erstkl., mod. **Allr.-Schlagzeuger**, frei 15. Nov. 1968. Angeb.: Postbox 530, Den Haag 2076 (Holland).

Suche Anschluß an jg. Band (Trio – Quartett), Pop Music, Cordovoxorgel mit Leslie Box: **Sänger** (engl., dtsch. Echolette-Anl. vorh., ab 1. Mai 68 od. später. Egon Thole, Melide (Ti.) Schweiz, La Piccola Romantica.

Mod. **Drummer** frei ab 15. 2. Notist, Swing, Beat, Show, Club, Zivil, Caberét, Tanz, Konzert. Ang. u. Nr. **1600** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Schlagzeuger/Mitsänger (38), gut aussehend, sucht zum 1. Mai Anschluß; bin kein Künstler! Ang. an: Siggi Greiner, 7 Stuttgart-Süd, Humboldtstraße 6 (bei Klett).

Trompeter (25), **V.-Posaune, Gitarre**, Baß-Vertr., hohe Satzstimme, Showman, Arr., frei ab sofort. Zuschr. u. Nr. **1596** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf

Strichf. **Obligatgeiger m. Trompete I u. Akk.**, schwerstes Repertoire für Konzert auf sämtl. Instr., frei zum 1. 5. 68. A. Belli, 2 Hamburg 22, Schubertstr. 17. Tel.: 22 45 10.

Tenor/Flöte/Klar. (Baß/Git./Gesang) frei zum 1. 5. 68. Rout. i. a. Sparten u. Clubroutine (24). Refer., mod. Chorus u. guter Notist, eig. Pkw. u. Mikro; Ausland bevorzugt. Zuschr. unter Nr. **1305** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Frei zum 1. Mai: **Tenorsax/Klar.** (30). Notist, Chorus, Club-Erfahr. Angeb.: H. Kramer, 2 Hamburg, Steintorweg 2 (bei Möller). Tel. (v. 21 – 4 Uhr): (04 11) 24 53 73.

Frei ab 1. Mai: Jg., mod. **Pianist/Orgel/Akk.**, 100% Notist, rout., symbolsicher. Adresse: »modern music«, 8 München, hauptpostlagernd.

Pianist/Akk.-Solist, eig. Orgel, firm in allen Sparten: Konzert., Unterh., Tanz, Kab.-Begl., frei ab 1. 5. 1968, evtl. früher. Klaus Schneiders, 43 E-Altenessen, Bäuminghausstr. 46.

El.-Bassist (26), Solo- u. Satzsänger, frei ab 1. 6. 68. Nur an langer Zus.-Arbeit interessiert. Anschl. an komm. Band erb. Ang. an: Ernst Böhm, 8543 Hilpoltstein, Waldweg 14.

Mod. **Drummer** (34)/**Mitsänger** möchte sich verändern. Bin guter Kollege, rauche und trinke nicht, bin reise- und probefreudig, auch Notist. Bitte nur ernstgemeinte Zuschr. an: Joachim Lüdemann, 2 Hamburg-Moorburg, Kirchdeich 43.

Frei ab 1. Mai od. später: **Tenormann/Bariton/Alt/Klar.**, strichfeste oblg. Violine. Rout., mod., Satz- u. Chorusbläser. Ang. u. Nr. **1591** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Frei: Erstkl. **Pianist**, schwerstes Rep., Konzert, Tanz, Cabarét. Organist – wenn Instr. vorh. (55), sehr gut aussehend. Harry Heck, 5 Köln, Zugweg 3.

El.-Bassist / Drummer (30), frei ab sofort. Solo- u. Satzgesang. Bitte um Ang. von Bands, die fast ausschließl. im Raum D'dorf – Köln – Ruhrgebiet arbeiten. Ang. u. Nr. **1595** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Jg., mod. **El.-Bassist** (Trpt./Pos.), Gesang; z. Z. Spitzen-Quintett, sucht sich zum 1. 5. od. 1. 6. zu verändern. Reisefreudig, Pkw.; Saison, Ausland. Ausführl. Ang. u. Nr. **1594** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Schlagzeuger / Bassist / Sänger (28/Jugoslawe), mit sämtl. mod. Rhythmen, solider netter Kollege, bereit eine Woche kostenlos zur Probe zu arbeiten, sucht Anschl. ab sofort od. später an Trio / Quartett / Quintett. Ivo Vukovic, 29 Kaselj 20, Ljubljana-Polje (Jugoslawien).

Mod. **Schlagzeuger** (34), Notist, Pkw., frei 1. 4. 68, evtl. früher. Angeb. ab Quartett an: »Musiker«, 7140 Ludwigsburg, postlagernd.

Deutscher **Drummer**, Notist (Jazz bis Soul), mod., swingend, routin., Mitsänger (31), sucht zum 1. 5. Anschluß an gute Kapelle. Zuschr. von Ausländern unerwünscht! Ang. u. Nr. **1291** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

GESUCHT

Suche: **Bassist mit Trompete/Pos.** Notist, Mitsänger. Ang. u. Nr. **1317** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Mod. **Drummer** zum 1. 5. 68 nach Düsseldorf ges. Ges. erwünscht. Gage 1800,– DM abzügl. 5% Prov. Ausf. Off. unter Nr. **1310** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Suche: Mod. **Pianist/Orgel.** Notist, Mitsänger. Ang. mit Altersangabe u. Nr. **1316** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Suche für den Monat Juni 68: Mod. **Tenormann** mit N.-I. (Flöte od. Git. bevorzugt). Es mögen sich bitte nur Allround-Musiker melden, die vor allem chorussicher u. freies Arbeiten gewohnt sind. Das Engagement bezieht sich auf einen US-Air-Force-Officiers-Club Raum Kaiserslautern, bei guter Netto-Gage. Nur wahrheitsgetreue Ang. bitte ich zu richten an: Hank Lips, 6587 Baumholder, Rauher Biehl 42, Tel. 29 26 (tägl. b. 16 Uhr).

Gesucht: Jg., attr. **Sängerin** ab 1. 5. 68 für US-Clubs. Mit gutem engl. Repertoire. Refer. mit Bild an: »Kapellenleiter«, 8602 Mörfelden, postl.

Ges. zum 1. 5. 68: Mod. **Saxophonist (Tenor)**, guter Notist, Mitsänger, gute Gage. Ang. u. Nr. **1322** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Suche zum 1. 6. 68: 1 guten **Pianisten mit Orgel u. Ges.**, Anlage, Alter bis 40 Jahre, im Rhein-Ruhr-Gebiet. Suche guten Koll. für längere Zus.-Arbeit.; Verträge schon vorh. Tel.: 5 30 39 oder u. Nr. **1593** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Gesucht ab 1. Juni nach Nordseebad Juist zu Kurorchester: Strichfester **I. Sitzgeiger** mit N.-I. Klav. (Tanz) u. evtl. Saxophon Es- od. Tenor, od. Posaune. Gefällige Bildoff. mit Referenzangabe, Alter etc. an: Willy Stefan Didi, 3353 Bad Gandersheim, Subeckesweg 23.

Gesucht zu Spitzentrio: Jg., mod., dynam. **Drummer** mit Solo- u. Satz-Gesang, Einstieg ab 1. Mai 68. Notist, vielseitig u. mit aktuell., kommerz. Rep.-Kenntnissen (auch Jazz, Beat u. Soul), kein Trinker, einwandfr. Benehmen, für lange Zus.-Arbeit, sind Bedingungen. Ausführl. Ang. mit Foto u. Alter u. Nr. **1334** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Erstkl. **Oblg.-Geiger mit N.-I.**, für Kurorchester im südl. Hochschwarzwald vom 1. 5. – 30. 9. 68 ges. Ausführl. Off. mit Foto u. Altersang. an: Kapellm. Hans Rabe, 7822 St. Blasien, Jägerhaushaldenweg 17.

Ges. p. 1. 6.: **Altist m. Bariton u. N.-I.**, für lange Zus.-Arbeit. Alter bis 35 J. Sehr hohe Gage, Engagem. Zivilhäuser, Clubs, Ausl. Ang. m. Bild, Alter, Ref., Leist., Instrum., Pkw., Konfekt.-Gr. usw.: »Kapellenleiter«, 6203 Hochheim, Rheinstr. 18.

Sängerin (Go Go Girl) sucht **blonde Partnerin** (auch Anfängerin) für US-Club. Nur Bildoff. erb. u. Nr. **1331** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Suche ab sofort od. 1. Mai: **Tenor., Alt, Klar.**, für Quintett nach Schweden. Gage: 1900,– DM. Essen, Steuer u. Agentur frei. Eilang. mit Foto usw. u. Nr. **1348** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Allround-Pianist mit Orgel, für Wochenendjobs im Raum Frankfurt für US-Clubs zu Quartett mit Sängerin ab Mitte April, spätestens 1. Mai gesucht; Pkw. erforderlich. Eilang. an: Joe Parker, 875 Aschaffenburg, Postfach 265, Tel. 06021/23788.

Gesucht zum 1. 4.: Erstkl. **Pianist**, erstkl. **Cellist**, evtl. mit N.-I., erstkl. **Bassist**, aber nicht Bed., für Cafe-Haus in Hannover (nur Konzert). Normaler Dienst. Eilbrief-Bildoff. m. Gagenforderung an: »Kapellenleiter«, 56 W-Elberfeld, Katernberger Str. 169I

Organist (Vollorgel) mit gut. Gesang als Duopartner zum 1. 6. 68(Sommer-Saison, 4 Mon. i. d. Alpen) gesucht! Tägl. 6 Std. Dienst, 4 fr. Tage und Urlaubsansprüche. Ang. mit Gagenforderungen (Gage kann mit der Direktion persönl. vereinbart werden) von nur einwandfr. Koll. u. Nr. **1577** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Bayernkapelle sucht ab April 68 einen guten ersten **Trompeter** für Volksfeste u. Ausstellungen; es mögen sich nur einwandfreie Musiker bewerben. Ang. u. Nr. **1580** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Suche für Ostseebad, Hotel-Rest.: **Schlagzeuger** mit N.-I., zu Trio, für Tanz- u. Unterhaltung, nur Abenddienst, I. 6. – 31. 8., wtl. freier Tag, mtl. 1400,–, tägl.1 Mahlzeit, mögl. Mitsänger. Nur Bildoff., Refer. Alter u. Nr. **1339** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf

In BERLIN

Musikhaus am Zoo
OTTO SIMONOVSKY

Nürnberger Str. 24a (Ecke Augsburger Str.)
1/2 Min. ab Tauentzienstr. - U-Bahn, Augsburger Str.
Riesenauswahl 8 (acht) Schaufenster besichtigen.
Alle Musikinstrumente u. Elektr.-Orgeln, Heimorgeln,
Verstärker, Echo-Hallgeräte, Mikros, Stative
Kundendienst - 4 Reparateure - 3 Techniker
Ersatzteile, Zubehör, Teilzahlung, Telefon 211 64 26
Ankauf - Bargeld (auch beschädigte Instrumente)

Gesucht ab 1. Mai: Erstkl., mod. **Pianist mit Orgel**, zu Sextett. Bed.: Guter Notist, Chorus, ausw., US-Clubs. Refer., Alter, Foto: »Kapellenleiter«, 66 Saarbrücken 5, Ottstr. 36.

Gesucht 1. Mai (US-Club): Mod. **Drummer.** Muß guter Notist sein. Erbitte Alter, Foto, Refer. Gesang erwünscht. Paß-Nr. E 7 081 883, 66 Saarbrücken, postlagernd.

Bek. Sextett sucht: Jg., sehr gute **Sängerin**; Einstieg 1. Mai 68. Ang. mit Bild u. Nr. **1324** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Jg. **Pianist mit Orgel** zu jg. Trio ges. Notist/Solo-Ges. Bed., 1. 5. 68 ges. Gage: 1600 bis 2000,– DM. Komm. Beat bis Schnulze, ab Herbst im Quartett. Gage durch drei. Angeb.: »Kapelle W.B.«, 463 Bochum, hauptpostlagernd.

Guter **Allr.-Drummer** mit Satz- u. Einzelges. zu Trio ab 1. 5. 68 ges. Ang. u. Nr. **1306** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Bek. Schweizer Quintett (mod. Tanzmusik) sucht jg., anpassungsfähigen **Schlagzeuger** mit gutem Solo-Ges. (Satz-Ges.). Tagesgage 70–90 sfr.; Eintritt nach Vereinbarung, nur für längere Zus.-Arbeit. Ausführl. Ang. mit Foto u. Altersangabe u. Nr. **1308** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Mod., hochmusikal. u. swingender **K.-Bassist**, sauberer **Sänger** mit Satz-Ges.-Erfahr., für ständig ab 1. 6. zu Spitzentrio gesucht. Probespiel in Köln erforderlich. Ang. u. Nr. **1315** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Suche ab 1. 5.: Jg., mod. **Organisten/Pianisten.** Bed.: Guter Notist, mod. Chorusse, mögl. Arr., sowie jg. **El.-Bassisten/Solo-Sänger** (Soul+Pop). Guter Notist, zu mod. Quintett. US-Clubs Ausland. Ausführl. Bildoff. an: Fred Henderson-Zierke, 2 Hamburg 71, Maybachstr. 8c.

Vom 1. Mai – 30. Sept. für das Kurorchester in Bad Dürkheim gesucht: **1 Schlagzeuger mit Pauken. 1 I. Sitzgeiger mit N.-I. 1 Obl.-Geiger m. N.-I.** (mögl. Pos.) u. **1 I. Klarinettist** mit I. Altsax (Satzführer). Ang., mögl. mit Bild, an: Willy Schröers, 6702 Bad Dürkheim, Schillerstr. 140, Tel. 0 63 22 / 32 26.

Gesucht für Rhein-Ruhr-Gebiet. **I. Trompeter mit N.-I., 1 Eb-Alt m. Klar, 1 Baß** (mögl. E) mit Pos., ab 1. Juni für lange Zus.-Arbeit. Off. bitte an: Rudi Hoppe, 43 Essen, Bismarckstraße 63.

Für Seebad vom 1. 6. – 15. 9. ges.: **Pianist** mit eig. Orgel u. Akk. (Akk. nicht Bed.), mögl. Mitsänger, für Tanz- u. Unterhalt.-Musik (Trio); Hotel-Restaurant, nur Abenddienst, wtl. freier Tag. 1400,– brutto, tägl. eine Mahlzeit frei. Bildoff., Alter u. Refer. erb. u. Nr. **1597** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Tenorsaxophonist/Klar. mit N.-I., mögl. Git., od. and. Instr., Mitsänger, für Trio (Tanz u. Unterh.) im Seebad, Hotel-Rest., Saison v. 1. 6. – 15. 9., wtl. freier Tag, nur Abenddienst, monatl. 1400 brutto, tägl. 1 Mahlzeit. Nur Bildoff., Refer. u. Alter u. Nr. **1598** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Süddeutsche Kapellen-Agentur (behördlich beauftragt) **Suche ab Mai 68 einige erstklassige Quartetts**

Hans Allmendinger 7 Stuttgart-W, Reuchlinstraße 9, Telefon 62 3570

JOSEF VOGT KAPELLEN-AGENTUR behördlich beauftragt
. . . bittet um Offerte von Kapellen aller Art!
62 Wiesbaden - Röderstraße 32 - Telefon 21553

Organist (Pianist)/Gesang, zum 1. 5. 68 zu Trio gesucht. Eig. Ges.-Anlage erwünscht, aber nicht Bed. Ang. u. Nr. **1583** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Jg., attr. **Sängerin** für Raum Ffm. gesucht (Stil A. Franklin). Ang. mit Bild u. Nr. **1336** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Kurensemble (14) Rhein-Main-Geb. sucht vom 1. Mai bis 30. Sept. 1968: 1 guten **Geiger** mit Baritonsax und **1 Geiger** mit Trompete. Ang. u. Nr. **1338** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Gesucht: **Pianist** (bis 42), evtl. mit Gesang, in die Schweiz. Ang. u. Nr. **1340** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Allr.-Pianist/Organist mit Orgel zum 15. April od. 1. Mai zu gut. Quintett gesucht. Alter bis 35 Jahre. Kapellenleiter«, »Hotel Edelweiß«, Zurs am Arlberg (Österreich).

Bek. Sextett sucht einen wirklich duften, mod., jg. **El.-Bassisten,** Satz-Sänger mit N.-I. werden bevorzugt! Einstieg erfolgt nach Vereinbarung. Ang. mit Foto u. Altersangabe unter Nr. **899** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Jg., mod. **Trompeter od. Posaunist** mit N.-I., ab 1. Mai gesucht. Showbegabte Musiker machen Eilbildoff. unter Nr. 919 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Gesucht zu Spitzensextett: Jg., mod. **Drummer,** Notist (Jazz u. Beat); Einstieg n. Vereinbarung. Ausführl. Ang. mit Foto u. Alter u. Nr. **898** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Suche **Saxophonisten mit N.-I.,** nach Möglichkeit Git. u. Baß; Einstieg n. Vereinbarung. Guter Ges. u. Showarbeit erforderl. Ang. u. Nr. **1424** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Sextett sucht **Trompeter/Posaune** mit N.-I.; Baß u. Git. erw. Guter Ges. ist Bedingung! Erb. Bildoff. mit Altersangabe u. Nr. **1425** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Künstlerbedarf

VERKÄUFE

Größeres Notenrepertoire für Salon-Orchester preisgünstig zu verkaufen. Frau Lotti Lösche, 47 H-Wiescherhofen, Lilienstraße 8.

Ein paar transp. »**Anheier-Patent-**« **Pauken,** neuwertig, 75 – 80 cm ⌀, **1 gr. Stahlglockenspiel** sowie ein 3-reiher **Xylophon,** mit vielen Extras u. Zubehör, preiswert abzugeben. Ang. u. Nr. **1303** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Wegen Berufsaufgabe kompl. **Tanz-Schlagzeug** (»Sonor«) mit allem Zubehör preiswert zu verkaufen. Karl Polzin, 3383 Harlingerode, Lönsstr. 8

»**Gibson**«-**Gitarre** »**L 5 CESN**«, neu: 4580,–, mit Koffer, nur 3000,– DM. »**Guild**«-**Gitarre,** neu: 1554,–, 1000,–; **Vox** »**AC 50**«, wenig gebr., 1600,–; »**Fender-Bandmaster**«, wenig gebr., 1200,–. Musik-Krause, 33 Braunschweig, Kattreppeln 19–21.

Hammond-Orgel »**A 100**«, 100% in Ordnung, für 7900,– DM zu verk. H. Berens, 5 K-Vingst, Kierkegaardstraße 3. Tel. 87 42 03.

Einmalige Gelegenheit! Einige gebr. Hohner- u. Farfisa-Koffer-Orgeln zu weit herabgesetzten Preisen. Wenig gebr., 945,– DM, 1050,–, 1300,– DM. Sofort lieferbar. Hammond-Eminent, Vox GEM u. andere. Teilzahlung an solvente Musiker mögl. Musikhaus Schmachtenberg, 43 Essen, Huyssenallee 3. Telefon: 23 86 33.

Verkaufe: »»**Fender Concert Amp.**« m. Hülle für 1100,– DM (sehr guter Zustand). Ang. an: Ralf Breitling, 8752 Mainaschaff, Mainparkstr. 3074.

Echolette, kompl., Gesangs-Anlage, **Binson-Echorec, Fender-Gitarre, ET-4-Box, Fender Verstärker,** alles zum halben Preis zu verkaufen. 845 Amberg, Postfach 362.

Trompeten, Posaunen, Saxophone, Flöten. Aus USA, Frankreich, Deutschland. Fabrikneue Instrumente und ständig günstige werksüberholte Gelegenheitskäufe. Musik - Bertram, 78 Freiburg, Friedrichring 34, Tel.: 4 50 56. Importeur.

Kompl. **Echo-Hall-Anlage** mit zwei Lautsprechern für 1000,– DM zu verkaufen. An: »Bandleader«, Telefon: 0 88 21 / 38 13 - 38 14.

Wenig gesp. »**Premier**«-**Vibraphon,** 700,– DM. Rolf Hansen, 2 Hamburg 19, Telemannstr. 48, Tel. 408788.

Ihr Fachgeschäft in Köln: Musikhaus Weber, 5 Köln, Ebertplatz 2, Tel.: 73 31 70.

Verkauf Sonderposten

Trevira-**Sakkos in vielen Farben.** Fordern Sie bitte ausdrücklich Sonderposten - Prospekt. Versand per Nachnahme + Porto. **69.50**

Musiker-Garderobe
H. Heinemann
2 Hamburg 4
Kastanienallee 29
Tel. 31 71 91 Abt. 100

Service- und Reparaturdienst für Echogeräte, Verstärker, Elektronen-Orgeln, sofortige Erledigung! **Größte Auswahl.** Verstärker aller namhaften Hersteller, Mikrophone, Boxen, Elektronen-Orgeln, Schlagzeuge LUDWIG, PREMIER, TRIXON u. a. Evtl. nehmen wir gebrauchte Instrumente in Zahlung! Teilzahlung an solvente Musiker möglich! Musikhaus **Schmachtenberg,** Abt. Elektronik, 43 Essen, Freiheit 1, Tel. 23 86 33. Auch Reparatur-Versand-Dienst!

Wegen Berufsaufgabe zu verkaufen: »**Kohlert**«-**Tenorsax** mit Ständer u. »Meyer«-Mundstück: 300,— DM; »**Kohlert**«-**Baritonsax** mit Ständer u. »Larsen«-Mundstück: 600,— DM; »**Lipp**«-**Orgel,** Tischmodell: 1100,– DM. Ang. u. Nr. **920** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Verschiedenes

Krankenversicherung für Musiker über 900,— DM Gage. Auf Wunsch auch mit Krankenhaustagegeld pro Tag bis 50,— DM in bar. Offerte kostenlos: „Mittelstandshilfe" Bez.-Dir. Walger, 56 Wuppertal-E., Schwanenstr. 48, Tel. 44 02 92.

Bitte beachten! Auf dem Einlieferungsschein der der letzten Ausgabe beigefügten Zahlkarte mußte es richtig heißen: »Wir bitten die Bezugsgebühr für den ‚Artist' bis spätestens **10. April 1968** einzuzahlen« (und **nicht** bis zum 10. 6. 1968). Den Druckfehler bitten wir zu entschuldigen.

Der Verlag

Autor für Musical gesucht. Ang. u. Nr. **1345** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Anschriftsgesuche

Horst Wichmann (Sax. + Geige), dringend melden: Tel.: 02234/3331.

Trompeter / Notist **Turkus Boltini,** Holland/Belgien. Nachricht an: B. de Vrind, Maliebaan, Den Haag/Holl.

Wir suchen: **Izzo, Nello; Mewitz, Bernd.** Für Anschriften dankt: Musikhaus Krause, 33 Braunschweig.

Spitzendrummer und Bassist

beide möglichst mit **Solo- und Satzgesang** zu hochqualifizierter **Allroundband** für längere Verträge in erstklassigen Verhältnissen gesucht.

Ausführliche Offerten mit neuestem Foto und Hörprobe (Band) erbeten unter Nr. 1430 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

In Berlin:
MUSIK-SCHILLING
Wolfgang Gerke
Der Fachmann mit langjähriger Musiker-Praxis!
Alle Instrumente - Alle Fabrikate - Alles Zubehör!
Also: **Ihr Mann in Berlin**
Musik-Schilling, 30, Motzstr. 34, Eckhaus Martin-Luther-Straße, U-Bahn Nollendorfplatz, Tel. 24 43 51

Gesucht für Kurort im Schwarzw. (15. 6. - 14. 9. 68) für Konzert u. Tanz
Pianist N. I. Akkordeon
Cellist N. I. Schlagzeug
Bassist N. I. Akkordeon
Bildofferten erstklassig. Musiker, die auch menschlich einwandfrei sind an Kapellmeister ROBERT RÜTH, 2 Hamburg 4, Brigittenstraße 4

Das Kurorchest. Bad Münster am Stein sucht zum **1. Mai** einen
1. Alt-Saxophonisten
(Satzführer) mit Klarinette. Als N. I. obl. Geige. **Gesangl. Herren** (Schlager-Gesang) **bevorzugt.** Keine Bäder-Tarif-Gage. Gefl. Bildofferten mit wahrheitsgetr. Angaben von nur ersten Kräften erbeten.
Fred Polkowski, 6552 Bad Münster am Stein, Schubert-Straße 24c.

Sind Sie Musiker, sprechgewandt, mit Temperament und gutem Auftreten? Dann sind Sie der richtige Mann für die Stellung als
Discjockey-Programmanager
im **GOLDENEN FISCH,** Lindau, Bodensee, Telefon 08382/6311 ab 18.00 Uhr.

Alleinunterhalter
zum 1. 5. oder 1. 6. 1968 nach Aachen gesucht.
Bewerber welche perfekt Klavier, Clavioline und Akkord. beherrschen, wollen Ihre Bewerbung mit Angabe von Gagenansprüchen richten unter 1575 an: Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf

ERNST DOSCH Kapellen-Agentur (behördlich beauftragt)
FRANKFURT/M., Günthersburg-Allee 67, Tel. 452006
Offerten laufend erbeten.

WALTER FIRLL •
GASTSPIEL-DIREKTION

Suche stets gute Bands für US-Clubs
vorwiegend in Süddeutschland und Oberbayern
8602 TROSDORF - HIRTENSTRASSE 11 - TELEFON 09503/267

BAD SOODEN-ALLENDORF sucht für die Zeit vom 1. Mai 1968 bis 30. September 1968 für 10 Herren-Ensemble noch folgende Musiker:

1 Soloklarinettist mit Es-Alt Saxophon
1 Soloposaunist mit Klaviervertretung
1 Soloflötist mit Klaviervertretung
1 Sitzgeiger (obligat) mit Klaviervertretung
oder III Es- Alt Sax. evtl. IV Tenor-Sax.

üblicher dreiget. Kurmusikdienst ca. 36 Stunden.

Angebote an die Kurverwaltung 3437 BAD SOODEN-ALLENDORF

Wirklich erstklassiger

GEIGER

mit Nebeninstrum. Ten.Sax. stud. Musiker, gepflegte Erscheinung, einwandfr. Benehmen, absolut rout. in schwerst. Konzert-, Unterhaltungs- u. Tanzmusik, sucht für die Sommersaison Anschluß an Orchester oder Kurorchester als 1. oder 2. Geiger.

Angebote unter Nr. 1592 an:
Ed. Lintz KG. - 4 Düsseldorf

PIANIST sucht Kontakt mit

Sängerin

für gelegentl. Konzert-Abende in Kurorten etc. Stil: Wiener Lieder, Operetten-Melodien u. dergleichen. Bildangebote erb. unt. Nr. 1329 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Span. Quartett, zehn Jahre in Deutschland, s u c h t einen

jungen, modernen Schlagzeuger

mit Sologesang.

Angebote unter Nr. 1599 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Wir suchen für unser **Circus-Orchester** (9 Herren)
a b s o f o r t

einen versierten 1. Trompeter

für die ganze Saison 1968 bis Anfang November.

Angebote an: Direktion Circus **Busch-Roland**, 2 Hamburg 13, Werderstraße 35 (11. bis 18. 4. in **Braunschweig**).

Kurkapelle Bad Salzschlirf sucht ab 1. Mai 1968

einen Schlagzeuger

Vergütung erfolgt nach Bäder-Tarif (Ensemble)

Bewerbungen mit Tätigkeitsnachweis und neuerem Foto erbeten an

Kurverwaltung 6427 Bad Salzschlirf

Für unsere kultivierte Kurkapelle (8 Herren) werden für die Zeit vom 16. Mai bis 15. September 1968

EIN ERSTER KLARINETTIST
B u. A-Klarinette, kadenzsicher mit III. Es-Altsax. o. I. B-Tenorsax.,

EIN ERSTER GEIGER
mit III. Es-Altsax. oder I. B-Tenorsax.

gesucht, Gehalt monatlich DM 1100,-, zuzgl. Blätter- u. Saitengeld. Alles weitere tariflich. Bewerbungen mit Lichtbild **bis zum 15. 4. 1968** an die **Stadt 8582 Bad Berneck** (Fichtelgebirge), erbeten.

NDR

Für unser Radio-Tanz- und Unterhaltungsorchester unter der Leitung der Dirigenten Alfred Hause und Franz Thon, suchen wir zu einem möglichst baldigen Dienstantritt

einen Trompeter

(STILIST) und

einen Drummer

Für diese künstlerisch anspruchsvollen Orchesterpositionen kommen nur qualifizierte Musiker mit entsprechender Orchestererfahrung in Frage.

Bewerber, die glauben unseren Ansprüchen genügen zu können, richten ihre Bewerbung an den

NORDDEUTSCHEN RUNDFUNK
Orchesterbüro
2000 Hamburg 13
Rothenbaumchaussee 132-134

S U C H E ab 1. Juni 1968

ERSTKL. **Alleinunterhalter**

Orgel - Klavier, möglichst mit Gesang, Konzert- und Unterhaltungsmusik sowie moderne Schlager (kein Tanz für Konzert-Café).

Angebote, wo und wann zu hören, mit Gagenforderung und Bild an: C a f é B e s s e l i n k, 54 Koblenz, gegenüber dem Hauptbahnhof, Telefon: 3 12 14.

PAUL MEISSNER
behördlich beauftragt

Vermittlung von Kapellen jeglicher Art und Besetzung!
Offerten laufend erbeten!

81 GARMISCH-PARTENKIRCHEN
Thörlenstraße 5
Telegramme: Meissneragent Garmisch
Telefon: 0 88 21 / 2100

Junger ORGANIST

(eigene große Orgel). Pianist u. N. I., Satzsänger, Blattspieler, Arrangeur, sucht Anschluß an mod. Formation. Keine US Clubs. Frei ab 1. Mai oder 1. Juli 1968. Angebote mit Gage und Orchester-Foto unter Nr. 1320 an: Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Überdurchschnittliches Amateur-Quintett

mit Sängerin, vielseit. besetzt, breites Repertoire, sucht noch einige Wochenend-Veranstalt. im Raume Hagen, Dortmund, Duisburg. Ang. unter Telefon Hagen 99/79264.

Erstklass. Sänger

El.-Baß, Italien. (27), N.I. El.-Gitarre, Show-Man und guter Verkäufer. Von Classic bis Beat in versch. Sprachen, ital., franz., engl. span. und deutsch. Frei ab 15. April 1968 oder später. Angebote unter Nr. 1342 an: Ed. Lintz KG. - 4 Düsseldorf

Saxophonist

Bariton / Tenor, Klarinette, Notist, Satzbläser, Mitsänger, sucht Anschluß an modern arbeitende Band. Angebote ab Sextett unter Nr. 1401 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf. Einstieg nach Vereinbarung!

Das internat. Quartett

RUGGERO SERRATI

mit der dänischen Record- u. TV-Sängerin

SUSANNE FORNO

April: Restaurant FRIMURARELOGENS Örebro, Schweden

Ständige Adresse: Horgardsvej 18, Risskov, Dänemark · Tel. 17 81 31

Suche eine Stellung im SPITZEN-ORCHESTER

Drummer Not., Gesang

Gute Referenzen. Einstellung nach Vereinbarung. Ausführliche Angeb. unter Nr. 1330 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf

SÄNGERIN

attrakt. Erscheinung, mit vielseitigem Repertoire aus Oper, Operette, Liedern u. Schlagern für monatliches Gastspiel in einem Kurort gesucht. Ausführliche Angebote mit Fotos und Repertoire unter Nr. 1578 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf

KURKAPELLE

(erstklassiges Solisten-Ensemble mit hervorragendem Violinsolisten — Konzert und Tanz)

Frei ab 1. Mai 1968 (Besetzung von 5 bis 12 Herren)

Angebote unter Nr. 1327 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Allround-Quintett Otto Kommol

nach 4 Ree. in Garmisch, »Clausings-Post-Hotel«

April und Mai in Würzburg, »Café Ludwig« (3. Ree.)

nur noch frei Okt.-Nov. 1968

Angebote erbeten nach Würzburg oder ständige Adresse: 2433 Grömitz, Schlesierweg 1. 20. Juli 1969

Besprechung des Quintetts in dieser »ARTIST«-Ausgabe.

ALLEINUNTERHALTER

der Spitzenklasse, 34 J., erstklassiger Gesang (in 4 Spr.), von Hans Albers bis Gilbert Becaud, sowie Wiener Weisen, Waterkant, Berlin, Stimmung, Unterhaltung und von Kästner bis Tucholsky. Umfassendes Repertoire, dezentes Auftreten. M100 (m. Tonkabinett für große Räume). Komplette Verstärkeranlage Sideman. Frei ab 1. oder 15. Mai. Referenzen u. Angebote sowie Gagenforderung bitte anfordern. Angebote unt. Nr. 1314 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Shure Unisphere Nieren-mikrofone

Zwei neue Mikrofone von Shure verhindern «Pop», «Bumseffekte», Windgeräusch und Rückkopplung.

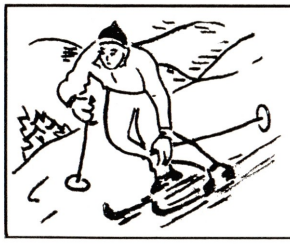
Die ausgezeichneten Eigenschaften der Unidyne Mikrofone, (Beherrschung der Rückkopplung, gleichmäßige Aufnahme bei allen Frequenzen und über alle Ebenen, sowie Wiedergabegüte), sind jetzt bei der Unisphere Serie um einige wichtige Leistungsmerkmale ergänzt worden.
Unisphere Mikrofone sind besonders für Nahbesprechung geeignet: Sphärische Filter schützen wirksam gegen explosive Atmungsgeräusche («Pop»), sowie gegen Windgeräusche. Sie geben dem Vortragenden größere Bewegungsfreiheit und erleichtern die Plazierung von Künstlern und Orchestern, besonders auch bei ungünstigen Raumverhältnissen.
Unisphere Mikrofone sichern praktisch das vollständige Ausblenden von Störgeräuschen und kontrollieren unerwünschte «Bumseffekte» (Boom) in Räumen, die nur teilweise besetzt sind oder in solchen mit harten Oberflächen. Die Mikrofone sind ideal geeignet für Sprache und Musik, für den Gebrauch als Hand- oder Ständermikrofon.

Unisphere A — Modell 585 SA hochohmig, Modell 585 SB niederohmig. Preisgünstig.
Unisphere I — Modell 565, Spitzenmikrofon.
Zweifach Impedanz (hoch- oder niederohmig).

Shure Vertretungen: Deutschland: Braun AG, 6 Frankfurt, Rüsselsheimer Str. 22; Schweiz: Telion AG, Zürich, Albisrieder Str. 232; Österreich: H. Lurf, Wien I, Reichsratsstr. 17, Orchester Sektor: E. Dematté & Co., Innsbruck, Bozner Platz 1; Niederlande: Tempofoon, Tilburg.

66-4

SHURE



Beliebte und bekannte Kapellen grüßen aus ihren Wintersport-Engagements

20. Juli 1969

Aus Oberstdorf, »Café Eis-Stadion« grüßt

The Jupiter-Quartet

Std. Adr. 3 Hannover, Elisenstraße 10 a.

Das

Ulli Paulsen Duo

(Normann Günthner) bietet Hammond-Orgel-Klänge wie man sie selten hört! Wintersaison Kleinwalsertal, »Hotel Hubertus«. Ständ. Adr.: 5484 Bad Niederbreisig, Ahrweg 9.

Aus Mittelberg/Walsertal grüßt der Wiener Alleinunterhalter

VINZENZ

(Akkord. - Orgel - Drums, kombinierter Gesang). »Café Luggi Leitner«. Ab Mai Ree. in Ruhpolding, »Dorfstadl«. Std. Adr.: Wien 22/1222, Bernoullistraße 4/21/7/15.

---

20 Juli 1969

Grüße aus Hindelang sendet

Jonny-Silver-Duo

»Markt-Café«.

Std. Adr.: 7238 Oberndorf, Erlenstraße 37.

Eugen Bach der bekannte Tenor

Charly Schröer an der Lowrey-Orgel

gastieren in der Wintersaison 1967/68 in Oberstdorf, »Hotel Filser«. Ständ. Adresse: 5484 Bad Niederbreisig, Ahrweg 10

DAS

DUCOR-TERZETT

begleitet Sie mit Musik durch die Welt und übermittelt aus Oberjoch/Allgäu, »Hotel Haus Ingeburg«, die besten Grüße.

Ständige Adresse: Charly Völlmecke, 5788 Winterberg, Am Rostteich 11.

20. Juli 1969

Aus Oberstdorf, »Hotel Café Baur«, grüßt die

Helmut-Reinhardt-Combo

(4 Herren).

20. Juli 1969

Ständ. Adr.: 845 Amberg, Poltz-Straße 5, Telefon: 09621/59 76.

Das internationale Tanz-Bar-Duo

Walter und Etta Gschwendtner

grüßen aus ihrem Reengagement in Bayrischzell »Hotel Alpenrose«.

Angebote ab Okt. - Nov. 68 erbeten. Std. Adr. 8 München 45, Floriansmühlstraße 10.

20. Juli 1969

DIE GOLDENE 4

gastieren während der Wintersaison in Reit im Winkl, »Hotel Almenrausch«, April bis Mai 68 Regensburg, »Café Fürstenhof«.

20. Juli 1969

Angebote ab 1. Nov. 68 erb. an std. Adr. Bruno Kriegelstein, 8102 Mittenwald, Arzgrubenweg 1a.

Aus dem »Kurhaus« (Dr. Carl Degener-Betriebe), Ruhpolding, sendet beste Grüße an alle Verleger u. Freunde

Kapelle Raymund Walter Huber

mit Sängerin **INGE BORG** und dem Veranstaltungsleiter **RUDI BÜTTNER** (Conferencier und Textdichter). **WILLY FASSOTH** (Alt-Tenorsax., Klar., Farfisaorgel, Cello, Arr.), **RUDI KLAVZER** (Trompete, Violine), **PINO BALDONI** (E.-Baß, Sologesang), **GEOFF CLARK** (Drums, Violine), **INGE BORG** (Gitarre, Banjo). Seit 14 Jahren der gleichbleibende Erfolg.

20. Juli 1969

Std. Adr. 8222 Ruhpolding, v. Brettreichweg 1, Tel. 08663/467.

Das internationale Tanz-Bar- und Gesangstrio

3 PECATOS 20. Juli 1969

(aus Österreich)

grüßen aus ihrem 3. Winter-Reengagement Reit im Winkl, »Café Artmann«.

Ständige Adresse: Toni Schmid, 8203 Oberaudorf/Inn, Kufsteiner Straße 13.

Aus Riezlern/Walsertal »Café Amely« sendet

TRIO ALBERT

die besten Grüße.

Ständige Adresse: 7777 Unteruhldingen, Waldweg 66 a

Die nächste artist - Ausgabe

kommt am Dienstag, dem 23. April zum Versand. Schluß der Anzeigenannahme für diese Ausgabe ist am 13. April. Der Schlußtag gilt auch für Abbestellungen und Textänderungen bestellter Anzeigen.

Adressenänderungen bis zum 18. April erbeten. Vorgenannte Termine sowohl für Anzeigen als auch für Adressenänderungen bitte genau einhalten, da spätere Einsendungen für diese Ausgabe nicht mehr berücksichtigt werden können.

HEINZ GRAF

Intern. Kapellen-Agentur (behördlich beauftragt)
4 DÜSSELDORF - Stresemann-Straße 31 - Telefon 36 28 24
Offerten laufend erbeten!

Die weltbekannten Blätter VIBRATOR direkt vom Importeur, daher so PREISGÜNSTIG.

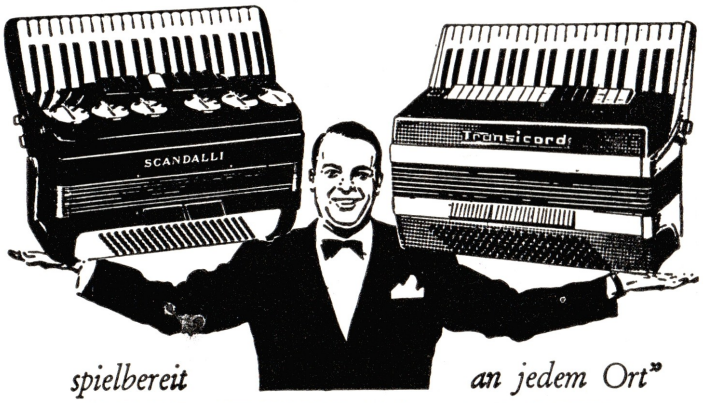
	Stück	6 Stück	12 Stück	24 Stück
B-CLARINETTE	1,00	4,80	9,00	16,50
SOPRAN-SAX	1,10	5,30	10,00	18,00
ALTO-SAX	1,20	6,00	11,00	20,00
TENOR-SAX	1,60	8,00	15,00	27,00
BARITON-SAX	2,00	10,00	19,00	34,00

Stärken: 1, 2, 3, 4, 5 - Postkarte genügt, Versand per Nachnahme

Trompeten, Posaunen, Saxophone, Flöten aus den USA, Frankreich und Deutschland. Fabrikneue Instrumente und ständig günstige werksüberholte Gelegenheitskäufe. Elektronische Saxophone und Klarinetten (Zusatzgerät ohne Montage an Ihrem Instrument). Spezialmundstücke.

Musik-Bertram 78 Freiburg, Friedrichring 34, Importeur, Tel.: 45056

"Mit SCANDALLI und mit TRANSICORD



spielbereit an jedem Ort"

SCANDALLI und TRANSICORD sind Erzeugnisse der FARFISA

Musikinstrumente des internationalen Angebotes in größter Auswahl aus der Hand des Fachmannes

Nutzen Sie unsere Erfahrung für Ihren Einkauf. Wir garantieren nicht nur ein günstiges Angebot, sondern auch für die spätere Instandhaltung in eigenen Werkstätten durch Meisterhände. Gut geschultes Fachpersonal und der Rat des Chefs stehen Ihnen immer unverbindlich zur Verfügung.

Fordern Sie unverbindlich Kataloge über die gewünschten Instrumente — auch über Sonderangebote und Gelegenheiten.

Wir liefern u. a. auch:

Dresdner Apparatebau Schlaginstrumente - Pöllmann Kontrabässe - Meisterbogen für alle Streichinstrumente - Hammig Böhmflöten - Fritz Wurlitzer Holzblasinstrumente - Barocke Blasinstrumente

Wir finanzieren auch Ihren Einkauf!

Musikhaus WILHELM **MONKE**

Meisterwerkstätten für Instrumentenbau

5 Köln-Ehrenfeld, Gutenbergstr. 59/61, Ruf 521066

Offerten erstklassiger Kapellen ständig erwünscht

KÜNSTLER und KAPELLEN-AGENTUR HERMANN AHRENS
KÖLN · Hohenzollernring 88
Tel. 21 08 48
behördlich beauftragt

Wir lösen Ihr **Transportproblem** mit Ihrer **Hammond-Orgel** durch Zerlegen in zwei Teile. Schneller und standsicherer Aufbau. **Bei Kauf einer Orgel über uns, erfolgt die Teilung kostenlos.**

Heimorgel Fachgeschäft K. H. KOCH, 58 Hagen, Christian-Rohlfs-Str. 33, Tel. 31 33 36.

Hammond Kundendienststelle — Meisterbetrieb

ARAL-Gewinnspiel!
Suche:
DM 10.000,- mit einem Zeich.
DM 500,- mit einem Zeich.
DM 1.000,- mit zwei Zeich.
bei Gewinnteilung.

Ang. per Einschreib. an H. Weishaar, 35 Kassel-Ki., Finkenloh 21, Tel. 62666

I • N • T • E • R • S • H • O • W

International booking office · Direktion: Mönirä Ainetdin & Silvano Ferretti

erbittet laufend Angebote von
Orchestern und Artisten
sowie Tiroler- und Trachtenkapellen
mit Bildmaterial und Band!

Helsinki 17 (Finnland) - Maurinkatu 4 B

Telefon: 66 49 73 - Telegramm-Adresse: Intershow Helsinki

Klingson Klarinetten Böhmflöten Saxophone

haben Weltruf. Verlangen Sie Kataloge und Musterinstrumente. Bezugsquellen werden nachgewiesen.

90 Jahre Tradition

Karl Hammerschmidt & Söhne

8872 BURGAU in Schwaben

DER artist Fachblatt für Unterhaltungsmusik und Artistik

Die einzige im Bundesgebiet erscheinende Fachzeitschrift Ihrer Art - **mit dem umfangreichen Stellenmarkt**

Ca. 70 elektron.

Orgeln

LOWREY
HAMMOND
HOHNER
TEISCHORD
FARFISA
THOMAS
PHILIPS
u. a. m.

40 verschied. Modelle

DM 898.- bis 24000.-
neu und gebraucht

Verstärker

Hall-Echo - Mikrofone

Prospekte, Sonderangebote Teilzahlung, Vorführung allerorten, Inzahlungnahme gebrauchter Instrumente, Spezialisten-Werkstatt, Zuverlässiger Service von

Jörgensen - Electronic

4 DÜSSELDORF 1
Berliner Allee 67, Tel. 1 37 23

Berliner Vertretung:
K. H. Hansen
1 Berlin-Mariendorf
Alt-Mariendorf 23 c
Telefon: 03 11 / 7 06 57 34

Wir stellen aus:
V '68 Düsseldorf, Halle F
13. 4. bis 22. 4. 1968

KLUGE MUSIKER KAUFEN BEI
TIP DE BRUIN - HOLLAND

Untenstehend finden Sie einige unserer Modelle welche wir immer vorrätig haben.

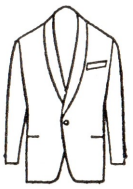
MODELL 1

schwarzer Anzug
DM 119,50

MODELL 2

schwarzer Anzug
DM 129,50

MODELL 3



Anzug mit Schalkragen in schwarz oder 12 Farben
DM 139,50

MODELL 4

Bühnenjacke mit schwarzem Schalkragen - 12 Farben
DM 77,50
in eierschalenweisz mit weiszem Schalkragen
DM 98,50

MODELL 5

SPENZER (passend bei spanischer Hose Modell 7) mit schwarzem Schalkragen 12 Farben
DM 77,50

MODELL 6

Sammy Davis WESTE
12 Farben
DM 44,50

MODELL 7

spanische Hose nur in schwarz
DM 44,50

MODELL 8

HOSE schwarz Trevira
DM 44,50
12 Farben
DM 54,50
eierschalenweisz
DM 54,50

FOLGENDERMASSEN ZU BESTELLEN.

Stellen Sie die Masze fest anhand der untenstehenden Anleitung. Wir garantieren Ihnen hundertprozentig dass Zusendung in der richtigen Grösze erfolgt.

Bei Bestellung für verschiedene Personen können Sie die Masze in einem separaten Brief aufgeben.

MASZE FUER JACKETTS:

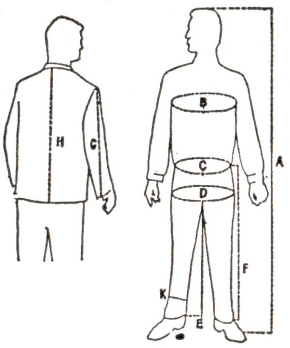
A gesamte Körperlänge	
B Oberweite	
C Bundweite	
G Ärmellänge	
H Länge des Sakkos	
Konfektions-Grösze (falls bekannt)	

Die Masze B und C müssen über das Oberhemd festgestellt werden. Die Masze G und H stellen Sie bitte fest anhand eines gut passenden Sakkos. (siehe die Skizze auf der nächtsten Seite)

MASZE FUER HOSEN:

C Bundweite	
D Gesässweite	
F Seitenlänge	
E Schrittlänge	
K Fussweite	
Konfektions-Grösze (falls bekannt)	

Die Masze C und D werden am Körper gemessen. Die Masze E und F stellen Sie fest anhand einer gut passenden Hose. Die Fussweite können Sie wie erwünscht aufgeben. Die Hosen müssen mit/ohne Umschlag unten am Hosenbein geliefert werden. (streichen Sie bitte was nicht erwünscht ist.)



OBIGES SYSTEM ZUR FESTSTELLUNG DER GRÖSZE GARANTIERT ERFOLG.

BESTELLEN SIE HEUTE NOCH ODER FORDERN SIE MUSTER UND PROSPEKT AN BEI

TIP DE BRUIN

AMSTERDAM / HOLLAND

Nieuwendijk 86 - Ruf: 020-249402 - nach 18 Uhr: 243795 oder 61013.

VERSAND: GEGEN NACHNAHME - ÜBER DIE GANZE WELT.

Für Sendungen mit einem Wert bis DM 140,- inkl. werden DM 5,- Versandtkosten berechnet. Lieferung von Sendungen über DM 140,- erfolgt franko.

Nachdruck in jeder Form verboten.

Autorrechte auf Text/Zeichnung und Maszsystem exklusiv und vorbehalten an Adv. Dept. Tip de Bruin.

Heinz O. Schneider
(behördlich beauftragt)

INTERNATIONALE ARTISTEN- UND KAPELLENAGENTUR
633 Wetzlar, Postfach 372, Telefon Sa-Nr. 6010

Suche laufend gute Bands und Bandsängerinnen für US-Clubs in Deutschland

Keine »Fliegenden Blätter« mehr!

Das kleine MEISEL-Notengepäck

zusammengefaßt in 5 Bandausgaben

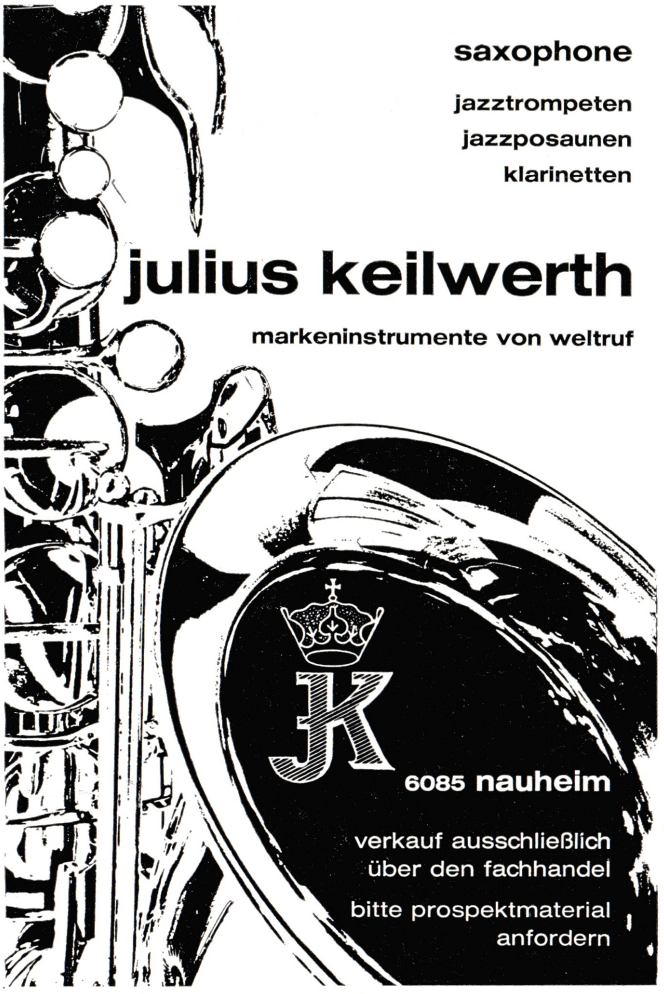
(jede Stimme extra ein Heft)

75 Goldene Evergreens	in einem Band
15 Strauß-Walzer	in einem Band
7 Volkslieder-Tanzpotpourris	in einem Band
30 Märsche	in einem Band
8 Edelsteine der Musik (Konzertpotpourris)	in einem Band

Weitere lieferbare Ausgaben für Klavier, Combo, S.-O., Big Band, Großes Orchester und Blasmusik enthält unser großer Musik-Katalog!

Schreiben Sie bitte an:

WILL MEISEL VERLAGE
1 BERLIN 31
Wittelsbacher Straße 18, Telefon (0311) 8832345



saxophone
jazztrompeten
jazzposaunen
klarinetten

julius keilwerth
markeninstrumente von weltruf

6085 nauheim

verkauf ausschließlich über den fachhandel

bitte prospektmaterial anfordern

Karl Heinz Schmid
85 Nürnberg, Kaulbachstr. 12
Nur Angebote 1. Häuser

the king boys

modern rhythmisch dynamisch aktuell Show Konzert
internationales Dance- und Showquintett

Wolfgang v. Kessler
+ compact

Haben Sie schon Ihre compact ?

Verlangen Sie bitte Prospekt von
FARFISA Musikinstrumente GmbH
Großhandel 506 Bensberg-Obersteeg
Foto Ihrer Band + COMPACT für Anzeigen im ARTIST erbeten.

Ein neuer Star- ein neuer Sound

ECHOCORD SUPER 75

Das Echo- und Nachhallgerät ECHOCORD-SUPER 75, unsere Messe-Attraktion in Frankfurt, ist hervorragend geeignet für die Verhallung von Gesang, Instrumente sowie Orgel ● Eine überraschende Kombination zweier weltbekannter Systeme: Magnetbandhall und Torsionsfederhall ● **Neuer Effekt: Verhalltes Echo,** sowie shatterfreier Nachhall (besonders wichtig für Orgeln). Durch Schieberegler Echo- und Hall-Länge kontinuierlich einstellbar wie bei Echocord-Mini ● 2+2 Eingänge, Instrumental- und Vocaltaste und wie alle anderen DYNACORD-Kassettengeräte: Modernes anthrazitfarbiges Gehäuse m. Flutlicht-Bedienungsplatte.

Fragen Sie Ihren Fachhändler nach dem neuen ECHOCORD-SUPER 75 !

dynacord
ORCHESTER-ELECTRONIC